





# *NEMMAUSUS III*

---

## *DIPLOMARBEIT*

zur Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs

Studienrichtung: Architektur

DOMINIK TROPAN

Technische Universität Graz

Erzherzog-Johann-Universität

Fakultät für Architektur

Betreuer: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt Hans Gangoly

Institut für Gebäudelehre

Oktober 2011



*EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG*

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommene Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, am .....

.....

(Unterschrift)

*STATUTORY DECLARATION*

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources/resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

date .....

.....

(signature)



# INHALT

---

<b>VORWORT</b>	<b>9</b>	<b>DER HYBRID</b>	<b>41</b>
<b>NÎMES</b>	<b>11</b>	Der Hybridbegriff	42
Nîmes Aujoud'hui	15	Die Geschichte	43
Die römischen Wurzeln einer Stadt	17	Die Form	46
Nîmes entdecken	20	Conclusio	49
<b>DER BAUPLATZ</b>	<b>23</b>	<b>DER ENTWURF</b>	<b>53</b>
Le Milieu néoclassique	27	Entwurfsprozess	54
Un Mélange des Styles	29	Sinnbild Marrakesch	59
Städtische Bezüge	30	Konzept	60
Gebietsaktivierung	31	Stadtmorphologie	63
Die öffentliche Diskussion	32	Das Programm	65
Les Z.A.C. des Arènes	34	Entwurfsdarstellung	66
Begründung des Projekts	36	<b>ANHANG</b>	<b>103</b>



# VORWORT

---



Während meines halbjährigen Auslandsaufenthalts als Diplomand an der ENSAM Montpellier in Südfrankreich, stieß ich in der benachbarten Stadt Nîmes auf eine der letzten innerstädtischen Brachflächen. Das sensible, historische Umfeld, die Prominenz des Ortes und nicht zuletzt seine städtische Bedeutsamkeit, waren ausschlaggebende Argumente, um auf diesem Grundstück meinen Diplomarbeitsentwurf anzusiedeln. Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema einer städtischen Strukturergänzung welche eine Gebietsaktivierung des erweiterten Umfeld der südlichen Kernstadt anstrebt.



Pendant un séjour à l'étranger dans le sud de France, où j'étais comme étudiant externe à l'ENSAM Montpellier pendant six mois, je suis tombé sur le dernier terrain vague au centre-ville de Nîmes, ville voisine de Montpellier. L'environnement spécialement sensible et historique aussi que la signification urbaine de l'endroit étaient cruciaux pour ma décision d'y établir mon mémoire de fin d'études. Le projet essaie de compléter la structure urbaine, visant à réactiver l'environnement élargi de la zone au sud du centre-ville.



During a six month stay as a graduand at the ENSAM Montpellier in the south of France, I came across the last inner-city waste land of the neighbouring city of Nîmes. The sensible historical environment, the prominence of the location and the urban significance were deciding arguments for the plot to be chosen as the setting for my diploma project. The project deals with the topic of an urban structural addition that aspires the activation of the extended southern part of the city centre.



# NÎMES

---

*»... dann wächst der Fels hoch und wird zur Stadt: auf halbem Weg zwischen den letzten Ausläufern des französischen Zentralmassivs und dem Mittelmeer breitet Nîmes seine weißen Häuser in der Sonne aus, südlich und römisch zugleich.«*

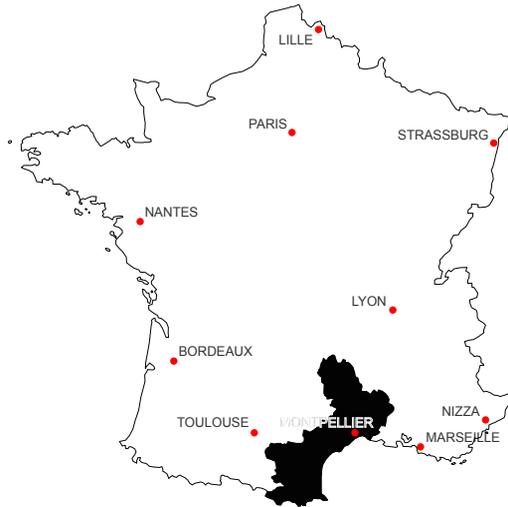
YVETTE GAMBINI, AUTORIN







römisches Amphitheater, Place des Arènes



La Région Languedoc-Roussillon

»Zuerst das steinige Gelände des südlichen Heidelandes, wo Ginster und Steineiche, Goldregen und Büschel aromatischer Kräuter sich anklammern, hin und wieder Lavendel, Thymian, Rosmarin... dann wächst der Fels hoch und wird zur Stadt: auf halbem Weg zwischen den letzten Ausläufern des französischen Zentralmassivs und dem Mittelmeer breitet Nîmes seine weißen Häuser in der Sonne aus, südlich und römisch zugleich.«<sup>1</sup>

Nîmes liegt im Süden Frankreichs und ist nach Montpellier die zweitgrößte Stadt der Region Languedoc-Roussillon. Nîmes ist das Verwaltungszentrum des Départements Gard und liegt im Landesinneren, eine halbe Autostunde von der weit jüngeren Stadt Montpellier entfernt. Mit einer Einwohnerzahl von rund 150.000, und einer Fläche von 16.000 Hektar reiht sich Nîmes an der 20. Stelle im direkten Vergleich französischer Städte ein.<sup>2</sup>

Trotz seiner überschaubaren Größe und Prominenz, kann sich die Stadt mit einem bemerkenswerten Kulturerbe der römischen Ära brüsten. Als wichtiges Handelszentrum der Provinz Gallia Narbonensis reichen die Wurzeln des römischen Nemausus (Nîmes) weit in die vorrömische Zeit zurück.<sup>3</sup>

- 1 Gambini/d'Hoste 1987, 2.
- 2 Vgl. <http://nimes.fr/index.php?id=1667>
- 3 Vgl. Liberati/Bourbon 1996, 216.

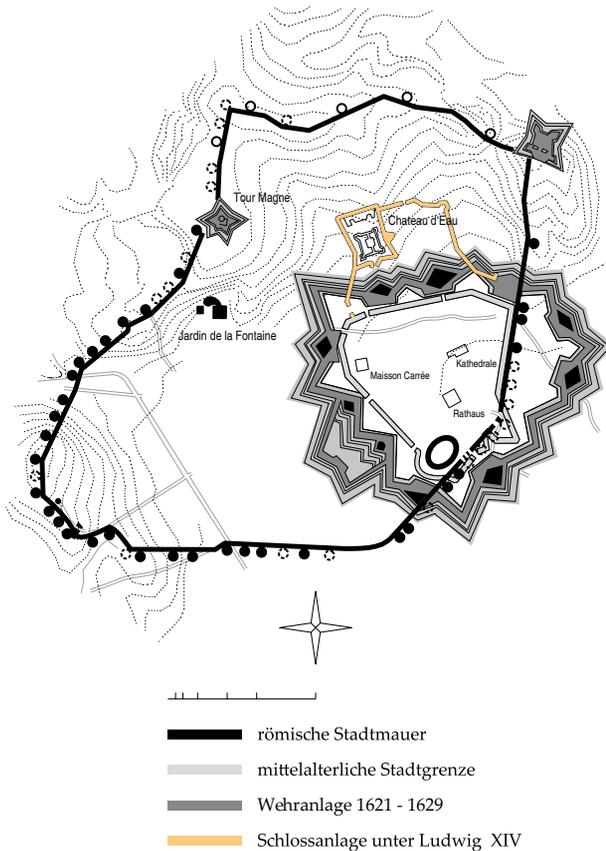
Noch heute schlummern unter den Straßen Nîmes historisch wertvolle Schätze die auf die römische Hochblütezeit unter Kaiser Augustus hinweisen. Zu jener Zeit waren die Stadtgrenzen weit ausgedehnter als heutzutage. Die sieben Kilometer lange Festungsmauer, die die Stadt umgrenzte und von der noch heute vereinzelt Überreste im Stadtgebiet zu sehen sind, verweist auf die Wichtigkeit der Siedlung in der römischen Ära.<sup>4</sup>

Nîmes lag an der Via Domitia, der ersten Verbindung von Italien und Spanien, was erneut 1990, während des Baus des Einkaufszentrums La Coupole des Halles bestätigt wurde, als ein Stück der alten Römerstraße freigelegt wurde. Jedes Bauvorhaben wird daher von den Archäologen voller Spannung erwartet, und der entsprechende Baugrund im Vorfeld penibel sondiert.<sup>5</sup> Zahlreiche Funde wurden bereits in Nîmes entdeckt, »über 50 in-zwischen restauriert, aber nur einige wenige sind in den städtischen Museen zu sehen. So erwartet Dominique Darde, der Konservator des Musée Archéologique, mit Ungeduld auf die Errichtung des lange geplanten Musée de la Romanité. Doch er fürchtet, dass selbst dieses Museum nicht alle Schätze präsentieren kann.«<sup>6</sup>

- 4 Bongartz 2009, 67.
- 5 Vgl. Bongartz 2009, 66-67.
- 6 Bongartz 2009, 67.



Le Pont du Gard, römischer Aquädukt



## Ein geschichtlicher Überblick

Als *Gallia Transalpina* bezeichneten die Römer jenes Gebiet jenseits der Alpen, das zwischen dem atlantischen Ozean, den Pyrenäen und dem Mittelmeer gelegen war. Bereits 700-600 Jahre v.Chr. wurde dieser Raum von Kelten, Germanen und iberischen Völkern besiedelt. In *Narbonensis*, dem Gebiet entlang der Mittelmeerküste, befanden sich zahlreiche Siedlungen wirtschaftlicher Bedeutung, wie sie auch heute noch unter den Namen Nîmes und Orange bestehen. *Massilia*, das heutige Marseille war griechischen Ursprungs und etablierte sich als wichtigstes Handelszentrum im Mittelmeerraum.<sup>7</sup>

Erste Verbindungen zwischen Gallien und dem alten Rom kamen im 2. Jh. v.Chr. zustande, als Rom dem verbündeten *Massilia* zu Hilfe eilte. 27 v.Chr. wurde Südgallien unter Kaiser Augustus schließlich zur Provinz *Gallia Narbonensis* und *Narbo Martius*, das heutige Narbonne, zu dessen Hauptstadt ernannt. Der Name der Provinz selbst änderte sich mit der Zeit zu *Provincia*, von dessen Bezeichnung sich die heute bekannte südfranzösische Region Provence ableitet.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> Vgl. Liberati/Bourbon 1996, 213.

<sup>8</sup> Vgl. Liberati/Bourbon 1996, 213.

Vor der Ankunft der Römer war Nîmes ein *Oppidum*, eine befestigte Hangsiedlung, von der es in Gallien mehrere gab. Sie umfasste 24 kleinere Siedlungen. Nîmes lag damals am *Mont Cavalé*, auf dessen Gipfel der *Tour Magne* steht und an einer üppigen, Quelle die bis heute in den *Jardin de la Fontaine* sprudelt. Politisch, wirtschaftlich und kulturell wurde Nîmes von Marseille geprägt und ging im 1. Jh. v.Chr. immer mehr in den Einflussbereich Roms über. Mit Cäsars Übernahme von Marseille verstärkte sich diese Entwicklung. Nîmes wurde zur Hauptstadt eines Gebietes das weit über die heutigen Grenzen des Departement Gards hinausging. Als *Kolonia Augustus Nimausus* erhielt die Stadt den Status einer römischen Kolonie.<sup>9</sup>

In dieser Zeit verwandelte sich Nîmes von einem *Oppidum* in eine Stadt. Im Zuge dieser Entwicklung verlagerte sich die Siedlung weiter ins Tal und Nîmes wurde mit öffentlichen Bauten ausgestattet, von denen noch heute beeindruckende Reste zu sehen sind. Zentral gelegen befand sich ein Forum, von dem heute nur noch das *Maison Carrée* erhalten ist. Im südlichen Teil der Stadt liegt das römische Amphitheater welches als eines der besterhaltendsten seiner Art in Frankreich gilt.

<sup>9</sup> Audio Guide Arena Nîmes

Im Norden der Stadt liegt das Quellheiligtum von *Nemausus*, die Überreste eines Theaters und eine Reihe von bemerkenswerten Tempeln.<sup>10</sup> Dank Kaiser Augustus erhält die Stadt 16 v.Chr. eine sieben Kilometer lange Befestigungsmauer, die 220 Hektar Land umgrenzt. Noch heute zeugen der Tour Magne und die Porte d'Auguste sowie zahlreiche Ausgrabungen entlang der römischen Festungslinie und Ausgrabungen im städtischen Umfeld von dieser Zeit. In der Zeit der *PAX Romana*, also des römischen Friedens, symbolisierte sie vor allem die Bedeutung der Stadt.<sup>11</sup>

Zahlreiche Denkmäler aus der gallisch-romanischen Zeit sind heute verschwunden. Dennoch stößt man stets auf archäologische Fragmente und Inschriften die im archäologischen Museum der Stadt zu sehen sind. Von öffentlichen Bauten wie der Basilika, der Stadt, einem Senatsgebäude und öffentlichen Thermen von denen man weiß, dass sie existierten gibt es heute keine Überreste mehr.

Die wohl bedeutendste Bauepoche Nîmes war ohne Zweifel die augustische Ära, in der auch das Amphitheater errichtet wurde. Die römische Zeit stellte die Hochblüte der Stadt dar, dessen Drang nach vorne sich am deutlichsten am Bau des Aquädukts

10 Vgl. Liberati/Bourbon 1996, 216.

11 Audio Guide Arena Nîmes

*Pont du Gard*, wenige Kilometer außerhalb der Stadt, zeigt.<sup>12</sup> (Abb. S16)

Invasionen und Religionskämpfe rauben der Stadt im Mittelalter ihren Glanz. Nach heftigen Unruhen in der Renaissance, kann Nîmes erst wieder im 18. Jahrhundert aufatmen. Der Handel mit den umliegenden Provinzen lebt auf, städtische Planung setzt wieder ein. Die Entwicklung dauert bis in 19. Jahrhundert an und es folgt die Anbindung der Stadt an die Eisenbahn. Im zweiten Weltkrieg, als wichtiger Stützpunkt des Widerstandes, dehnt sich die Stadt bis heute auf westlicher Seite Richtung Montpellier und in östlicher Richtung Richtung Rhône, dem Grenzfluss der Departements *Gard* und *Provence* aus.<sup>13</sup>

12 Audio Guide Arena Nîmes

13 Vgl. Gambini 1987, 2.



- |    |                            |    |   |    |  |
|----|----------------------------|----|---|----|--|
| 1  | La Place d'Assas           | 12 | Le Carré d'Art                                      | 22 | La Place Montcalm  |
| 2  | La Place de l'Horloge      | 13 | Nemausus  | 23 | La Rue de la République                                    |
| 3  | La Place du Marché         | 14 | Colisee   | 24 | TGV Bahnhof  |
| 4  | La Place du Chapitre       | 15 | Le Musée du Vieux Nîmes                             | 25 | L'Esplanade Feuchères                                      |
| 5  | Les Jardins de la fontaine | 16 | Le Musée des Beaux Arts                             | 26 | Le Musée Archéologique                                     |
| 6  | La Tour Magne              | 17 | L'Eglise Saint Paul                                 | 27 | Avenue Jean Jaurès   |
| 7  | L'Amphithéâtre             | 18 | La Place aux Herbes /<br>La Cathédrale Saint Castor | 28 | L'Hôtel de Ville / Rathaus                                 |
| 8  | La Maison Carrée           | 19 | <b>Grundstück Z.A.C. des Arènes</b>                 | 29 | Le Lycée Alphonse Daudet /<br>Gymnasium, ehem. Krankenhaus |
| 9  | Le Temple de Diane         | 20 | La Place Porte de France                            | 30 | L'Université de Nîmes                                      |
| 10 | Le Pont du Gard            | 21 | Le Chambre de Commerce /<br>Handelskammer           |    |  |
| 11 | La Porte d'Auguste         |    |   |    |  |

- 1 **La Place d'Assas** Dieser Platz wird von einem Wasserlauf durchquert, welcher die Büsten Nemausa und Nemausus verbindet. (1989)
- 2 **La Tour de l'Horloge** Der Tour de l'Horloge kennzeichnet einen der schönsten Plätze der Altstadt.
- 3 **La Place du Marché** Den Place du Marché prägen seine mächtige Palme und der Krokodilsbrunnen. Beide erinnern an das Wappen der Stadt.
- 4 **La Place du Chapitre** Ein Wasserlauf verbindet den Vorplatz des Musée du Vieux Nîmes und den Place d'Assas. (2007)
- 5 **Les Jardins de la fontaine** Die »Brunnengärten« wurden im 18. Jahrhundert auf der antiken Fundstelle (100 v.Chr.) einer Quelle errichtet.
- 6 **La Tour Magne** Die Überreste des Tour de Magne am Gipfel des Mont Cavalier verweisen auf die Ausdehnung der römischen Festungsmauer der augustischen Ära.
- 7 **L'Amphithéâtre** ist eines der besterhaltendsten der römischen Welt.
- 8 **La Maison Carrée** Der Tempel thront auf einem Sockel und war in der antiken Stadt das Zentrum des Forums, wo sich das öffentliche Leben abspielte.
- 9 **Le Temple de Diane** Nur eine unter mehreren antiken Tempelanlagen der Stadt.



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

- 10 *Le Pont du Gard* Das Aquädukt ist ein Paradebeispiel des römischen Wasserbaus und trägt das Prädikat »Weltkulturerbe der UNESCO«.
- 11 *La Porte d'Auguste* Die Porte Auguste und die Porte de France stammen aus der Zeit um 1600 bis 1500 v.Chr.
- 12 *Le Carré d'Art* Gegenüber des Maison Carrée befindet sich das Museum zeitgenössischer Kunst. Architekt: Norman Foster (1993)
- 13 *Nemausus I + II* Ein an der Route d'Arles gelegener Sozialwohnbau mit 144 Wohnungen. Architekt: Jean Nouvel (1987)
- 14 *Colisee* Ein Büro- und Wohnkomplex am Südeingang zur Stadt. Architekt: Kisho Kurokawa (1991)
- 15 *Le Musée du Vieux Nîmes* Im ehemaligen Bischofspalast aus dem 17.Jh untergebracht dokumentiert das Museum die Entwicklung von Nîmes seit dem Ende des Mittelalters.
- 16 *Le Musée des Beaux Arts* Das Musée de Beaux-Arts wurde 1907 erbaut und zeigt französische, niederländische und italienische Gemälde des 16. und 17. Jahrhunderts.
- 17 *L'Eglise Saint Paul* Die Kirche aus dem 19. Jahrhundert wurde im romanisch-byzantinischen Stil erbaut.
- 18 *La Cathédrale Saint Castor* Die im 11. Jh. erbaute Kathedrale Notre Dame ziert den Place aux Herbes.



*Îlot Grill, an der Rue de la République*

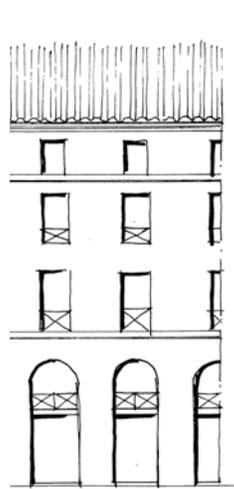
# DER BAUPLATZ

---

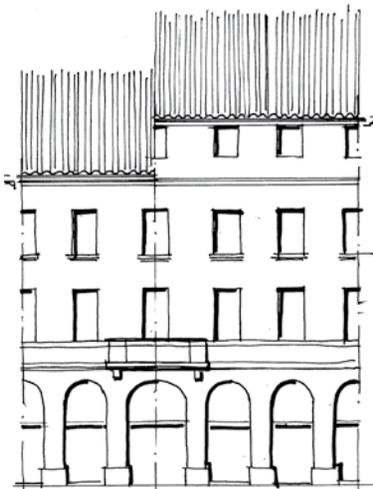
*Îlot Grill - Eine Brachfläche am Rande der Altstadt*



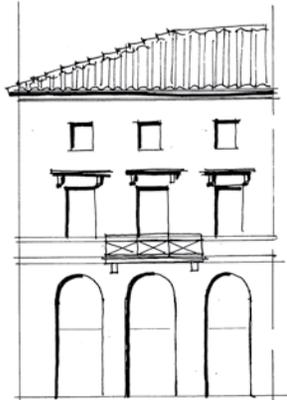




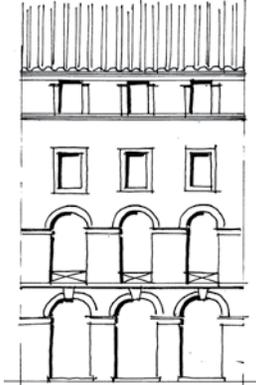
Carrière R<sup>1</sup>+3 = R+4



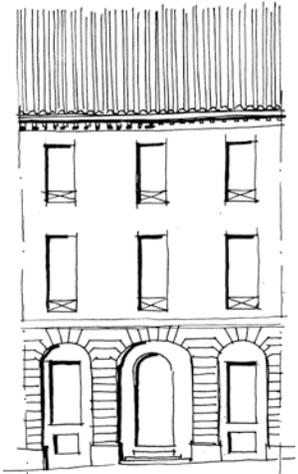
Élévation de ch. JORDAN.  
R<sup>1</sup>+2 (quai de la banque)  
Vente R<sup>1</sup>+3 h. 11m.



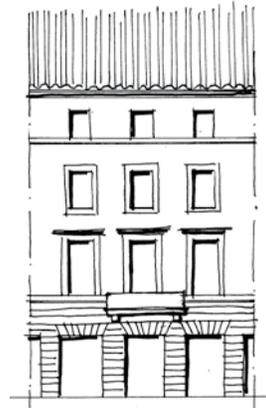
Place de la maison carrée R<sup>1</sup>+2



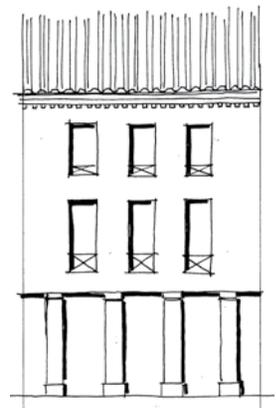
Rue MOLIERE R+3



square de la bourgeoisie



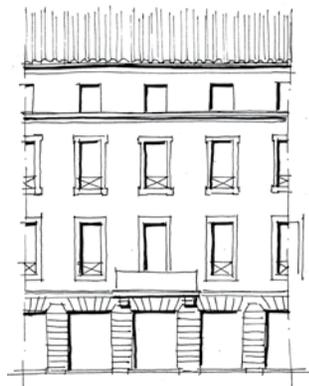
Place de la maison carrée R+3



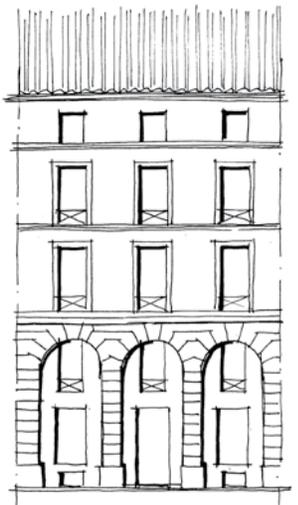
Place de la Maison Carrée



MAGASIN ACTUELLE ZB<sup>6</sup>  
sur rue de la République

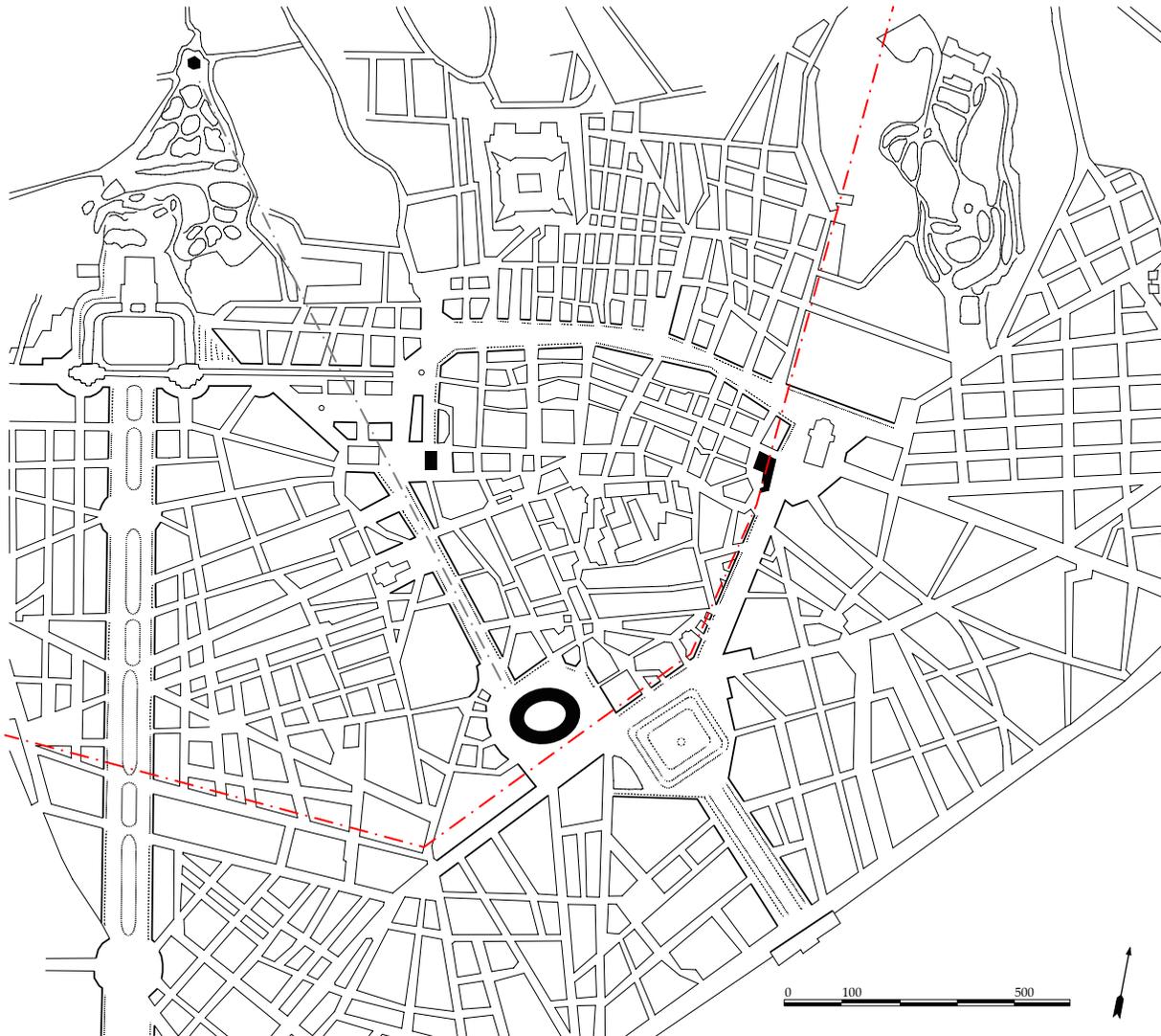


ANGLE Rue de la République et Rue des Jûtes



RUE des Jûtes R<sup>1</sup>+3 = R+4

## LE MILIEU NÉOCLASSIQUE



Der französische Architekt und Stadtplaner Charles-Étienne Durand (1762-1840) prägte durch seine Arbeit die Entwicklung der Stadt Nîmes nachhaltig. Die Gestaltung des Ringboulevards, wie man ihn heute kennt, geht auf seinen Entwurf zurück. Entlang des Boulevards integrierte er mehrere Plätze, gestaltete Esplanaden, entwarf eine Vielzahl an Gebäuden und verfolgte das Bild einer »*Tour de Ville*«<sup>14</sup>, eines Stadtrundlaufs um das Zentrum. Zudem zog Durand eine der wichtigsten städtischen Achsen, ausgehend von der Arena, entlang des *Boulevard Victor Hugo* in Richtung *Tour de Magne* am *Mont Cavalier*. Der »*Plan d'Alignement*«<sup>15</sup>, zurückzuführen auf Raymond und später wiederaufgenommen von Durand, ist noch heute geltendes Regelwerk zur Einhaltung von Baufluchtlinien der Stadt.<sup>16</sup> Darin sind ebenso gestalterische Richtlinien (*»principes d'ordonnement néoclassique«*) verankert, welche die Aufrechterhaltung und Weiterführung des neoklassizistischen Charmes der Stadt entlang der Hauptachsen vorgeben.<sup>17</sup>

14 Bruguerolle 1998, Annexe 2.

15 Bruguerolle 1998, Annexe 2.

16 Vgl. Bruguerolle 1998, Annexe 2.

17 Vgl. Devillers 1985, 73.

1 *Le Palais de Justice  
an der Esplanade Feuchères*



1

1,2 *Le Palais de Justice  
am Place des Arènes*



2

4 *La Porte de France*



3

5 *Gymnasium Alphonse  
Daudet / Blvd. V Hugo*



5

6 *Gymnasium Alphonse  
Daudet / Innenhof*



6

7 *Chambre de Commerce /  
Handelskammer*



7

8 *Rue de la République /  
von Place Montcalm*



8

9 *Bestand Z.A.C. des Arènes /  
an der Rue de la République*



9

10 *Ilôt Grill Z.A.C. des Arènes /  
Situation seit 10 Jahren*



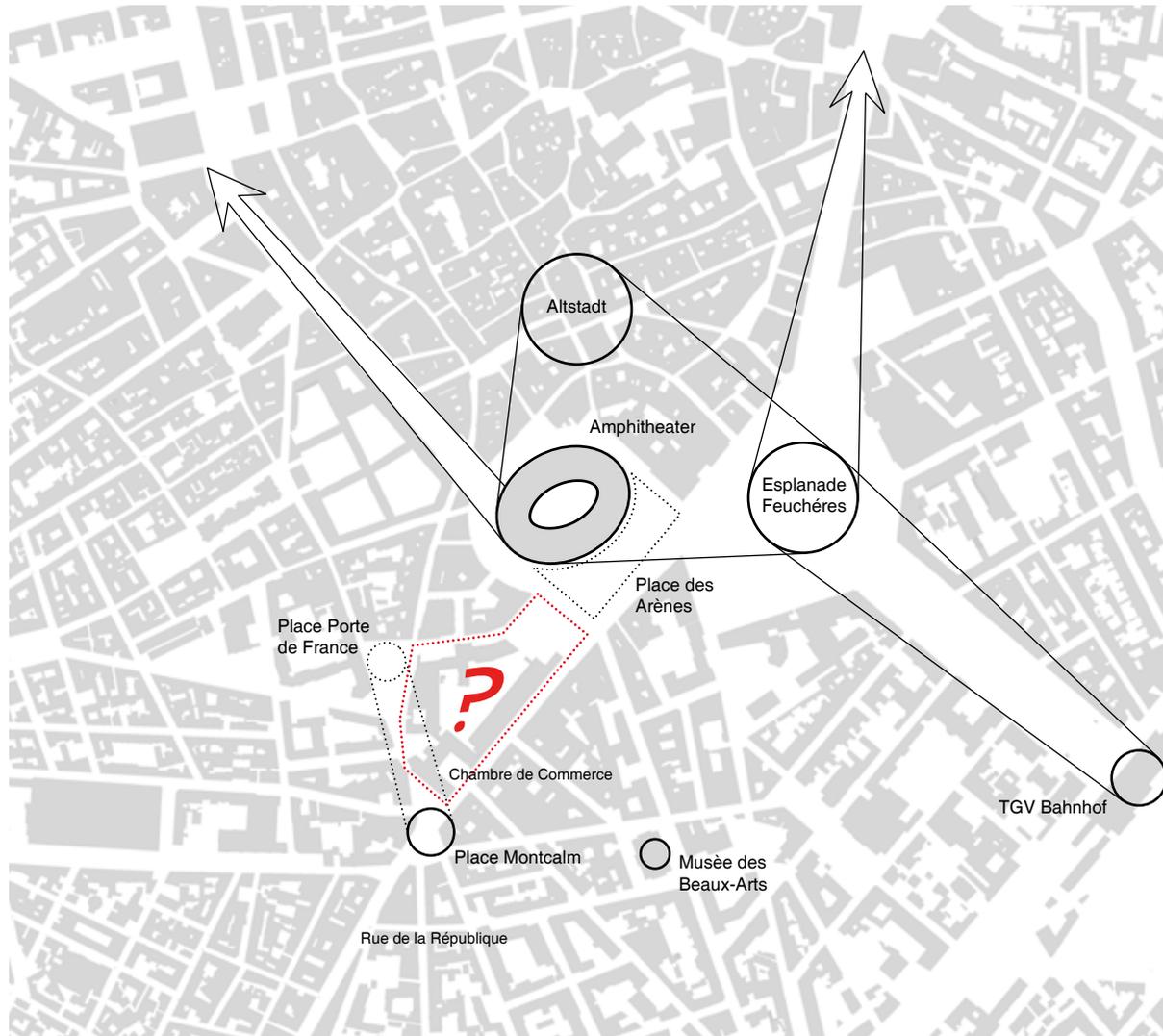
10



4



# STÄDTISCHE BEZÜGE



## Identitätskrise

Das erweiterte Gebiet südlich der Arena wirkt sehr zerklüftet, anonym und stadträumlich undefiniert. Lediglich der Place Montcalm gilt als städtischer Aufenthaltsraum, doch selbst hier fällt es schwer zwischen Straße, Parkraum und Platzfläche zu unterscheiden. Der weitere Verlauf der Rue de la République in Richtung Süden erweist sich als weitgehend unattraktiv. Vom Charme der einstigen Geschäftsstraße ist heute nicht mehr viel übrig. Zahlreiche Ladenschließungen in den letzten Jahren lassen die Straße nur noch als Einfallsstraße in das Stadtzentrum erscheinen.

## Zonierung

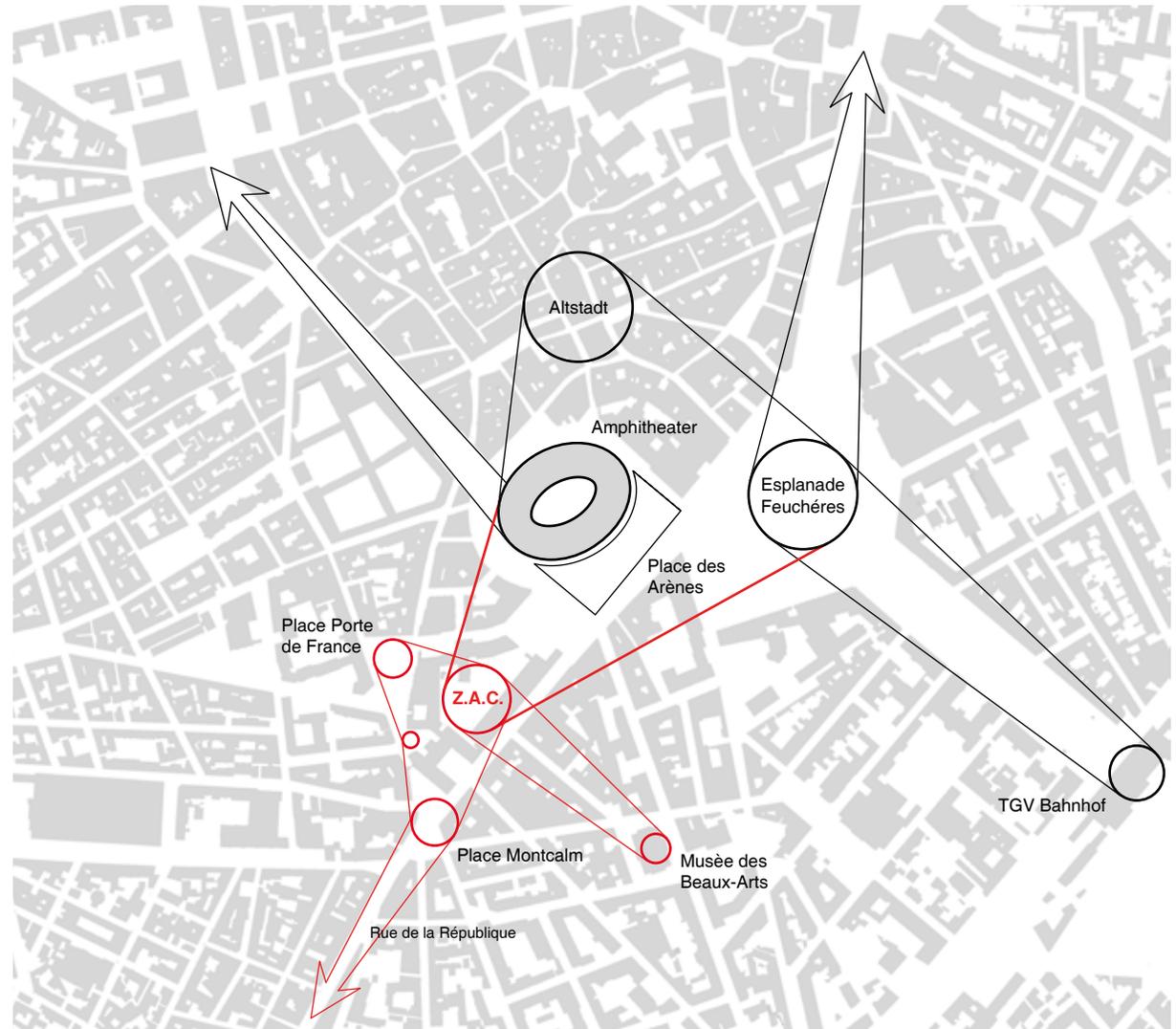
Das Grundstück befindet sich an der Grenzlinie zweier städtischer Zonen – der historischen Altstadt *Écusson* und dem *Centre Ancien*, der erweiterten Kernstadt. In einem Umfeld, dessen urbane Dichte gegenüber der Altstadtzone bereits merkbar zurückgeht, erscheint das Amphitheater als Endpunkt städtischer Aktivität. Aufgrund der Tatsache, dass der Zugang zur Arena der Altstadt zugewandt ist, liegt der Platz lediglich auf der Rückseite der Sehenswürdigkeit.

## Keine Verbundenheit

Diesem Gebiet fehlt es an Einheit, Zusammenhalt und vor allem am Anschluss zum attraktiven, historischen Stadtteil. An dieser Stelle birgt das diskutierte Grundstück hohes Potential als Verbindungsstück zwischen den erwähnten Stadtteilen zu wirken und Stadträume südlich des *Chambre de Commerce* (Handelskammer) an die Altstadt anzuverbinden. Durch die Realisierung des Z.A.C. Projektes können die Platzbeziehungen zwischen *Porte de France* und *Montcalm* gestärkt werden, die *Rue de la République* wirtschaftlich belebt und auch eine thematische Achse zum *Musée des Beaux-Arts* hergestellt werden.

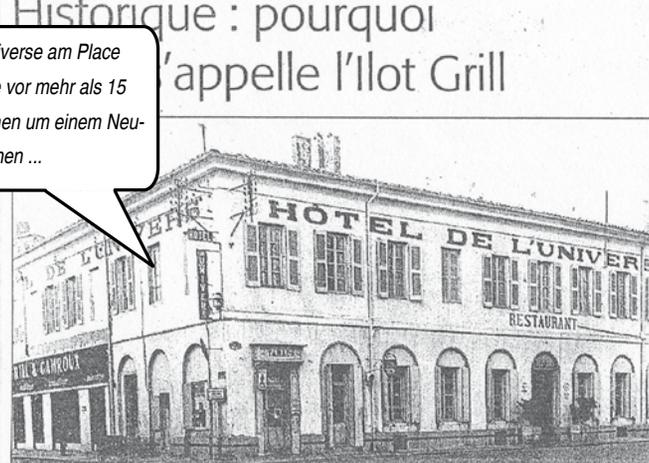
## Treffpunkt

Das neue Quartier soll, im Sinne einer neuen städtischen Destination, dem Quartier eine neue Identität verleihen. Ein Projekt mit diesem Maßstab bietet einerseits die Möglichkeit eine Vielzahl städtischer Nutzungen verschmelzen zu lassen, andererseits stadträumliche Aufenthaltsqualitäten zu schaffen und diese in das bestehende Netz einzugliedern.





Das Hôtel de l'Univers am Place des Arènes wurde vor mehr als 15 Jahren abgebrochen um einem Neubau Platz zu machen ...



Das alte Krankenhaus Ruffi war lange das Einzige der Stadt. Heute ist an der Rue de la République das Chambre Commerce - die Handelskammer - untergebracht.

ancien hôpital, côté rue de la République, en 1910 (reproduction d'une  
En 1601, le nouvel Hôtel Dieu fut ouvert aux indigents des deux confessions, catholique et protestante, mais en 1654, un édit du Conseil d'Etat du roi donna qu'il soit désormais uniquement réservé aux seuls catholiques. Cet arrêté stipulait en outre que, pour loger les pauvres de religion réformée, un autre hôpital fut construit, sur un emplacement désigné par les consuls protestants : ce fut au 12, près de là, dans un immeuble devant sur l'actuelle rue Jean-Rebond, qui demeura ouvert jusqu'à la révocation de l'Édit de Nantes en 1685.  
Vers 1660, la léproserie et l'hôpital Saint-Jacques, qui n'avaient plus guère

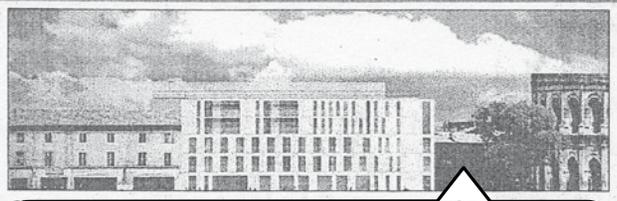
Longtemps l'unique hôpital de la ville

ville se dégradait, le conseil municipal prit la décision de la construire. On acheta dans ce quartier, en bordure de Saint-Césaire. Mais tardivement et la ville ne revint à l'ordre du jour qu'en 1924, quand le nouveau site fut désigné, près de la rue Hoche. Le 12 octobre 1924, le président de la République, Gaston Doumergue, natif d'Aigues-Vives, posa solennellement la première pierre de l'hôpital qui portera ensuite son nom. Le chantier dura dix ans. L'ancien hôpital Ruffi, lui, est depuis 1937 le siège de la chambre de commerce

x propriétaires de l'ex-immeuble. Coll. privée

## l'ilot Grill va laisser sa place au Forum des Arènes

Depuis près de 15 ans que l'ancienne quincaillerie Grill avait disparu du décor de la place des Arènes, le public avait fini par s'habituer au grand trou qu'avait laissé l'immeuble rasé, entre la rue de la République et le solide bâtiment du Crédit Agricole. Pas les politiques. Mais, ailleurs, lors de la venue du président de la République pour le sommet Franco-Italien, la friche avait été judicieusement masquée par une palissade blanche, laquelle est toujours en place. Plusieurs projets avaient été



Die Baustelle wird an der Rue de la République mit dem Abriss des Frisörsalons beginnen. Diese Stadteinfahrt befindet sich im Moment in einem Zustand der Verwahrlosung und wird daher eine Auffrischung und Verschönerung erleben. Große Öffnungen auf Straßenniveau entsprechen den Auslagen und Schaufenstern der Geschäfte - so soll der Rhythmus der bestehenden Architektur fortgesetzt werden.



Der Bürgermeister der Stadt Nîmes, Jean-Paul Fournier, spekuliert mit der Unterbringung eines Museums in den Räumlichkeiten der Handelskammer. Cévennes Magazine, 27/03/2004



La place des arènes, en 1920. A gauche, l'ex-ilot Grill. Coll. privée

# Urbanisme Forum des arènes stand. avec

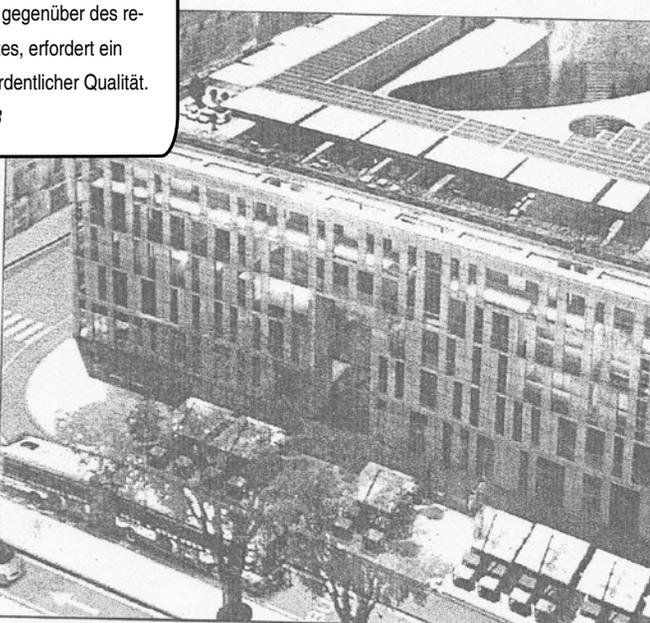
→ Après b...  
péripéties, des arènes...  
venir combier...  
urbaine de l'Il...

Ein 4-Sterne Hotel, 18 Luxusapartments und Geschäftsflächen: SCCV Forum hat ein 18 Millionen Euro schweres Projekt ins Leben gerufen. Die prominente Lage neben der Arena und gegenüber des renovierten Justizpalastes, erfordert ein Gebäude von außerordentlicher Qualität. Midi Libre 07/05/2008

Un hôtel... étoiles, dix-huit logements de grand standing et des commerces : le projet immobilier porté par la SCCV Forum des arènes pèse quelque 18 M€ d'investissement. En face des arènes et dans la perspective du palais de justice rénové, il fallait donc un bâtiment de qualité.

L'architecte Jean-Paul Viguier (la Défense à Paris, le pavillon de la France à l'exposition universelle de Séville...) a donc imaginé un « immeuble qui est un lieu de vie et capable de s'adapter aux monuments qui l'entourent, un immeuble domestique, donc plus modeste ». Ce dernier sera « très urbain, charnière entre l'Ecusson et la vieille ville du XIXe siècle ». L'homme de l'art a travaillé sur le "rythme" que donnent les ouvertures des façades latérales dans la continuité de l'existant, rues de la République (lire ci-dessous) et Alexandre-Ducros.

Pour la façade principale, face aux arènes, sa réflexion a été guidée par le principe de "voir sans être vu" (par les visiteurs des arènes s'entend). D'où la « seconde peau » qui habille le bâtiment et joue un rôle de filtre. Jean-Paul Viguier a également pensé le bâtiment autour d'un puits de lumière en ellipse (et non en



L'architecte Jean-Paul Viguier a conçu un immeuble s'adaptant aux monuments

« ovale », clin d'œil à l'amphithéâtre voisin et à ses bâtisseurs romains. Dans cet espace prendra place un atrium habillé de lamelles de bois abritera un mur végétal (ci-dessous) dévolu à l'ouverture sur un jardin

3e et 4e étages (neuf par niveau). Si aujourd'hui leur prix n'est pas fixé, le ticket d'entrée promet d'être élevé pour des logements de grand stan...

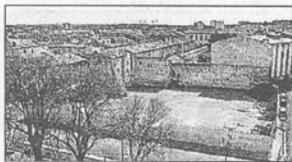
In der 1. und 2. Etage ist ein Hotel mit 75 Zimmern vorgesehen. Das Suite-Hotel wird, wie der Name schon sagt, sehr geräumige Zimmer von 30 bis 60m² anbieten. Die 3. und 4. Etage sind für 18 Wohnungen reserviert, deren Größen sich zwischen 81 und 205m² bewegen.

La livraison est prévue pour le printemps 2010, après 18 M€ d'investissement

Il y aurait pour l'heure trois à quatre fois plus de demandés, émanant plutôt de quinquagénaires très aisés, que d'offre. Le 5e étage,

Arènes :  
avec vue

W2---



CONTEXTE

→ Fin juillet, la friche de l'îlot Grill sera en travaux.

Fin. Aujourd'hui

# Forum des arènes : c'est enfin parti

Forum des Arènes – jetzt geht's endlich los!

# Midi Libre

Le Forum des arènes refait surface ! On l'avait presque oublié ce projet immobilier luxueux, porté par la société civile de construction vente du même nom, sur l'îlot Grill où la ville souhaite, à présent, implanter son musée de la romanité... Né en 2003, le Forum a été étouffé dans l'œuf par de multiples recours. Or, après avoir cheminé de tribunaux administratifs, en cours administratives d'appel, il vient d'être ranimé par un arrêt du Conseil d'État. Huit ans plus tard, les promoteurs ont gagné : ils se trouvent désormais en possession d'un permis de construire en bonne et due forme.

Le 10 juin dernier, le Forum des arènes, un ensemble de grand standing, mixant des commerces, des logements et un hôtel, pensé par l'architecte Jean-Paul Viguier, a terminé son marathon judiciaire inhérent aux nombreux recours déposés pour la plupart par Francis Meynier. Ce reboussi, fonctionnaire des Bâtiments de France, était alors en lutte avec sa hiérarchie, très impliquée dans ce dossier en raison de la proximité de l'amphithéâtre... Le Conseil d'État a jugé son ultime requête "irrecevable" : il n'a pas notifié son pourvoi en cassation à la SCCV Forum des arènes, par lettre recommandée.

"On se donne l'été pour réfléchir"

La Ville est bien décidée à édifier son musée de la romanité sur ce même îlot Grill. Pour affirmer sa détermination, Jean-Paul Fournier a retiré de la vente deux appartements situés rue de la République. "Je l'ai fait pour bloquer le Forum des arènes. Ils ne peuvent pas construire leur projet sans ça", indique le sénateur-maire de Nîmes. Et puis, rien ne dit que, huit ans plus tard, les promoteurs sont toujours désireux d'aller au bout.

Le concours pour inventer le futur musée de la romanité nîmoise, à 38 millions d'euros, est lancé !

Die Stadt beschließt auf dem Grundstück das Musée de la Romanité zu errichten. Nach 8 Jahre haben die Bauträger gewonnen und sind im Besitz einer gültigen Baugenehmigung. Fournier hat den Verkauf von 2 Wohnungen an der Rue de la République zurückgezogen, „ich habe das gemacht um das Forum zu blockieren. Ohne die Wohnungen können sie ihr Projekt nicht bauen!“

Ein Wettbewerb für den Bau des Museums ist ausgeschrieben. Dieser soll in drei Abschnitten passieren – 1. Kopfgrundstück îlot Grill, 2. und 3. Rue de la République sowie Rue Alexandre Ducros. Midi Libre 07/07/2011



## La genèse du projet

15 Jahre sind seit dem Abriss des Hotel de l'Univers bereits vergangen. Fournier, Bürgermeister der Stadt Nîmes, wollte von Anfang an ein Projekt mit internationalem Standard. Das zukünftige Forum des Arènes von Jean Viguier soll ein Mischnutzungsgebäude werden, das ein Luxushotel, Luxuswohnungen und Geschäfte bietet - all das, nur zwei Schritte vom Amphitheater entfernt! 30 Monate Arbeit und vier Entwürfe später, konnte man sich mit allen Beteiligten schließlich auf ein Gebäude einigen. Midi Libre 26/05/2008

L'appui, présentation du Forum des arènes.

Quinze ans que cela durait. Depuis la démolition de l'hôtel de l'Univers, une verrière avait poussé sur l'îlot Grill. Dès sa première élection, Jean-Paul Fournier voulait voir, sur cette friche urbaine en face du « plus beau monument de France, et peut-être du monde », un projet de « portée internationale ». L'architecte Jean-Paul Viguier (lequel a signé le pavillon France à l'exposition universelle de Séville, la place Vorosmarty à Budapest, la médiathèque Cathédrale de Reims, la Défense ou l'extension des locaux de France Télévisions à Paris) l'a emporté pour réaliser le Forum des arènes, bâtiment mixte qui va accueillir un hôtel de standing, des appartements de luxe et des commerces à deux pas du parvis de l'amphithéâtre.

Outre les péripéties juridiques (lire ci-dessous), Jean-Paul Viguier a dû relever le défi de construire dans un environnement extrêmement

contraignant, présence des arènes oblige. Il aura fallu trente mois de travaux et quatre propositions architecturales jugées et amendées par les Bâtiments de France et

2 Tout en verre. Il est revenu devant les experts avec un immeuble de verre surmonté d'un auvent

Francis Meynier, Einwohner von Nîmes und Funktionär von Batiments de France versucht seit 2004 das Projekt von Viguier annullieren zu lassen. Das oberste französische Verwaltungsgericht hat seine Klage jetzt zugelassen. Meynier beklagt, dass das Projekt von Viguier ein überdimensionaler „Klotz“ sei, welcher überhaupt nicht mit der Umgebung harmoniere. Fournier will ein öffentliches Gebäude errichten - welcher Ort würde sich besser für das zukünftige Musée de la Romanité eignen? Die Eigentümer der Brache (SCCV), besonders einer ihrer Aktionäre (Sanchez), versuchen mit allen Mitteln KEINEN Wettbewerb zuzulassen.

Midi Libre 15/02/2010

Leur général des espaces protégés estima que les planchers qui barraient l'immeuble de trois fortes lignes horizontales cassaient le rythme de l'ensemble. Jean-Paul Viguier a dû reprendre sa copie. Il est revenu devant les experts avec un immeuble de verre surmonté d'un auvent

des façades. Le projet est reparti sur la table de l'architecte.

4 Pierre massive et verre. L'utilisation de la pierre sèche et constructible (ce n'est pas un simple plaquage) rétablit la continuité de la perspective des arènes et est susceptible de prendre la même patine que l'amphithéâtre. De plus, cette pierre sèche va casser le rythme des façades et donner une plus grande profondeur à l'ensemble. Il fut même un temps question d'aller chercher les pierres dans la carrière que les Romains ont utilisée il y a 2 000 ans pour construire les arènes. Mais les volumes étaient trop importants à extraire, ce qui aurait pu compromettre une éventuelle remise en état de l'amphithéâtre avec sa pierre d'origine.

Françoise CONDOTTA et Arnaud PASQUIER

ts qui l'entoure.

est-à-dire le toit, a été pensé comme une 5e façade. Il offre de vastes terrasses vertes et ombragées, grâce à un système de toiles tendues. En sous-sol, quatre niveaux de parking avec 180 places pour l'hôtel et les résidents.

Livraison prévue pour le printemps 2010. Ce délai ne devait pas être plombé par des surprises lors des excavations, le terrain ayant été déblayé après la démolition de l'hôtel de l'Univers en 1993, quand le maire Jean Bousquet avait déjà des visées sur ce site.

Françoise CONDOTTA et Arnaud PASQUIER

## Les Z.A.C. à Nîmes

Unter dem Begriff Z.A.C. »La Zone d'Aménagement Concerté«, versteht man im Allgemeinen eine Liste differenzierter Erschließungsgebiete sowie Planung und deren städtebauliche Maßnahmen.<sup>21</sup> Die Zielsetzung dieser Stadtentwicklungsprogramme ist die Umsetzung gewerblicher, öffentlicher und kollektiver Einrichtungen sowie die Schaffung neuer Lebensräume im städtischen Umfeld.<sup>22</sup>

Z.A.C Projekte haben höchsten Stellenwert in der städtischen und regionalen Entwicklungspolitik. Aktuell zählt man 33 Entwicklungsprojekte im Großraum Nîmes, davon sind 13 in der Realisierungsphase.<sup>23</sup>

Zu dieser Gruppe zählte einst auch das ausgewählte Grundstück des Programms Z.A.C. des Arènes, jenes Gebiet südwestlich des Amphitheaters. Aufgrund politischer Debatten und eigentumsrechtlicher Konflikte stagnierte der Fortschritt des zentralen Projekts seit nun mehr als zehn Jahren. Heute bietet sich dem Besucher das Bild einer Baustelle am Kopf des Areals, angrenzend an den unlängst sanierten *Place des Arènes*.

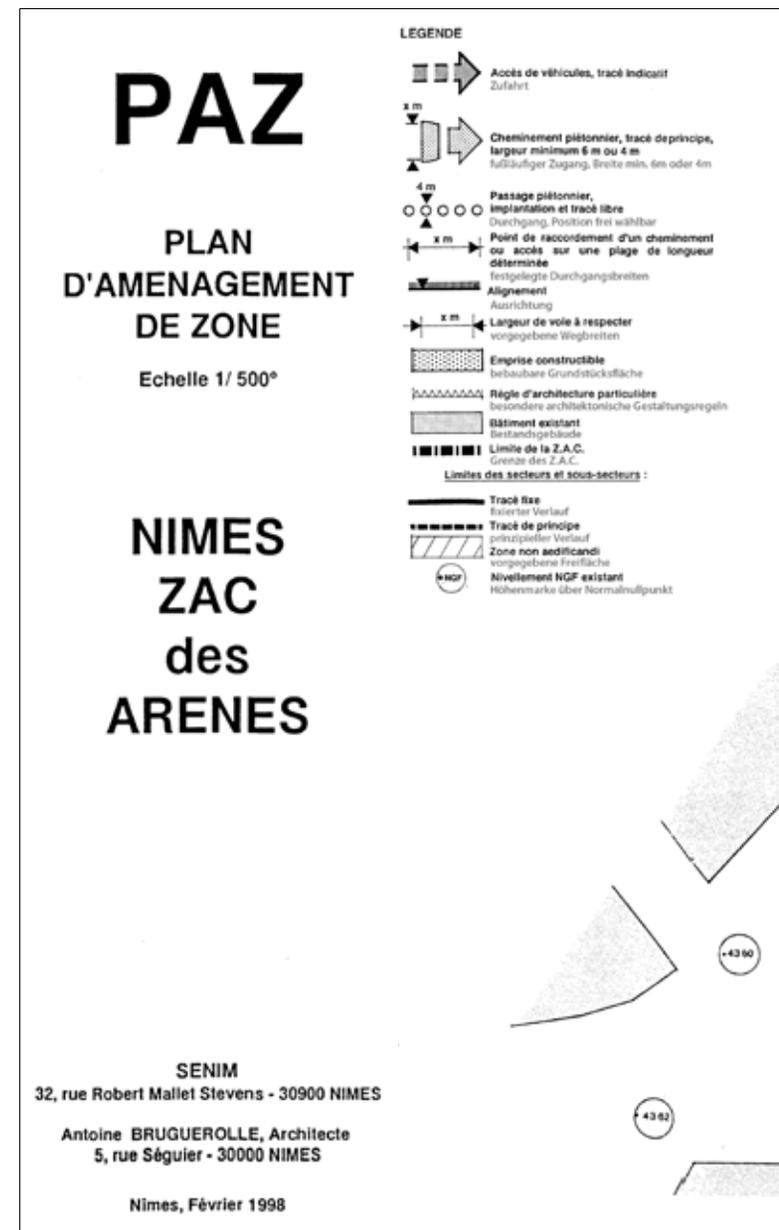
21 Vgl. <http://dict.leo.org/forum/viewUnsolvedquery.php?idThread=935312&idForum=14&lp=frde&lang=de>, 8. Sept. 2011.  
22 Vgl. <http://www.nimes.fr/index.php?id=513>, 8. Sep. 2011.  
23 Vgl. <http://www.nimes.fr/index.php?id=513>, 8. Sep. 2011.

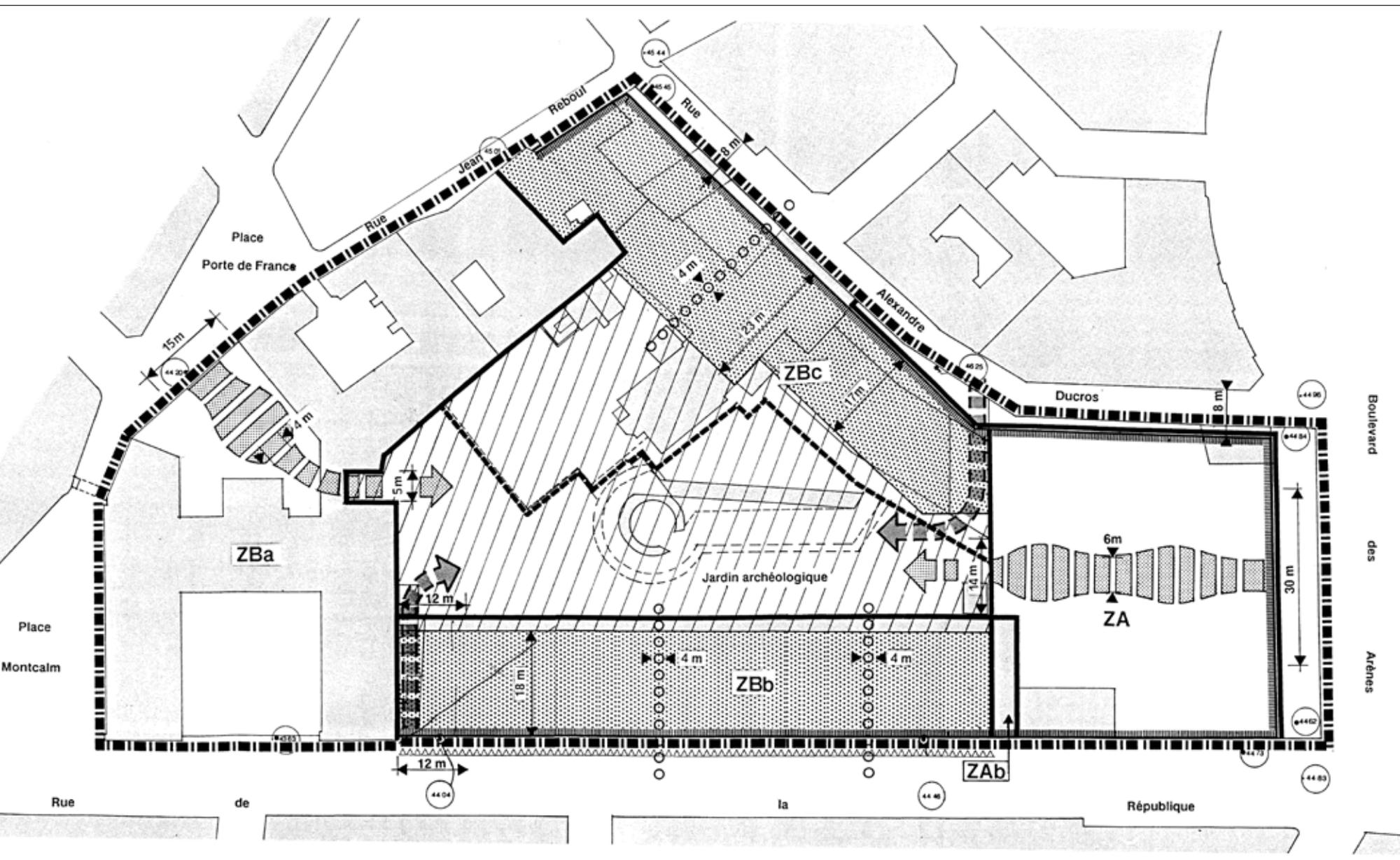
## Z.A.C. des Arènes

Der folgende Abschnitt enthält eine Zusammenfassung der bedeutendsten inhaltlichen Aspekte der schriftlichen und planlichen Dokumente rund um das Entwicklungsprogramm und dient der Klärung der Grundlagen des Städtebaus und der architektonischen Anforderungen seitens der Stadt Nîmes. Die Informationen werden dabei aus einer Dokumentsammlung des *Service départemental de l'architecture et du patrimoine du Gard* entnommen. Das Dokument ist in einzelne Kapitel (*TITRE*) und weiters in einzelne Artikel (*ARTICLE*) untergliedert.

Das besagte Programm des Z.A.C. des Arènes wurde seitens der Stadt Nîmes im Februar 1998 erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Die Durchführung des Z.A.C. basiert auf dem Wunsch, dass man das aus vier Teilen bestehende Grundstück einheitlich umgestaltet, was eine Neugestaltung der Westfront des *Place des Arènes* und eine Aufwertung einer der Haupteinfallstraßen in das Zentrum, der *Rue de la République*, mit sich bringen würde.<sup>24</sup>

24 Vgl. Bruguierolle 1998, Rapport, 2.





## *Argumente für das Projekt*

Das Grundstück hat einen besonders privilegierten Platz im städtischen Umfeld von Nîmes, was sich durch folgende Aspekte verdeutlicht:

Die Nähe zum Amphitheater, dem touristischen Anziehungspunkt, Veranstaltungsort und der Hauptsehenswürdigkeit der Stadt.

Die Lage an einer der großen Zufahrtsstraßen, der *Rue de la République*, in das Stadtzentrum, wodurch eine direkte Anbindung an die Autobahn *A9 la Languedocienne* besteht.

Die Nähe zum TGV Bahnhof als elementarer Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs.

Die Verbindung mit der *Avenue Feuchères* und der gleichnamigen Esplanade, die in den Jahren 2010/11 einer Neugestaltung unterzogen werden.

Das Quartier ist eines der letzten städtischen Grundstücke im Herzen Nîmes und bietet vor allem an dieser Stelle großes Potential als Aktivator des angrenzenden Stadtgebietes wirken zu können.

Nach dem teilweisen Abriss der bestehenden Gebäude ermöglicht dieses Projekt eine Entwicklung von einem oder mehreren Gebäudekomplexen mit einem gemischten Nutzungskonzept sowie einem öffentlichen Raum im Herzen des Grundstücks. Dieser hätte eine Aufwertung der archäologischen Fundstücke und des umgrenzten Gartens zufolge.<sup>25</sup>

In Bezug auf die Dichte auf dem Grundstück ist zu beachten, dass die Neukonzeption die Dichte erhöht, eine neue Nutzungsvielfalt schafft und im Speziellen »Wohnen« in diesem Gebiet wieder realisiert. Ebenso soll die allseitige Durchlässigkeit und Erschließung des archäologischen Gartens bewahrt bleiben.<sup>26</sup>

Das Projekt soll zwei Bedürfnissen entsprechen: Die Idee des Projekts stützt sich darauf, dass die Aufwertung des Stadtzentrums und des unmittelbaren Umfelds des Grundstücks seit jeher Hauptthema der Stadt ist. Im Verlauf der letzten Jahre wurde bereits eine Vielzahl von Revitalisierungsmaßnahmen getroffen. Dazu zählen Platzgestaltungen des *Place Montcalm* sowie des *Place des Arènes* und der Umbau der *Esplanade Feuchères* im Jahre 2010/11. Das Grundstück liegt am Rande der Altstadt *Eccuson* und soll nun mit der Entwicklung eines neuen Stadtquartiers an die Kernstadt angeschlossen werden.<sup>27</sup>

25 Vgl. Bruguerolle 1998, Rapport, 2.

26 Vgl. Bruguerolle 1998, Rapport, 2.

27 Vgl. Bruguerolle 1998, Rapport, 2.

Der kürzlich neu angelegte *Place des Arènes* ist bislang nur dreiseitig begrenzt: Vom römischen Amphitheater im Nordwesten, dem *Palais de Justice* im Nordosten und einer neoklassizistischen, dreigeschossigen Bebauung im Südosten. Nachdem nun schon mehr als ein Jahrzehnt lang ein Bauzaun das Grundstück *Ilôt Grill* säumt, soll nun der Vorplatz der *Arènes* auch im Südwesten einen rechtmäßigen Abschluss erhalten.

Innerhalb des Grundstücks soll der Bevölkerung ein archäologischer Garten als Erholungsraum, abseits des städtischen Treibens, geboten werden. Der Besuch desselben soll durch die Ausgrabung und dessen historischen Bezug begründet werden und den Hauptanziehungspunkt im Quartier darstellen.<sup>28</sup>

### **TITRE I – Allgemeine Bestimmungen**

#### **Article 1 – Anwendungsgebiet des Raumordnungsplan P.A.Z.**

Der P.A.Z. »*Plan d'Aménagement de Zone*« ist auf jenes Gebiet anwendbar, das das Grundstück des *Z.A.C. des Arènes* abdeckt. Dieses Gebiet ist ein städtischer Bauplatz mit dreieckigem Zuschnitt und einem deutlich ausgeprägtem Kopfteil am *Place des Arènes*. Westlich wird die zu bebauende Fläche von einer Reihe zusammenhängender, denkmalgeschützter Bauten begrenzt.<sup>29</sup>

28 Vgl. Bruguerolle 1998, Rapport, 3.

29 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 4.

Das Areal wird von Norden ausgehend in Richtung Osten durch folgende Straßenzüge begrenzt:

- Rue Alexandre Ducros
- Place Montcalm
- Boulevard des Arènes
- Place Porte de France
- Rue de la République
- Rue Jean Reboul

### Artikel 3 – Zonierung der Stadt

Das Stadtgebiet von Nîmes ist in eine Vielzahl von Sektoren eingeteilt, die jeweils unterschiedliche Bauungsrichtlinien aufweisen. Das Grundstück liegt auf der Grenze der Altstadtzone IUA, dem sogenannten *Secteur Sauvegardé* und der angrenzenden Zone III UBa. Diese Linie teilt somit das Kopfgrundstück am *Place des Arènes* von der übrigen Grundstücksfläche ab.<sup>30</sup>



30 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 5.

### ZONE I UA

Die Zone IUA umfasst die Altstadt und sämtliche Gebäude angrenzend an die Ringstraße. Der Umfang entspricht jenem des *Secteur Sauvegardé* (Altstadtzone festgelegt 1985)<sup>31</sup>

### ZONE III UB und IIIUBa

Beide Zonen schließen südlich bzw. westlich an den *Secteur Sauvegardé* an. Die Bebauung entspricht dem Stil des 18. und 19. Jahrhunderts. Die Stadt ist bestrebt diese Zonen nach und nach in die Altstadtzone zu integrieren.<sup>32</sup>

### Artikel 3 – Unterteilung des ZAC in Sektoren

Das Grundstück des *Z.A.C. des Arènes* ist in zwei Sektoren unterteilt. Die Grenzlinien dieser Sektoren ZA und ZB sind aus dem Plandokument PAZ zu entnehmen.

Der Grund für die Unterteilung des Grundstücks in Sektoren ist, dass für Sektor ZA und ZB unterschiedliche Bauungsrichtlinien gelten. Die erneute Unterteilung in Untersektoren wurde vorgenommen, um wiederum feinere Abstufungen im Regelwerk festzulegen, die jedoch an dieser Stelle nicht bis ins Detail wiedergegeben werden können.

31 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 5.

32 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 5.

Im folgenden Abschnitt werden die Hauptmerkmale der Sektoren erklärt:

Sektor ZA ist gänzlich unbebaut. Das Kopfgrundstück befindet sich an der städtebaulich wichtigen Lage, direkt am *Place des Arènes*, gegenüber dem Amphitheater. Die strategische Lage an der Kreuzung des *Boulevard des Arènes* und der *Rue de la République* erlaubt die Aufnahme diverser kommerzieller, kultureller und öffentlicher Einrichtungen wie Hotel, Gastgewerbe, Geschäfts- und Büro- sowie auch Wohnflächen. Es gilt einen Bau zu schaffen, der als Westfront den *Place des Arènes* abschließt und eine hohe Durchmischung an Aktivitäten aufweist.<sup>33</sup>

Der Untersektor ZAb wurde zum Zweck der Anwendbarkeit unterschiedlicher Regelungen geschaffen:

Für den Fall, dass es zu einer zusammenhängenden Bebauung mit dem Sektor ZA kommt, sind die Regelungen von Sektor ZA zu übernehmen.

Für den Fall, dass es zu einer zusammenhängenden Bebauung mit dem Untersektor ZBb kommt, sind die Regelungen von Untersektor ZBb zu übernehmen.<sup>34</sup>

33 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 6.

34 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 6.

Der Sektor ZB beinhaltet den Rest des Grundstücks und weist eine bestehende zusammenhängende Bebauung auf. Die oben genannten Untersektoren erlauben ein Eingehen auf verschiedene Erfordernisse hinsichtlich der Höhe und Ausrichtung der Baukörper.

Der Untersektor ZBa umfasst die Gebäude, die den westlichen Abschluss des Quartiers darstellen (von der *Rue de la République* bis zur *Rue Jean Reboul*). Diese Gebäude stehen unter Denkmalschutz und dürfen keinen baulichen Veränderungen unterzogen werden.

Der Untersektor ZBb entspricht den Gebäuden im Süden des Grundstücks entlang der *Rue de la République*. Aufgrund des desolaten Zustands der Bausubstanz, der auf die Hochwasserkatastrophen 1988 und 2008 zurückzuführen ist, ist diese Grundfläche als bebaubare Fläche ausgewiesen.

Der Untersektor ZBc umfasst die Gebäude, die die Nordfront des Quartiers zwischen dem Sektor ZA und der *Rue Jean Reboul* darstellen. Hier besteht eine Klinik, die über die Jahre Stückweise ausgebaut und erweitert wurde.<sup>35</sup> Bei Neukonzeption wird das Klinikum ausgelagert.

35 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 6.

## **TITRE II - Anzuwendende Bestimmungen auf die in der Grafik ausgewiesenen Sektoren**

### **Bestimmungen für den Sektor ZA**

#### **Article ZA3 – Erschließung des Grundstücks archäologischer Garten**

Das Grundstück befindet sich an einer archäologisch und historisch besonders sensiblen Stelle. Im Zentrum des Grundstücks wurden Relikte aus der augustinischen Zeit gefunden. Die Funde stellen Reste der Stadtbefestigung samt den Grundmauern eines Verteidigungsturms dar.

#### **Article ZA 6.1 – Ausrichtung der Baukörper**

Grundsätzlich gilt es die Ausrichtung der Bebauung entsprechend der Vorgaben einzuhalten, welche aus der grafischen Darstellung ersichtlich wird. Die prinzipielle Ausrichtung entspricht den Grundstücksgrenzen zum *Boulevard des Arènes* und der *Rue de la République*. Ein teilweises Zurücksetzen der Bebauung ist möglich, wenn es der architektonische Ausdruck erfordert.<sup>36</sup>

Der ausdrückliche Grundgedanke des P.A.Z. ist die Aufrechterhaltung einer Blockrandbebauung, die erneute Schließung der Baulücke am *Place des Arènes* und eine Ausformung des zentralen archäologischen Gartens.

36 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 11.

#### **Article ZA 10 – Gebäudehöhen**

Für den Sektor ZA gelten folgende, maximale Bebauungshöhen:

Traufhöhe 16,5m                      Firsthöhe 18,5m

Die maximalen Bebauungshöhen wurden anhand der bestehenden, angrenzenden Baukörper bestimmt. Für eine erfolgreiche Integration und Einpassung des Entwurfs in seine Umgebung sind die maximalen Bebauungshöhen einzuhalten. Der Neubau darf keinesfalls das Amphitheater mit 21m überragen.<sup>37</sup>

#### **Article ZA 11.1 – Gestaltungsrichtlinien**

Die Gestaltung der Fassade des Gebäudes am *Place des Arènes* ist auf die Symmetrie des gegenüberliegenden *Palais des Justice* abzustimmen. Weiters ist die Harmonie der neoklassizistischen Umgebungsbauten zu respektieren und deren Gestaltungsprinzipien im Entwurf umzusetzen. Eine Kontinuität im Ausdruck des Stadtbildes ist erstrebenswert.<sup>38</sup>

#### **Article ZA 11.3 - Dachgestaltung**

Die Dächer sollen in architektonischer Gestaltung besondere Gewichtung finden. Die Dachgestaltung ist formal und farblich der Umgebung anzugleichen.

37 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 11-12.

38 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 12.

chen. Lediglich 30% der Dachfläche dürfen als Terrassenfläche genutzt werden. Terrassen dürfen straßenseitig weder ersichtlich sein, noch von dort aus erschlossen werden.<sup>39</sup>

#### **Artikel ZA 14 – erforderliche Bruttogeschossfläche für Sektor ZA**

$BGF_{ZA} = 9700m^2$  davon entfallen  $700m^2$  auf den Sektor ZAb

#### **Article ZA 15 – Überschreitung der Dichtevorgaben**

Die Überschreitung der Dichtevorgaben ist nicht erlaubt.<sup>40</sup>

#### **Bestimmungen für den Sektor ZB**

relevante Änderungen und/oder Ergänzungen im Vergleich zu Sektor ZA betreffen folgende Punkte:

#### **Article ZB3 – Erschließung des Grundstücks archäologischer Garten**

Der P.A.Z. schlägt eine allseitige Öffnung der Bebauung vor, die die Erschließung des archäologischen Gartens fußläufig ermöglicht. Im Weiteren soll ein Fußweg das Grundstück queren, um den *Place des Arènes* mit dem *Place Porte de France* und dem *Place Montcalm* zu verbinden. Um dies zu realisieren, ist eine Passage in Angrenzung an das

39 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 9.  
40 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 15.

*Chambre de Commerce* (Handelskammer) angedacht, wodurch auch der Hinterhof der Handelskammer aufgewertet werden könnte.<sup>41</sup>

Im Norden sowie im Süden des Grundstücks, angrenzend an die *Rue Alexandre Ducros* sowie der *Rue de la République* ist eine Zufahrt für den motorisierten Verkehr angedacht. Am Südteil ist es vorstellbar, dass die Durchfahrt partiell überbaut wird, sodass eine Verbindung zum *Chambre de Commerce* hergestellt werden kann. Eine Verbindung mit dem neuen Gebäude könnte eine Auslagerung von Büroräumen der Wirtschaftskammer in den Neubau ermöglichen.<sup>42</sup>

#### **Article ZB 10 – Gebäudehöhen**

Für den Sektor ZB gelten folgende maximale Bebauungshöhen<sup>43</sup>

Untersektor ZBa (Bestand)	Traufhöhe 16,5m
Untersektor ZBb	Traufhöhe 14,5m
Untersektor ZBc	Traufhöhe 12m

41 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 17.  
42 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 17.  
43 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 20.

#### **Article ZB 11.1 – Gestaltungsvorschriften**

An der *Rue de la République* soll der Neubau die neoklassizistischen Gestaltungselemente der umliegenden Bebauung aufnehmen. Das Vorsehen von geschlossenen Galerien im Sinne von Arkaden über die Länge der *Rue de la République* ist erwünscht.<sup>44</sup>

#### **Article ZB 14 – erforderliche Bruttogeschossfläche für Sektor ZB**

Die erforderliche  $BGF_{ZB}$  von  $24660m^2$  setzt sich wie folgt zusammen:

$BGF_{ZBa}$	9660m <sup>2</sup> (Bestand)
$BGF_{ZBb}$	6500m <sup>2</sup>
$BGF_{ZBc}$	8500m <sup>2</sup>

#### **Article ZB 15 – Überschreitung der Dichtevorgaben**

Die Überschreitung der Dichtevorgaben ist nicht erlaubt.<sup>45</sup>

#### **erforderliche Bruttogeschossfläche der Sektoren ZA und ZB:**

Die erforderliche Bruttogeschossfläche der Sektoren ZA und ZB (gesamtes Grundstück) beträgt in Summe:

$BGF_{ZA+ZB}$	34360m <sup>2</sup>
---------------	---------------------

44 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 21.  
45 Vgl. Bruguerolle 1998, Règlement, 25.



# DER HYBRID

---

*»Hybrid Buildings are undeniably fruits of modernity«*

STEVEN HOLL, ARCHITECT

## DER HYBRIDBEGRIFF

Der Sinnbildungsprozess des Hybridbegriffs erstreckt sich über einen sehr langen Zeitraum der Menschheitsgeschichte. Die Bezeichnung hat ihre Wurzeln in der griechischen Antike. Wörtlich übersetzt, steht *Hybris* für die »frevelhafte Vermessenheit gegenüber den Göttern«<sup>46</sup>, bedeutet aber auch Frevel, Verblendung oder Schändung. Negativ belegt, stellt *Hybris* seit der Antike die Selbstüberschätzung des Menschen dar: »Wer sich gegen die göttliche Bestimmung oder eine höhere Macht stellte, schwor seinen Untergang herauf.«<sup>47</sup> Neben der ersten Bedeutung die auf eine Grenzüberschreitung des Menschen hinsichtlich seines Menschendaseins verweist, meint die zweite Bedeutung von *hybrid*, abgeleitet vom lateinischen Begriff *Hybrida*, »gemischt, aus zweierlei Dingen zusammengesetzt«<sup>48</sup>. *Hybrid* wird ebenso mit der Bezeichnung des Bastards verbunden. Im frühen Mittelalter wurde damit eine vermischte Herkunft thematisiert sowie der »Nachwuchs eines Adligen mit einer sozial niedriger stehenden Frau.«<sup>49</sup> Der Bastard diente außerdem als verachtetes Beispiel für soziokulturelle Vermischungen. Seine Relevanz in der Technik und Biologie erlangt der Begriff mit

46 [http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber\\_hybridbegriff.pdf](http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber_hybridbegriff.pdf) (18.Sept.2011)

47 [http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber\\_hybridbegriff.pdf](http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber_hybridbegriff.pdf)

48 Bunting xxxx, 549. deutsches Wörterbuch, Karl- Dieter

49 [http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber\\_hybridbegriff.pdf](http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber_hybridbegriff.pdf)

zunehmender Rationalisierung und Verwissenschaftlichung der Menschen. Bei Gregor Mendel erlangt der Hybridbegriff gesellschaftliche Bedeutung: »hier bedeutet er eine Kreuzung zB. von Pflanzen mit disparaten Merkmalen, die sich nicht vermischen, sondern gerade ihre eigenständigen Charakteristika in der Kreuzung beibehalten.«<sup>50</sup>

In der Gegenwart angelang, wird ersichtlich, dass der Hybridbegriff gesellschaftlich angenommen und durchaus positiv besetzt ist. In der Technik und Naturwissenschaft hat der Terminus schon längst Einzug gehalten. Nämlich als »Prinzip oder Modell, in dem mindestens zwei vormals getrennte Systeme, Organismen, Bereiche oder Entitäten miteinander kombiniert oder gemischt werden, die dann Neues, in sich differentes Ganzes ergeben.«<sup>51</sup> Kien Nghi Ha, Buchautor und Politologe aus Berlin, beschreibt in seinem Buch »Hype um Hybridität« ein ganzheitliches, gesellschaftliches Phänomen. »Hybridisierung soll Entwicklungen bezeichnen, in denen sich Formen kombinieren, die sich in unterschiedlichen Zeitdimensionen entwickelt haben.«<sup>52</sup>

Um in diesem Kontext die Bedeutung des Hybriden auf die Architektur zu übertragen, verweise ich auf

50 [http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber\\_hybridbegriff.pdf](http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber_hybridbegriff.pdf)

51 [http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber\\_hybridbegriff.pdf](http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber_hybridbegriff.pdf)

52 Kien Nghi Ha, Hype um Hybridität S55

das Editorial »Hybride Strukturen« der Zeitschrift *Archithese*, in dem Hubertus Adam, Architekturkritiker aus Zürich, den Bau der *Tate Modern* von Herzog & de Meuron diskutiert. Bei der Eröffnung des Gebäudes in London sprachen die Architekten über einen »Hybrid aus Tradition, Art déco und Spätmodernismus«<sup>53</sup>, also von einem Bau, genauer gesagt einer baulichen Konversion, deren einzelne Teile aus verschiedenen Zeitabschnitten stammen.

Als plakatives Beispiel im Diskurs der hybriden Architektur ist an dieser Stelle die Grafik *Berlin Voids* (Abb. S52 l.u) des niederländischen Architekturbüros MVRDV anzuführen, die das »Potential der Verdichtung« in einem Baukörper durch die Stapelung von unterschiedlichen Funktionen darstellt. Im Speziellen schafft es der Hybrid auf eine neue Art des individualisierten Wohnens einzugehen, dessen wechselnde Anforderungen auf eine sich ständig ändernde Gesellschaft zurückzuführen ist.<sup>54</sup>

Neben zahlreichen speziellen Ausrichtungen und Bedeutungen des Terminus Hybrid im weiten Feld der gegenwärtigen Architekturdiskussion bleibt jedoch dem Hybriden in der Architektur eines immanent. Nämlich »[...] dass Disparates, ursprünglich Separates, in Verbindung gebracht wird zu einer baulichen oder urbanistischen Einheit.«<sup>55</sup>

53 Adam 2003, 5.

54 Vgl. Adam 2003, 6.

55 Adam 2003, 5.

## DIE GESCHICHTE

Die Entwicklung des hybriden Baukörpers beginnt mit Ende des 19. Jahrhunderts, vorwiegend in nordamerikanischen Metropolen. Rapid ansteigende Bodenpreise und die Starrheit des städtischen Rasters sind Gründe für eine bauliche Entwicklung in vertikaler Richtung.<sup>56</sup> Die moderne Stadtentwicklung war gekennzeichnet durch eine zunehmende Mobilität der Bürger, beschleunigte Produktionsmethoden und einem daraus resultierendem Bevölkerungszuwachs in den Zentren der Städte.<sup>57</sup> Diese Entwicklung schuf den idealen Nährboden für eine neue Architektur, deren Wesen die Mehrfunktionalität ist.

Blickt man in der Geschichte weiter zurück, wird man erkennen, dass die Kombination von Nutzungen in einer Einheit keine Neuerung darstellt – so ist »Die Wohnung über dem Laden«<sup>58</sup> nur ein Beispiel dieser Gruppe, das in vielen Kulturkreisen zu finden ist. Die *Ponte Vecchio* in Florenz, jener Brückenbau der 1345 errichtet wurde, ist beispielsweise Brücke, Wohnbau und Einkaufsstraße zugleich.<sup>59</sup> Die Dimension, die der hybride Baukörper zu Wende des 20. Jahrhunderts annahm, war in dieser Form davor noch nicht dagewesen.

56 Vgl. Mozas 2008, 5.

57 Vgl. Fenton 1991, 90.

58 Fenton 1991, 90.

59 Vgl. Fenton 1985, 5.

Da im städtischen Raster eine baulich, horizontale Richtung als unmöglich erschien, strebten die Gebäude zum Himmel. Als Folge horrender Grundstückspreise und der Einschränkung auf eine Parzelle wurde auch so hoch wie möglich gebaut. Das *Equitable Building* (Abb. S52 l.o.) in New York löste einen Skandal aus da es mit Fertigstellung im Jahr 1915, die *Cedar Street* völlig in den Schatten stellte.<sup>60</sup>

Zu dieser Zeit ging es hauptsächlich darum, auf die räumlichen Zwänge zu reagieren und all jene Funktionen übereinander zu stapeln, die Profit versprachen.<sup>61</sup> Die architektonische Form des Hybriden ist eine direkte Folge einer Reihe technischer Errungenschaften der industriellen Revolution. Die Entwicklung des Aufzugs, der Zentralheizung, der Belüftungssysteme und nicht zuletzt die Entwicklung der Stahlrahmen- und Stahlbetonbauweise trugen allesamt zur schnell voranschreitenden Technisierung der Gebäude bei.<sup>62</sup>

Mit der im Jahre 1916 in New York eingeführten *zoning resolution* (Abb. S52 r.u.) wird eine Maßnahme zur Regulierung von Nutzung, Höhe und Volumen neu erbauter Gebäude im städtischen Raum ergriffen. Diese Resolution schrieb Rücksprünge des Baukörpers mit zunehmender Höhe vor, um eine natürliche Ausleuchtung des Straßenraums jederzeit gewährleisten zu können.

60 Vgl. Mozas 2008, 5.

61 Vgl. Fenton 1991, 90.

62 Vgl. Fenton 1991, 90.

Dieser Beschluss ließ folglich nicht mehr viel gestalterischen Spielraum für Architekten zu. Aus den Auflagen strikter Bauvorschriften, ökonomischen Zwängen und der Eingeschränktheit des Grundstückrasters resultierte folglich eine maximale Gebäudehülle, die es mit Nutzungen zu füllen galt. Da es unmöglich erschien, jene noch nie zuvor da gewesenen Baumassen monofunktional zu nutzen, stapelte man verschiedenen Nutzungsbereich übereinander. Der Hybrid entwickelte sich nach seiner Einführung um 1880 sehr vielfältig und beherbergte schon bald zahlreiche für Städte typische Einrichtungen. So wurden Büros, Wohnungen, Geschäftsflächen beispielsweise mit kulturellen Einrichtungen wie Theater, Museen oder sogar mit Fabriken oder Gefängnissen kombiniert. Diese Beispiele, auf die später noch genauer eingegangen wird, häuften sich bis zum weltwirtschaftlichen Einbruch im Jahre 1929, in dem auch die Bauwirtschaft einen massiven Einbruch erlitt.<sup>63</sup>

Die Wirtschaftskrise war überstanden und der *Congrès Internationaux d'Architecture Moderne*, kurz CIAM, propagierte 1933 die Trennung von Wohnen, Arbeiten und Erholung.<sup>64</sup> 1935 besuchte Le Corbusier New York. Er kritisierte die amerikanische Stadt, sie wäre »old-fashioned, piled-up and oppressive to

63 Vgl. Fenton 1991, 90.

64 Vgl. Fenton 1991, 90.

*the pedestrian*«<sup>65</sup>. Le Corbusier strebte nach Ordnung und verglich in seinem Buch »Urbanisme«, Manhattan mit einer seiner Idealstadtmodelle, um Unordnung und Ordnung gegenüberzustellen.<sup>66</sup>

Bis zu diesem Zeitpunkt haben historische Stadtzentren europäischer Städte von einer harmonischen Nutzungsdurchmischung profitiert. Sie vereinten die Funktionen Wohnen, Theater, Café, Bar und Geschäft oft nur in einem Block auf einem Grundstück umschlossen von Straßen. Im Fall von Paris sollte das alte, gewachsene *Quartier Le Marais* einem rationell geplanten Stadtteil mit modernem Geist weichen. Mit dem *Plan Voisin* (Abb. S52 r.o.) präsentierte Le Corbusier einen Plan mit kreuzförmigen Glastürmen auf einer grünen Wiese, getrennt von Straßenzügen. Diese radikalen Erneuerungsvorschläge entsprangen aus dem überbevölkerten Stadtzentrum Paris und dessen ungesunden Lebensumständen. Nach dem ersten Weltkrieg sah Le Corbusier keinen Sinn in der Renovierung verarmter Stadtteile. Seine Vorschläge und Entwürfe waren geprägt von dem modernen Gedanken, zeigten einen neuen Maßstab auf und vermittelten neuen Esprit.<sup>67</sup>

65 Mozas 2008, 8.

66 Vgl. Mozas 2008, 8.

67 Vgl. Mozas 2008, 9.

Die modernen Theorien beeinflussten auch die Neugestaltung der amerikanischen Städte nach dem Zweiten Weltkrieg und hatten den schnellen Untergang des hybriden Typus zur Folge.<sup>68</sup>

Bereits in den 1950er Jahren übten die Menschen Kritik an dem modernen Modell des CIAM und stellten sich gegen die Aufteilung der Funktionen. Die Menschen erkannten, dass sie sich in den kalten, rationellen und dekorlosen Gebäuden aus Beton und Stahl nicht wohl fühlten und sie zudem dazu zwangen, weite Strecken mit dem Auto zu fahren.<sup>69</sup> Erst in den 1980er Jahren erlebte der hybride Gebäudetypus einen Wiederaufschwung. Joseph Fenton schreibt in seinem Buch »*Hybrid Buildings*«:

---

**»Today, these segregationist urban planning policies are being re-evaluated. A renewed interest in the hybrid building is being reflected in revised zoning laws and in an actual increase in new examples.«** JOSEPH FENTON

---

68 Vgl. Fenton 1991, 90.

69 Vgl. Mozas 2008, 9.

Der Hybrid als Produkt des 19. Jahrhunderts stellt gewissermaßen einen Antitypen eines Gebäudes dar. Von einer Hybridisierung ist dann zu sprechen, wenn mindestens zwei Teile fusioniert werden. Je mehr Teile jedoch zu einem Ganzen fusioniert werden, desto reicher ist auch das Ergebnis und desto höher erscheint auch die Komplexität. Die moderne Stadt hat einen multifunktionalen Typus kreiert, der sehr oft nichts mehr von seinem Inhalt preisgibt – er setzt sich über die Kritik hinweg, dass ein Gebäude, danach aussehen sollte was es ist.<sup>70</sup>

Joseph Fenton war 1984 der Erste, der sich mit hybriden Gebäuden auf einer wissenschaftlichen Ebene auseinandersetzte. Zusammen mit Steven Holl tritt er als Herausgeber des *Pamphlet* Heftes mit dem Titel »*Hybrid Buildings*« auf. Beide glaubten im Modell des Hybriden Bautypus eine Maßnahme gegen die Suburbanisierung nordamerikanischer Städte zu sehen. Mittels erhöhter Aktivitätskonzentration soll der urbane Baukörper gegen die zunehmend unattraktiv werdenden Zentren wirksam werden und die programmatische Dichte und Reichhaltigkeit zurück in die Stadt bringen. Diese modellhafte Konstruktion stellt quasi die Gegenbewegung zum rationalistischen Ordnungsprinzip der Moderne und dem Leitbild des CIAM dar.<sup>71</sup>

70 Vgl. Holl 1984, 3.

71 Vgl. Adam 2003, 6.

Fenton trifft in seinem Buch eine Einteilung des Hybriden Baukörpers, kategorisiert nach seinem »Programm«. Er differenziert wie folgt zwischen dem »thematischen« und dem »disparaten Programm«. Das thematische Programm steht für die Kombination gleichartiger Nutzungen. Wie anhand des Beispiels des *Dada Court House* (Abb. S53 m.l.) zu erkennen ist, bedingen sich die einzelnen Programmteile und fördern dadurch das Zusammenspiel der familiären Nutzungen.<sup>72</sup>

Das Gebäude vereint die Funktionen dreier Institutionen auf einer Fläche von 140m<sup>2</sup>. In dem 26-geschoßigen Gebäude werden das Rathaus, ein Gerichtsgebäude und ein Gefängnis in einem Gebäudekomplex zusammengeführt und so ein ganzer Stadtblock besetzt. Das Programm wird in drei Baukörpern realisiert, deren Volumen nach oben hin abnehmen. Das Rathaus befindet sich auf Straßenniveau. Das Gerichtsgebäude, zusammengesetzt aus mehreren ein- und zweigeschossigen Gerichtssälen und Bibliotheken sowie sämtliche Räumlichkeiten der Richter, ist im zweiten Volumen untergebracht. Im dritten Abschnitt folgen Büros und darüber schließlich das Gefängnis. 1928 als damals höchstes Gebäude der Stadt errichtet, wird es auch heute noch als Gerichts- und Bürohaus verwendet.<sup>73</sup>

72 Vgl. Fenton 1985, 6.

73 Vgl. Fenton 1985, 35.

Das *disparate Programm*, im Gegenzug kombiniert unterschiedliche Funktionen und belässt somit oft Programmteile in einem direkten Spannungsfeld. Durch das Zusammenführen artfremder Nutzungen erhoffte man sich einen Synergieeffekt. Einzelne Programmteile sollten sich dabei gegenseitig positiv beeinflussen und dadurch wirtschaftliche Vorteile daraus ziehen.<sup>74</sup> Das Modell des disparaten Programm zeigt ebenso einen interessanten soziologischen Aspekt auf, nämlich genau den einer stark durchmischten, urbanen Gesellschaft und deren Wandel mit der Zeit, worauf jedoch später noch näher eingegangen wird.

Ein Beispiel für die Kombination *disparater Programme* ist das 1924 erbaute *Pure Oil Building* (Abb. S53 m.r.) in Chicago, Illinois. Es war das erste Gebäude in der Stadt, das ein Parkhaus in Form eines vertikalen Schachts im Zentrum des Gebäudes beherbergt. Das Prinzip basierte auf einem Liftsystem. Automatisierte Ebenen brachten die Benutzer vom Straßenniveau direkt auf die Ebene ihres Büros. Das System hielt den steigenden Platzanforderungen nicht lange stand und der Liftschacht musste folglich erweiterten Büroflächen weichen.<sup>75</sup>

74 Vgl. Fenton 1991, 90.

75 Vgl. Fenton 1985, 13.

## FORM

Joseph Fenton kategorisiert im Weiteren drei formale Typen von hybriden Gebäuden. Den »*Fabric Hybrid*«, den »*Graft Hybrid*« und den »*Monolith Hybrid*«.

An erster Stelle steht der *Fabric Hybrid*. Dieser Typ zeichnet sich durch die Betonung der Form und der Gebäudehülle aus. Der Begriff *fabric* ist die englische Bezeichnung für Textil bzw. Gewebe. Die Charakteristik des *Fabric Hybrid* ist oftmals die einheitliche Fassadengestaltung, die, sinngemäß der Bezeichnung, wie ein Textil mit einheitlicher Struktur das Gebäude umhüllt. Unauffällige Änderungen in der Fassade sowie Fensterproportion und Materialität lassen unterschiedliche Programmabschnitte erkennen. Diese Unterschiede verschwinden jedoch bei der Wahrnehmung der Gesamtform des Gebäudes.<sup>76</sup>

Als Beispiel des *Fabric Hybrid* gilt das *Title Insurance Building* (Abb. S52 r.m.) in Kalifornien, erbaut 1928. Das Gebäude beherbergt neben Geschäftsflächen in der Erdgeschoßzone ein Parkhaus und darüber Büroräumlichkeiten. Ähnlich wie beim *Stuart Building* (Lincoln, Nebraska, 1929) wird der Übergang einzelner Funktionsabschnitte nicht hervorgehoben sondern mit einer einheitlichen Fassade gelöst.<sup>77</sup>

76 Vgl. Fenton 1991, 92.

77 Vgl. Fenton 1985, 13.

*Monolithische Hybride* sind nach Fenton »ein direktes Produkt der industrialisierten Stadt des 20.

*Jahrhunderts*«<sup>78</sup> Die präzente Erscheinung durch die schier unglaubliche Größe prägt das Stadtbild auf dramatische Weise. Dieser Typus beherbergt nicht selten die funktionelle Bündelung eines gesamten Stadtteils in nur einem Gebäude.<sup>79</sup>

Am Beispiel des visionären Hybriden des *One Hundred Story Building* ist zu sehen, dass der Begriff des disparaten Hybriden noch bis zu dem Punkt weitergesponnen wurde, ein Gebäude mit den gesamten Funktionen einer Stadt zu sein. Im *One Hundred Story Building* (Abb. S53 r.) sollten Fabriken, Märkte, Büros, Theater, Wohnungen, Hotels und ein Vergnügungspark untergebracht werden.

Der Hybrid wurde in seinem höchsten Ausmaß zur Stadt in der Stadt. Fenton schreibt hierzu:

---

**»A single structure on a single urban block could become the life nucleus and sole support of the people within.«** JOSEPH FENTON

---

78 Fenton 1991, 93.

79 Vgl. Fenton 1985, 8.

Der *Graft Hybrid* lässt im Gegensatz zum ersten Typus, dem *Fabric Hybrid*, unterschiedliche Nutzungsinhalte am Baukörper ablesen. Das Gesamtvolumen entsteht dabei durch *Aufpfropfen* (engl. graft) von einzelnen Programmteilen.<sup>80</sup>

Der *Downtown Athletic Club* (Abb. S53 l.) gilt als Vertreter dieser Gruppe. Die funktionalen Elemente des Hauses sind ein Fitnessstudio, ein Restaurant und ein Hotel, welche vertikal gestapelt und mit einer Reihe von Aufzügen verbunden sind. Die Nutzungen finden ihren Ausdruck in einer verringerten Geschoßfläche, die wiederum zu einem *setback*, dem Rückspringen des Gebäudes mit zunehmender Höhe, führt<sup>81</sup>. Die Rücksprünge markieren den Übergang zwischen den Fitness- und Hotelgeschoßen. Die Verbindung beider Bereiche ist das Restaurant, das von beiden Teilen gleichermaßen genutzt wird.<sup>82</sup>

Für den Aspekt der direkten Überschneidung mehrerer konträrer Funktionsbereiche interessiert sich auch Rem Koolhaas und nimmt das Beispiel des *Downtown Athletic Club* ebenso in sein Manifest »*Delirious New York*« auf, in dem er Manhattans Wolkenkratzer als »*Instrument der Kultur des Staus*«<sup>83</sup>, feiert. »*Der Club verkörpert – Stockwerk für*

80 Vgl. Fenton 1991, 92.

81 Mozas 2008, 9.

82 Vgl. Fenton 1985, 20.

83 Koolhaas 1999, 155.

Stockwerk – die restlose Eroberung des Wolkenkratzers durch gesellschaftliche Aktivität [...] Im Downtown Athletic Club wird der Wolkenkratzer zu einem konstruktivistischen sozialen Kondensator, zu einer Maschine zu Hervorbringung und Intensivierung angenehmer Formen zwischenmenschlichen Umgangs.«<sup>84</sup>

---

**»Every businessman in the city must have realized what an advantage it would be to live in the building where his office is located. It's toward this ideal that real estate firms and architects should work.«** RAYMOND HOOD

---

Rem Koolhaas widmete in seinem Buch *Delirious New York* dem Bostoner Architekten Hood ein Kapitel mit dem Titel »Die Talente des Raymond Hood«<sup>85</sup>. Hood entwickelte in den 1930er Jahren die Idee, Büros, Apartments, Geschäfte, Hotels, öffentliche Einrichtungen, eben all jene Funktionen, die eine Stadt ausmachen, in einem Gebäudevolumen zu vereinen. Dies mit dem Hintergedanken, dass alltägliche Aktivitäten in ein und demselben Gebäude stattfinden können.<sup>86</sup>

84 Koolhaas 1999, 155.

85 Koolhaas 1999, 167.

86 Vgl. Mozas 2008, 7.

Koolhaas bestärkt diese Ansichten immer wieder im gegenwärtigen Architekturdiskurs und verlangt, dass Gebäude wie ganze Städte funktionieren sollten. Bereits Raymond Hood's Konzept aus dem Jahr 1931 mit dem Namen »City under a Single Roof«<sup>87</sup> »basiert auf dem Grundgedanken, daß Konzentration im Rahmen einer Metropole – erstrebenswert ist [...]«<sup>88</sup>

Das oberste Ziel bei der Konzeption dieser Gebäude ist es, die Verkehrsbelastung in den Städten zu verringern indem horizontale, verkehrsverursachende Bewegungen im Stadtraum, in Gebäude umgeleitet und dort vertikal verteilt werden. Somit wird die Effizienz erhöht und eine hohe Aktivitätskonzentration erzeugt.<sup>89</sup>

Der Hybrid manifestierte sich zuvor in der Form des multifunktionellen *skyscrapers*, stark verankert im rigiden Raster der US-amerikanischen Großstadt. Es wäre notwendig gewesen, die Starrheit des Rasters aufzugeben und mehrere Blöcke zu verbinden, um schließlich eine horizontale Ausbreitung zu erzielen, wie es Hood's Modellentwurf *The Unit Building* (Abb. S52 m.o.) zeigt. Dieser Umstand würde dem hybriden Baukörper mehr Spielraum und Möglichkeiten bieten, um seine Potentiale weiter auszuformen und in Form eines *Stadtnukleus*, sozusagen als Stadt in der Stadt, zu funktionieren.

87 Koolhaas 1999, 184.

88 Koolhaas 1999, 184.

89 Vgl. Koolhaas 1999, 184.

Seinem Grundgedanken nach konzipierte er das *Unit Building*, das sich über eine Grundfläche von drei Blöcken des Manhattan *Grid* erstreckte. Das Gebäude ist hauptsächlich auf den Nutzen der Industrie, die es beherbergt, abgestimmt. Einem Erdgeschoss mit hauptsächlich Foyers folgen zehn Geschoße mit Geschäften, Theatern und Clubs. Darüber folgt die Industrie samt Zulieferbetrieben. In den folgenden Stockwerken befinden sich die Arbeiterwohnungen. Hinsichtlich des Verkehrs soll das Gebäude, dass sich, wie bereits erwähnt, über mehrere Blöcke erstreckt, der Stockung des Verkehrs entgegenwirken, in dem es durch seine gewaltige Dimension den Personen- und Güterverkehr absorbiert.<sup>90</sup>

Koolhaas zeigt sich vom *Downtown Athletic Club* begeistert. Der Club verkörpert – Stockwerk für Stockwerk – die restlose Eroberung des Wolkenkratzers durch gesellschaftliche Aktivität. Hier lassen der *American Way of Life*, amerikanisches Know-how und amerikanischer Unternehmergeist endgültig die theoretischen Lebensstilmodifikationen hinter sich, die die diversen europäischen Avantgarden des 20. Jahrhunderts mit Nachdruck vorgeschlagen haben, aber nie durchsetzen konnten.<sup>91</sup>

90 Vgl. Koolhaas 1999, 180.

91 Vgl. Koolhaas 1999, 180.

---

**»Programmatic elements react with each other to create new events - Bigness returns to a model of programmatic alchemy«** REM KOOLHAAS

---

Durch die Überlagerung von äußerst disparateren Nutzungen im *Downtown Athletic Club* kommt es einerseits zu einem beinahe surrealen Aufeinandertreffen von Aktivitäten, andererseits schreibt Koolhaas, dass mit diesem Gebäude der Wolkenkratzer »zu einem konstruktivistischen sozialen Kondensator, zu einer Maschine zur Hervorbringung und Intensivierung angenehmer Formen zwischenmenschlichen Umgangs«<sup>92</sup> wird. Hier wäre es möglich mit den Boxhandschuhen, nackt im 10. Stock Austern zu essen. Die Vorstellung von Boxern, die nach ihrer sportlichen Betätigung nackt mit ihren Handschuhen im darüberliegenden Restaurant essen, verdeutlicht die Ausdehnung von programmatischen Möglichkeiten. Koolhaas Fantasie verdeutlicht die Illustration der *Maschine für Junggesellen*.<sup>93</sup> (Abb. S52 m.u.)

Rem Koolhaas schreibt in seinem Buch *S,M,L,XL* über das Phänomen der Größe. In dem essay »*Bigness or the problem of Large*«<sup>94</sup> setzt er sich mit der Größe von Gebäuden im Zusammenhang mit deren

92 Koolhaas 1999, 155.

93 Vgl. Koolhaas 1999, 159.

94 Koolhaas 1998, 495.

Inhalt und Auswirkung auf die Stadt und deren Bewohnern auseinander. Den Begriff *Bigness* setzt Koolhaas für eine Form der Architektur ein, die einen bestimmten Maßstab übersteigt: »*Beyond a certain scale, architecture acquires the properties of Bigness*«. <sup>95</sup> Vor allem die gesellschaftlichen Aspekte, die ein Hybrid aufgrund seiner Funktionsüberlappung birgt, kommentiert Koolhaas in seinem Werk wie folgt: Die hybride Architektur kombiniert die Möglichkeiten einer sozialen Reorganisation mit der des schieren Zuwachses ihrer Größe. Infolge entsteht durch die Erweiterung des Gebäudenutzens eine erhöhte urbane Dichte. Die Größe – *Bigness*, wie es Koolhaas betitelt - mache eine städtische Hybridisation von Programmen erst möglich. *Bigness*, so meint Koolhaas im Weiteren, erschafft neue Beziehungsgeflechte, wodurch die Bedeutung und Identität einzelner funktioneller Elemente um ein Vielfaches erweitert wird. *Bigness* ist ein Entwurf fortwährender Intensität und städtischer Aktivität. Diese Architektur existiert neben der klassischen Stadt, doch ist der Großteil ihres Angebots selbst urban.<sup>96</sup> *Bigness* ist die Architektur der Komplexität. Sie unterstützt neue Beziehungen zwischen funktionellen Einheiten, lässt sie miteinander reagieren und ruft unvorhergesehene Ereignisse hervor.

95 Koolhaas 1998, 495.

96 Vgl. Koolhaas 1998, 511-515.

---

**»Bigness no longer needs the city: it competes with the city; it represents the city; it preempts the city; or better still, it is the city.«** REM KOOLHAAS

---

Koolhaas erwähnt den Begriff der »*Montage*«, nachdem programmatische Fragmente in Zusammenhang gebracht werden. So ermöglicht *Bigness*, die Koexistenz disparater Programme in einer einzelnen Einheit. Diese Einheit zelebriert ihre Unabhängigkeit und zugleich die Verflechtung mit der größeren Einheit, dem städtischen Umfeld.<sup>97</sup>

97 Vgl. Koolhaas 1998, 507.

## CONCLUSIO

Zusammenfassend ist zu sagen, dass es nach wie vor schwierig erscheint den Hybrid zu kategorisieren, da die Hauptsache seines Wesens darin liegt, nicht kategorisierbar zu sein. Der Hybrid stellt in gewisser Weise einen Antitypus dar, der sich von der Tradition, Gebäude ihrer Funktion nach einzuteilen und zu benennen, distanziert. Fenton versucht in seinem Werk »*Hybrid Buildings*« diesen Typus zu klassifizieren. Dennoch beschränkt sich seine Einteilung ausschließlich auf formale Kriterien. Architektur präsentiert sich seinem Betrachter schon seit jeher über ihr Äußeres, über die Fassade, mit der sie kommuniziert und ihr Inneres nach Außen hin preisgibt oder auch verborgen hält. Die genannten Architekturbeispiele aus dem 19. und 20. Jahrhundert aber auch jene der Gegenwart zeigen, trotz ihrer Multifunktionalität und den daraus resultierenden, variierenden Anforderungen an die Fassade größtenteils den Ansatz eines einheitlichen Gestaltungswillens.

Der »Charakter« des Hybriden ist komplex und stark geprägt von der Diversität des Programms. Jeder Hybrid ist ein Unikat und hat weder Vorgänger noch Nachfolger. Eine seiner Stärken liegt darin, artfremde Nutzungen zu kombinieren und deren Auswirkungen auch bewusst aufzuzeigen und für

die Nutzer erlebbar zu machen. Unvorhersehbare und nicht erwartete Situationen können die Folge sein, mit denen die Nutzer der Gebäude konfrontiert werden.

Wie Koolhaas mit seinem Begriff *Bigness* aufzeigt, erlangen Hybride sehr oft den Charakter eines »*super-blocks*«, einer Megastruktur oder eines »*Building-as-a-City*«<sup>98</sup>. Diesbezüglich scheint es klar, dass mehr Programm auch mehr Platz in Anspruch nimmt. In den Metropolen Nordamerikas hat sich diese Entwicklung im vertikalen Baukörper manifestiert. In Europa hingegen erlangt der horizontale Hybrid zunehmend an Bedeutung und basiert auf der Addition einzelner Grundstücke. In beiden Fällen ist der Zusammenhang mit dem städtischen Umfeld ein wichtiger Faktor geblieben. Aufgrund seines Maßstabs und der Inanspruchnahme von städtischem Raum wird an den Hybriden oft zu Recht die Anforderung einer städtischen Problemlösung gestellt.

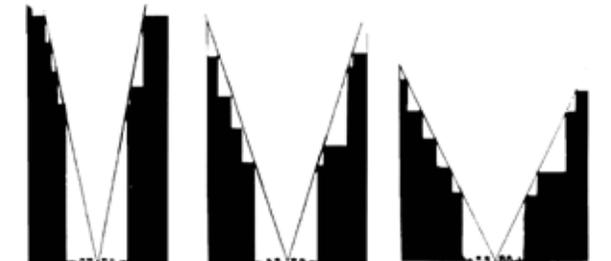
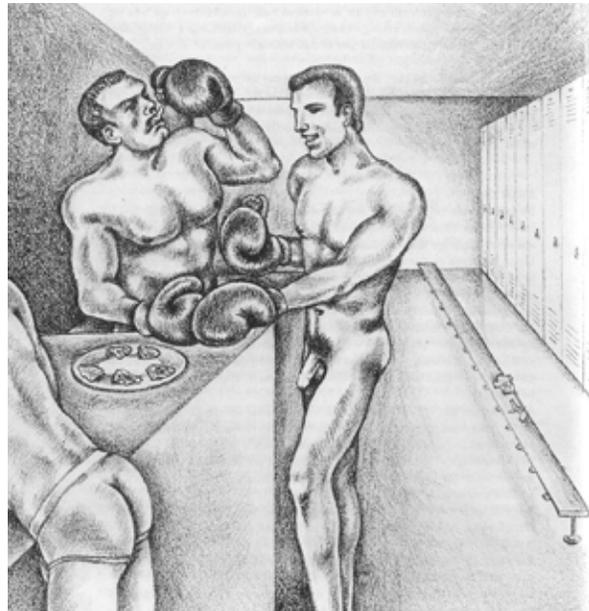
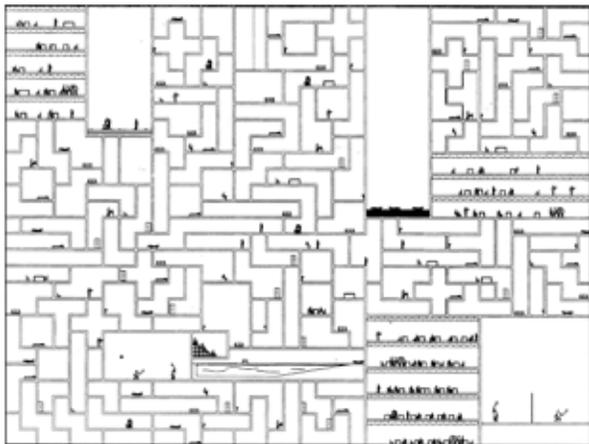
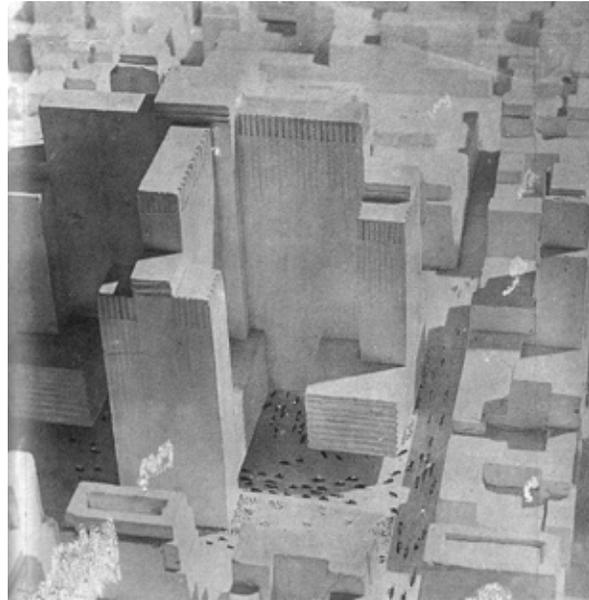
---

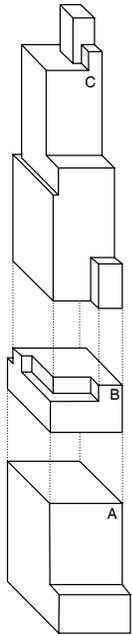
**»*Bigness no longer needs the city: it competes with the city; it represents the city; it preempts the city; or better still, it is the city.*«** REM KOOLHAAS

---

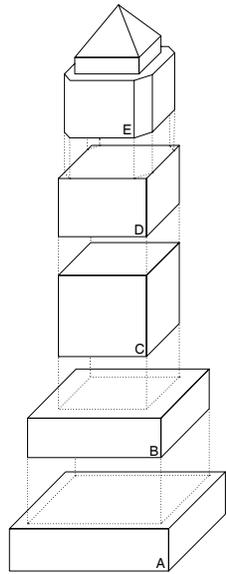
In Hinblick auf den städtischen Maßstab, ist es die Aufgabe einer Architektur solchen Ausmaßes, an das angrenzende urbane Geflecht anzuknüpfen. Begründet durch seine Größe, soll ein Hybrid das städtische Geflecht weiterführen, selbst städtisch sein, auf Landmarks Bezug nehmen, selbst Landmark sein, historische Kontexte respektieren oder aufnehmen und sich, womöglich in seiner Erscheinung manifestieren, um selbst Geschichte zu vermitteln.

98 Mozas 2008, 25.

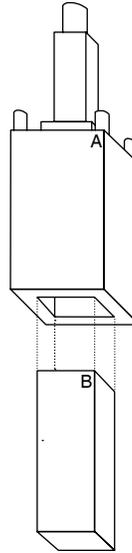




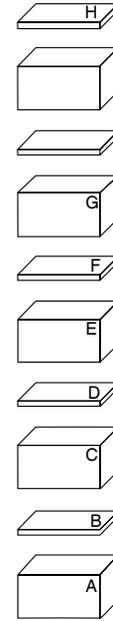
- A Athletikclub
- B Restaurant
- C Hotel



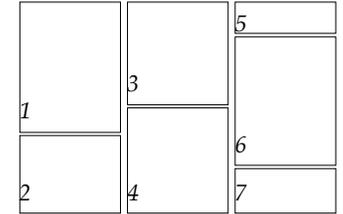
- A Rathaus
- B Gerichtssäle
- C Büro
- D Stadtgefängnis
- E Bezirksgefängnis



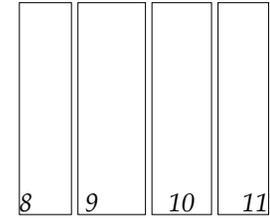
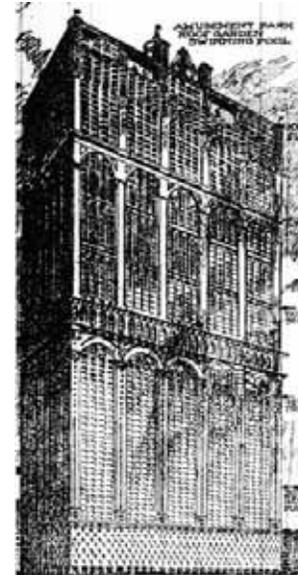
- A Büro
- B Parken



- A Industrie
- B Markt
- C Büro
- D Theater
- E Wohnen
- F Geschäfte
- G Hotel
- H Vergnügungspark



- 1 Equitable Building, New York 1915
- 2 MVRDV: Berlin Voids, 1991 Berlin
- 3 Raymond Hood: The Unit Building, 1931
- 4 Rem Koolhaas: Maschine für Junggesellen
- 5 Le Corbusier, Plan Voisin
- 6 Davis and Wilson: Stuart Building, Lincoln 1929
- 7 Zoning Resolution, New York 1916



- 8 Starrett & Van Vleck: Downtown Athletic Club, New York 1931
- 9 Ten and Eyck Brown: Dade County Court House, Miami 1928
- 10 Thielbar and Fugard: Pure Oil Building, Chicago 1924
- 11 Starrett: One Hundred Story Building, New York 1906



# DER ENTWURF

---

*»la maison est une petite ville, et la ville une grande maison«*

LEON BATTISTA ALBERTI

for images

to the house 1701  
in the old building

Architectural Sammlung  
Notes!



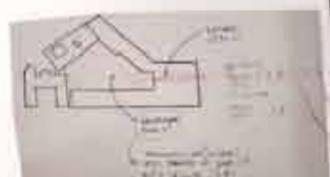
PAZ  
1.000  
20.000  
HABES  
ZAC  
DES  
ARRES



FURTHER  
THREE  
JAYS  
KANSER

area in  
vehicles!

area in pied  
de terre vehicles

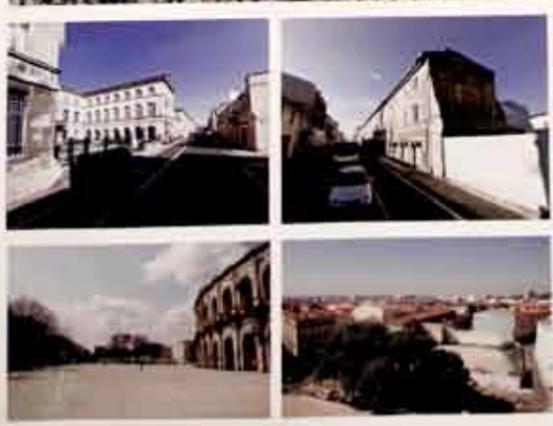


BIAGINI  
OBERLEINART

RAVITTELS  
TRIPAL BEIN

STRATEGIE, HYPER-BUILDING, 3-LEVELS + 100-150  
STRUKTUR, TOWER

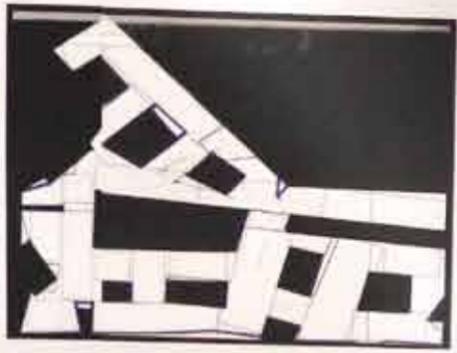
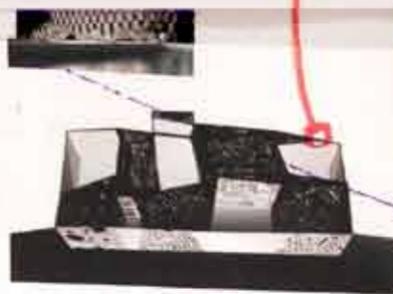
SHIBUI  
TARRAKESH



RÄUMLICHE DICHTHEIT  
+  
SOCIALE DICHTHEIT

< DAS HAUS IST EINE STRASSE, UND DIE STRASSE IST EIN HAUS > ALBERTI

CHILLIDA  
RAVITTELS



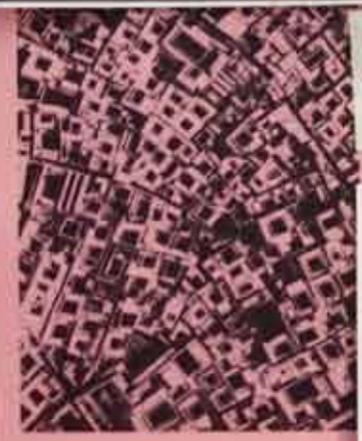
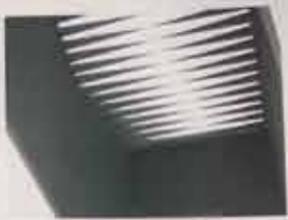
1. ARCHAEOLOGICAL MUSEUM

8242 m<sup>2</sup> in net  
= 18% KP, 7500 m<sup>2</sup> in gross  
in gross 9800 m<sup>2</sup>

2. HOTEL AND ACCOMMODATION 8.000 m<sup>2</sup> in gross  
= 30% KP, 2000 m<sup>2</sup> in net floor  
in gross 9800 m<sup>2</sup>



Handwritten notes and sketches on the left side of the wall, including a sketch of a building structure and some illegible text.



ATTITUDE  
ZWA-RUTE  
STRAßE!

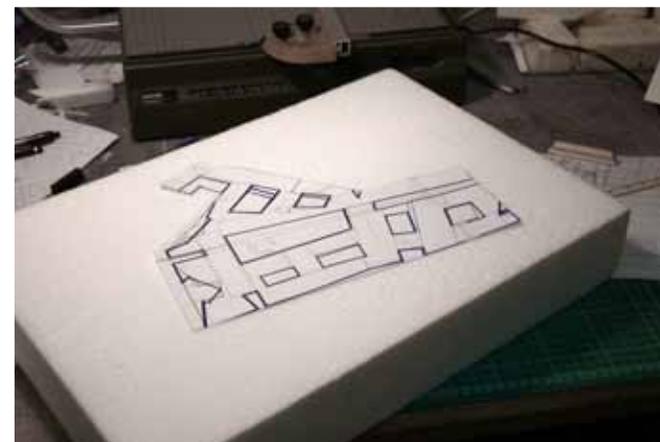
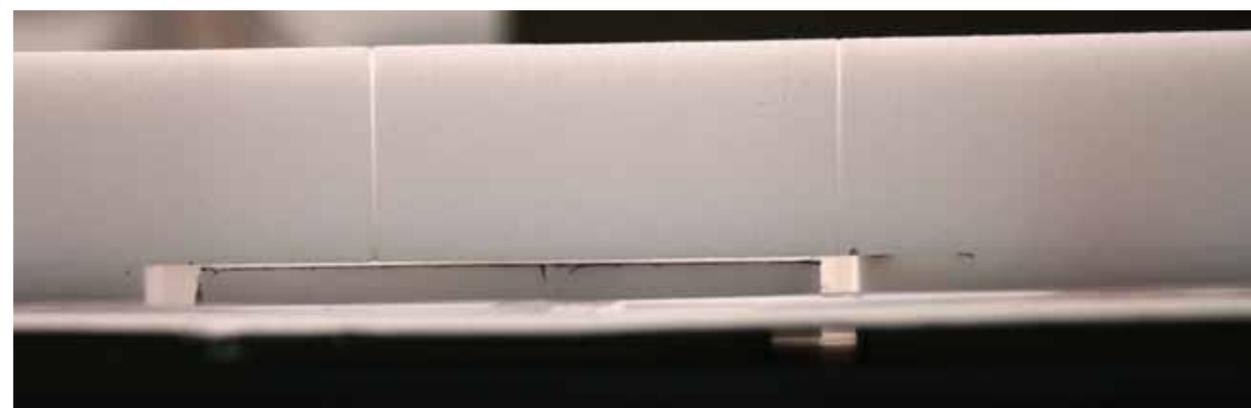


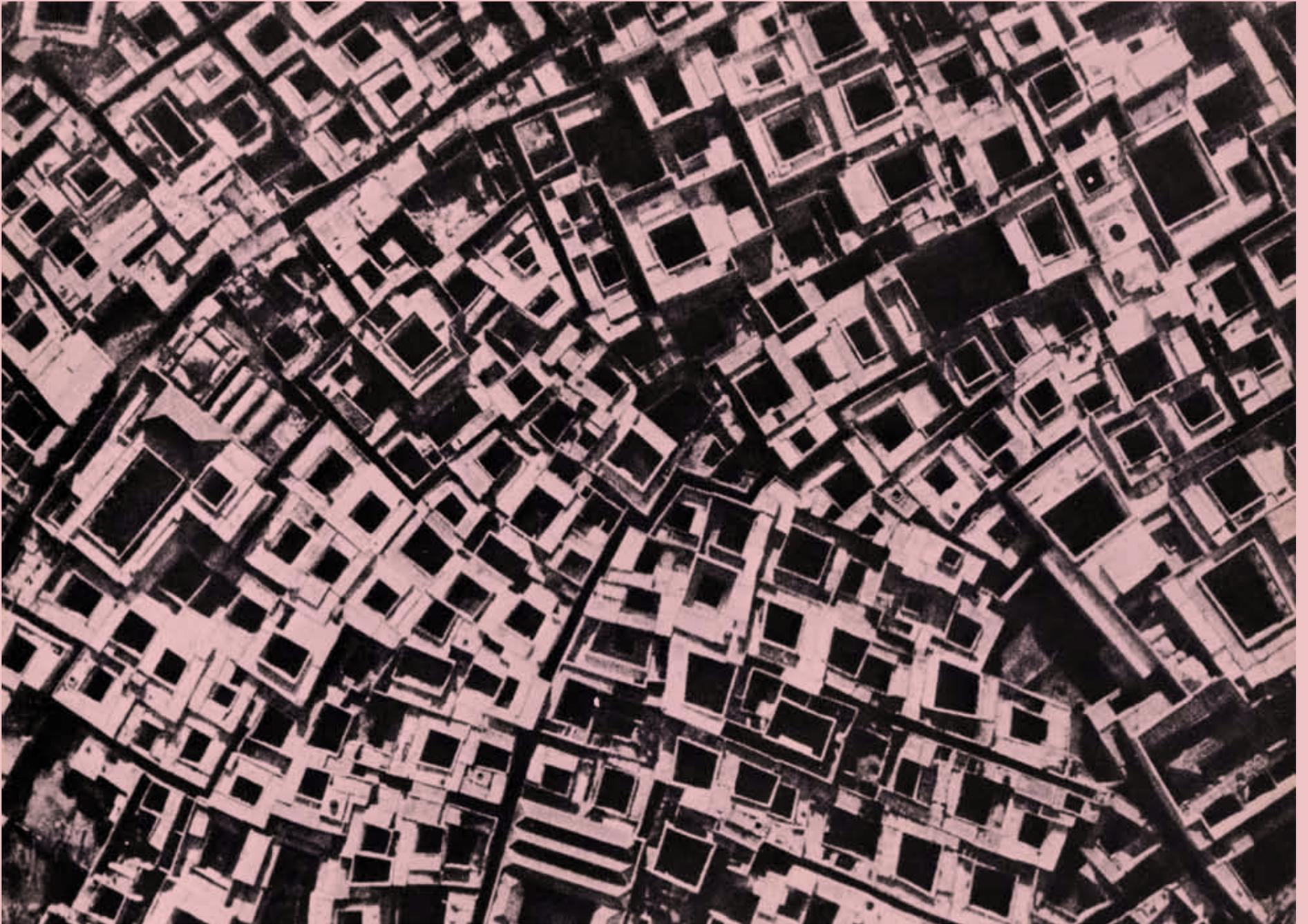
FACSALE | REPERATION

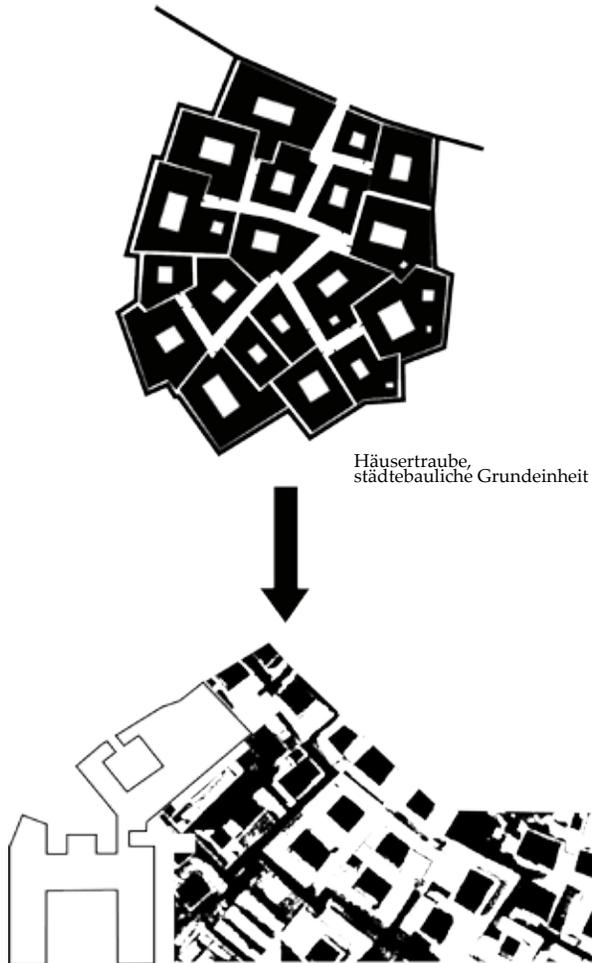


Handwritten notes and sketches on the left side of the wall, including a sketch of a building structure and some illegible text.









## Die rosarote Stadt

Die Luftaufnahme aus Bernard Rudofskys Buch mit dem Titel „Architektur ohne Architekten“ steht als Sinnbild am Anfang meines Entwurfes.

Innerhalb der Stadtmauer breitet sich die Medina, die Altstadt der marokkanischen Königsstadt aus. Schnell erfasst man das inzwischen vertraute Bild einer islamischen Stadt, gezeichnet von engen, verwinkelten Gassen bespielt mit hektischem Treiben und tönendem Gerede, samtig anmutenden Häuserfluchten und fensterlosen, introvertierten Fassaden – vereinzelt Türen, mal einfach, mal reich verziert. Es erweckt den Anschein als wäre die Medina eine einzig gewaltige Baumasse mit ausgeschnittenen Freiräumen und eingeritzten Wegstrukturen, durch die man sich beinahe orientierungslos durchzuschlängeln versucht. Selten tun sich Freiräume auf, manchmal jedoch münden Gassen in öffentliche Plätze, betritt man ein Haus, münden diese in private Ruheoasen. Nicht selten besitzen Privathäuser mehre Innenhöfe. Als Reisender, der das marokkanische Riad einem gewöhnlichen Hotel europäischen Standards vorzieht, wird schnell selbst Zeuge des oft unwirklich erscheinendem Kontrasts zwischen Drinnen und Draußen. Es ist die Koexistenz einer erheblichen urbanen

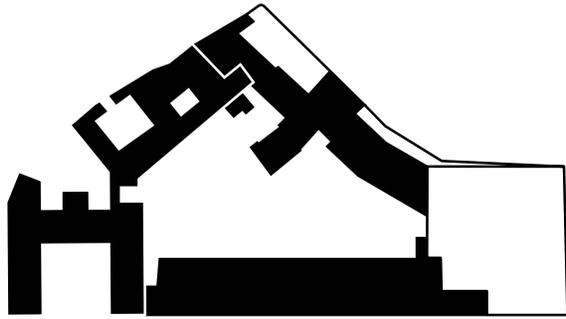
Dynamik und der zurückhaltenden Introvertiert- und Privatheit, welche als fremd und zugleich besonders inspirierend wahrgenommen wird. In den Marktgassen des Souk und auf öffentlichen Plätzen herrscht reges Treiben. Werkstätten, Läden und Lokale reihen sich aneinander und erzeugen eine „Art Freiluft-Warenhaus mit einem vielfältigen, kaum mehr zu überblickenden Angebots“<sup>99</sup>

Die Konzeption der Stadt ist verwinkelt, nicht einzuordnen in ein klares System - es erscheint gewachsen, dessen Funktionsweise aus europäischer Sicht beinahe unerklärlich. Die Skizze zeigt, dass sich Häuser dicht an dicht aneinanderdrängen, deren Erschließung unklar und abermals verwinkelt erscheint und Wege nicht selten in Sackgassen enden. Das Luftbild vermittelt eine hohe städtische als auch soziale Dichte und zeigt eine Bautypologie die über Jahrhunderte unverändert blieb und sich wahrlich bewehrt hat.

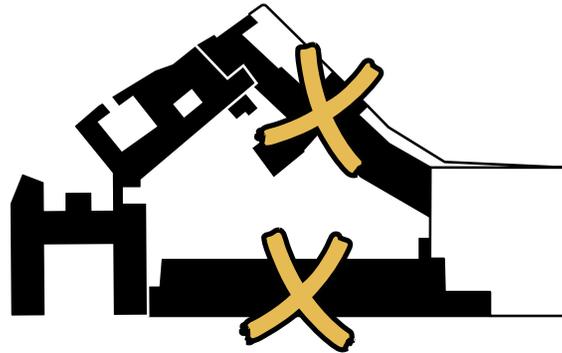
99 [http://www.hsz-t.ch/publikationen/hauszeitung/hsz-t-info\\_2003/hszinfo03\\_2.pdf](http://www.hsz-t.ch/publikationen/hauszeitung/hsz-t-info_2003/hszinfo03_2.pdf)

# KONZEPT NACH P.A.Z.

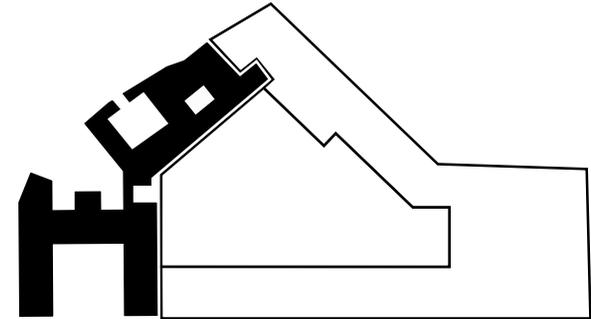
Plan d'Aménagement de Zone



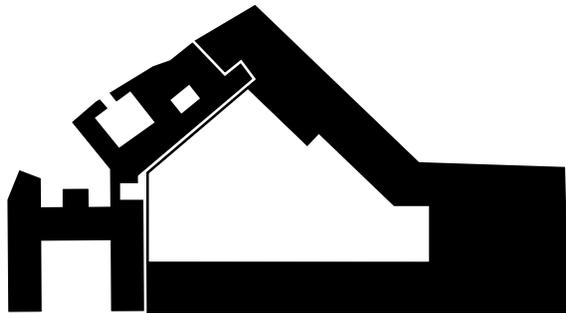
1



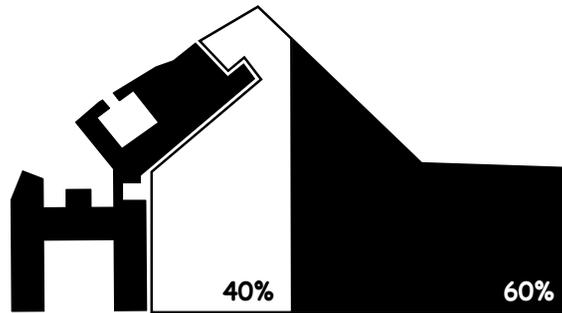
2



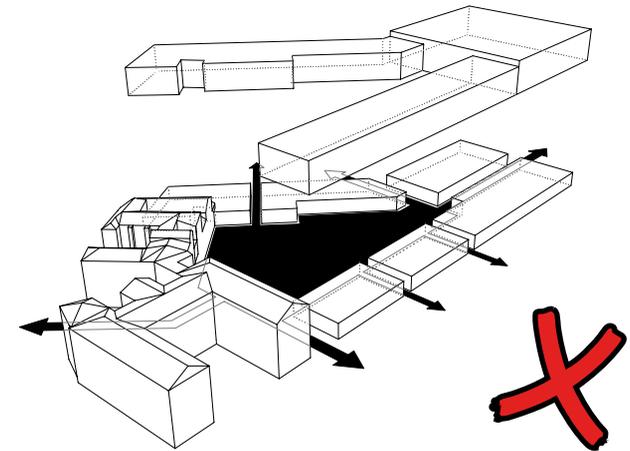
3



4



5



1 Situation Bestand

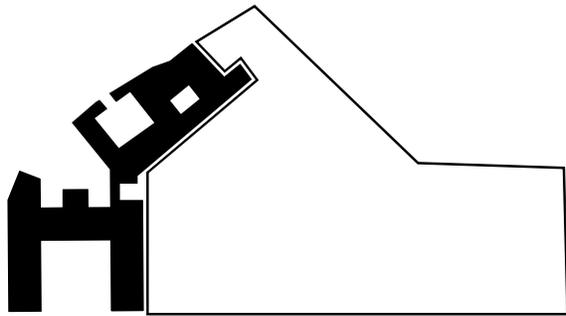
2 Abbruch lt. P.A.Z.

3 bebaubare Grundstücksfläche

4 Grundstücksausnutzung erf.  
bei BGF erf. 34.360m<sup>2</sup>

5 Verhältnis von  
bebauter Fläche zu Freifläche

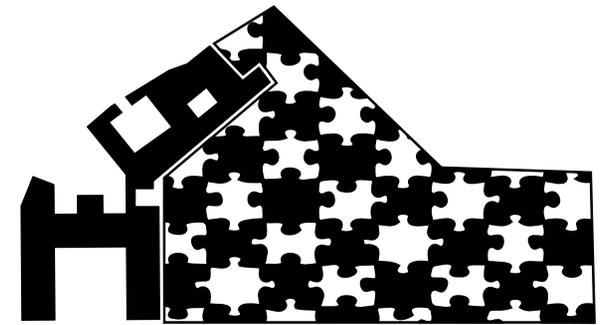
6 Axonometrie



7



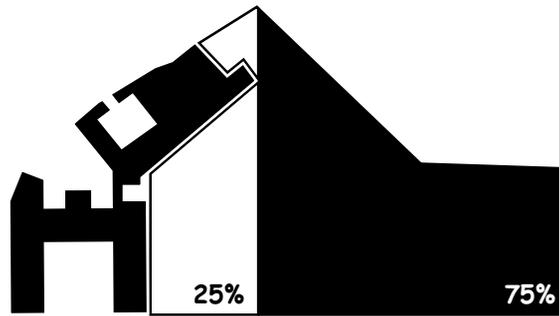
8



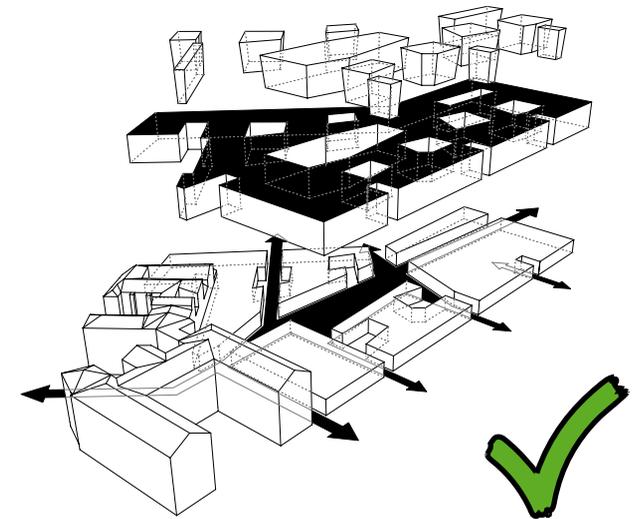
9



10



11



7 bebaubare Grundstücksfläche

8 mögliche maximale  
Flächenausnutzung

9 Neuverteilung von  
bebauter Fläche und Freifläche

10 Neuordnung

11 Verhältnis von  
bebauter Fläche zu Freifläche

12 Axonometrie  
Freiflächenenerweiterung am Dach





## *Die Anbindung an das städtische Umfeld*

Das Gebäude reorganisiert durch seine Baumasse die städtische Situation am *Place des Arènes* und fügt sich als solider Baustein in das bestehende Gefüge ein. Ziel ist es ein neues Ensemble an qualitätvollen und unterschiedlichen städtischen Räumen zu schaffen, das in der Lage ist die Altstadt mit den angrenzenden Quartieren zu verbinden und das Nähere Umfeld zu aktivieren. Dazu ist es wichtig städtische Freiräume innerhalb und zwischen dem Gebäude öffentlich zugänglich zu machen und an das bestehende Wegenetz der Stadt anzubinden.



## DAS PROGRAMM

### ALLGEMEIN

BESTAND	9660m <sup>2</sup>	31,7%
ERSCHL H	6065m <sup>2</sup>	20%
ERSCHL V	805m <sup>2</sup>	2,6%
SERVICE	10825m <sup>2</sup>	35,6%
LOBBY	915m <sup>2</sup>	3%
HÖFE	2165m <sup>2</sup>	7,1%
<b>Σ BGF<sub>Allgemein</sub></b>	<b>30435m<sup>2</sup></b>	<b>100%</b>

### KULTUR & ARBEIT

MUSEUM	3650m <sup>2</sup>	48,8%
MUESUM VERWALTUNG	355m <sup>2</sup>	4,8%
MUSEUM LABOR	890m <sup>2</sup>	11,9%
OFFICE	2580m <sup>2</sup>	34,5%
<b>Σ BGF<sub>Kultur &amp; Arbeit</sub></b>	<b>7475m<sup>2</sup></b>	<b>100,0%</b>

### HOTELLERIE

HOTEL	2730m <sup>2</sup>	50,9%
HOTEL VERWALTUNG	385m <sup>2</sup>	7,1%
HOTEL SERVICE	770m <sup>2</sup>	14,4%
HOTEL GASTRO	400m <sup>2</sup>	7,5%
WELLNESS	850m <sup>2</sup>	15,8%
WELLNESS SERVICE	230m <sup>2</sup>	4,3%
<b>Σ BGF<sub>Hotellerie</sub></b>	<b>5365m<sup>2</sup></b>	<b>100%</b>

### GEWERBE

SHOPS	1320m <sup>2</sup>	40,7%
GASTRO	1700m <sup>2</sup>	52,5%
GASTRO SERVICE	220m <sup>2</sup>	6,8%
<b>Σ BGF<sub>Gewerbe</sub></b>	<b>3240m<sup>2</sup></b>	<b>100%</b>

### WOHNEN

URBANES WOHNEN	2040m <sup>2</sup>	37,6%
RURALES WOHNEN	1810m <sup>2</sup>	33,4%
PATIOS	1570m <sup>2</sup>	29,0%
<b>Σ BGF<sub>Wohnen</sub></b>	<b>3240m<sup>2</sup></b>	<b>100%</b>

### NUTZUNGSVERTEILUNG

ALLGEMEIN	22205m <sup>2</sup>	52,7%
KULTUR & ARBEIT	7475m <sup>2</sup>	17,7%
HOTELLERIE	5365m <sup>2</sup>	12,8%
GEWERBE	3240m <sup>2</sup>	7,7%
WOHNEN	3850m <sup>2</sup>	9,1%
<b>Σ BGF<sub>gesamt</sub></b>	<b>42135m<sup>2</sup></b>	<b>100%</b>

### KENNZAHLEN

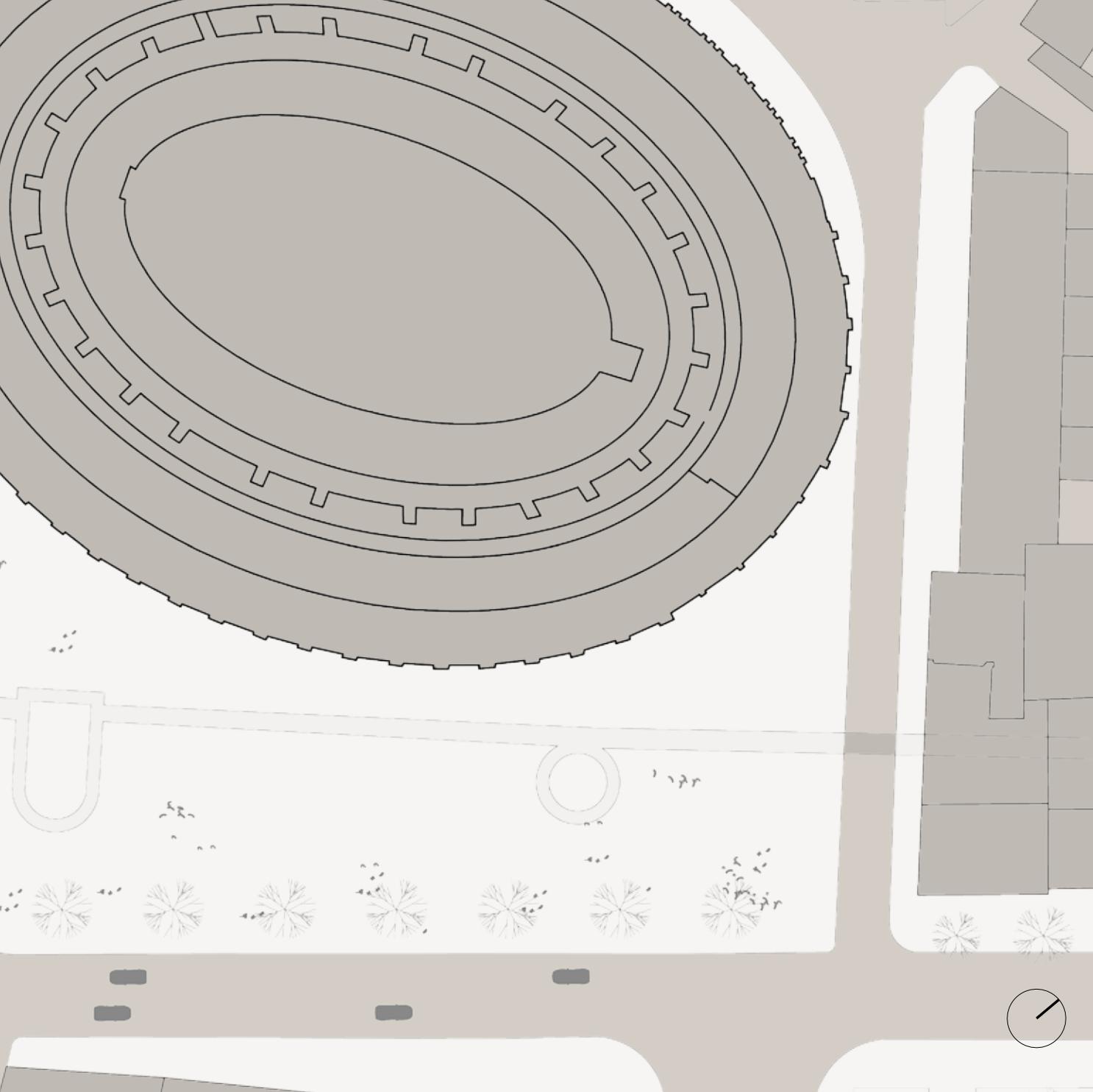
BEBAUUNGSDICHTE	2,2	
BEBAUUNGSGRAD	0,72	72%

### Ein Nutzungsmix

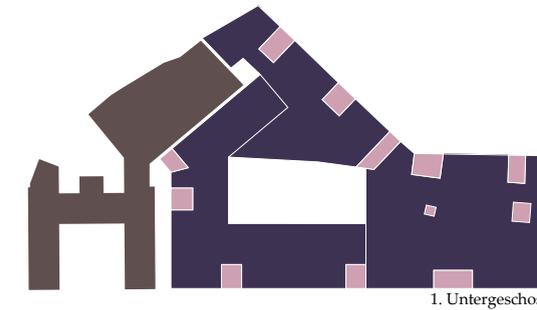
*Nemausus III* stellt den »missing link« zwischen der kulturellen, reichhaltigen Altstadt und dem erweiterten Stadtgebiet dar. An der Schnittlinie dieser unterschiedlichen Stadtteile agiert das Projekt als mehrfunktionales, hybrides Gebäude, programmatisch und formal als verbindender städtischer Körper. Das Gebäude setzt sich aus einem Mix aus Wohnen, Büro, Geschäften, Restaurants, einem Hotel und einem Museum romanischer Kunst, mit separater Laboreinheit, zusammen. Die Architektur trifft dabei auf eines ihrer wesentlichen Schlüsselthemen: den Nutzungsmix.

Dem bereits bekannten, geschichteten Organisationsprinzip entgegengesetzt, indem autonome Nutzungsbereiche übereinander gestapelt werden, werden an dieser Stelle die verschiedenen Programme miteinander im Gesamtvolumen des Gebäudes verwoben, wodurch in vielen Situationen das Gebäude selbst zum städtischen Raum transformiert wird. Durch zahlreiche Hofsituationen im Gebäude werden zudem diverse Nutzungsbereiche visuell miteinander verbunden, wodurch die Koexistenz disparater Programme sichtlich gemacht wird.





Erdgeschoss



1. Untergeschoss

- |   |                        |   |                |
|---|------------------------|---|----------------|
| — | Bestand                | — | Gastro         |
| — | Lobby                  | — | Gastro Service |
| — | öffentlicher Raum      | — | Shop           |
| — | vertikale Erschließung |   |                |

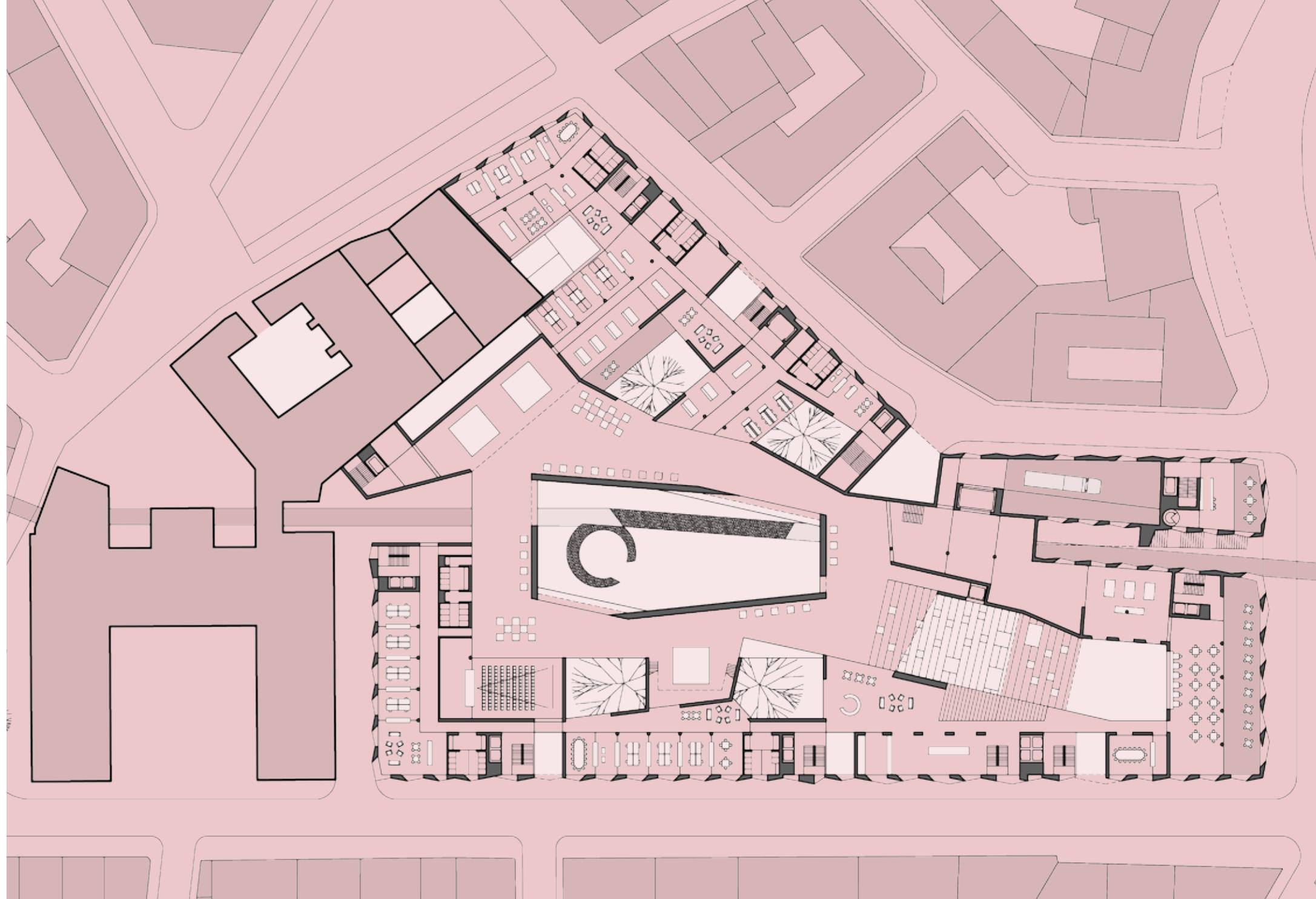
## DIE PASSAGE

Entlang dem Verlauf der romanischen Stadtmauer führt eine Passage ausgehend vom *Place des Arènes* in das Zentrum des Quartiers, wo sich die Überreste eines Verteidigungsturmes der römischen Stadtmauer befinden. Der Platz ist gesäumt von Restaurants und Geschäften und führt am südwestlichen Ende über den Hinterhof des *Chambre de Commerce*, der Handelskammer auf den *Place Porte de France* und weiter zum *Place Montcalm*.

An der *Rue de la République* werden durch Rücksprünge der Fassade überdachte Zonen vor den Geschäften geschaffen um den Straßenraum zu erweitern und als Flaniermeile attraktiver zu gestalten. Entlang der beiden begrenzenden Straßenzüge (*Rue Alexandre Ducros* und *Rue de la République*) öffnet sich der Baukörper mehrmals und führt zum zentralen, tiefer gelegenen Platzniveau. Diese Zuläufe bilden nischenartige Plätze aus, die sich als begrünte und beruhigte Innenhöfe durch das Gebäude ziehen.

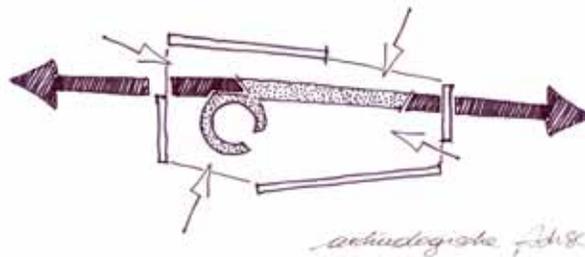
## DIE LOBBY

Überquert man den *Place des Arènes* ist die Lobby die zentrale Anlaufstelle des Gebäudes. Der Besucher gelangt vom Vorplatz direkt in die Eingangshalle, welche die Verteilerfunktion für die weiteren Einrichtungen und Geschosse übernimmt. Die Lobby gilt als Drehscheibe des Gebäudes und soll als städtischer Platz im Gebäude verstanden werden. Sämtliche öffentlich zugänglichen Nutzungsbereiche des Hauses sind von hier aus erreichbar. Die Lobby wird einerseits räumlich über die beiden Höfe im Eingangsbereich und andererseits über die großzügig angelegte Ausstellungstreppe, die zugleich den Zugang zum Musée de la Romanité darstellt, definiert. Durch die angrenzenden Einrichtungen, wie z.B. Cafés, Museumsshop oder der Hotellobby, wird die Atmosphäre eines öffentlichen Raumes in der Lobby verstärkt.





	Bestand		Hotel
	Museum		Hotel Verwaltung
	Museum Labor		Hotel Gastro
	Büro		Hotel Service
	Gastro		Service



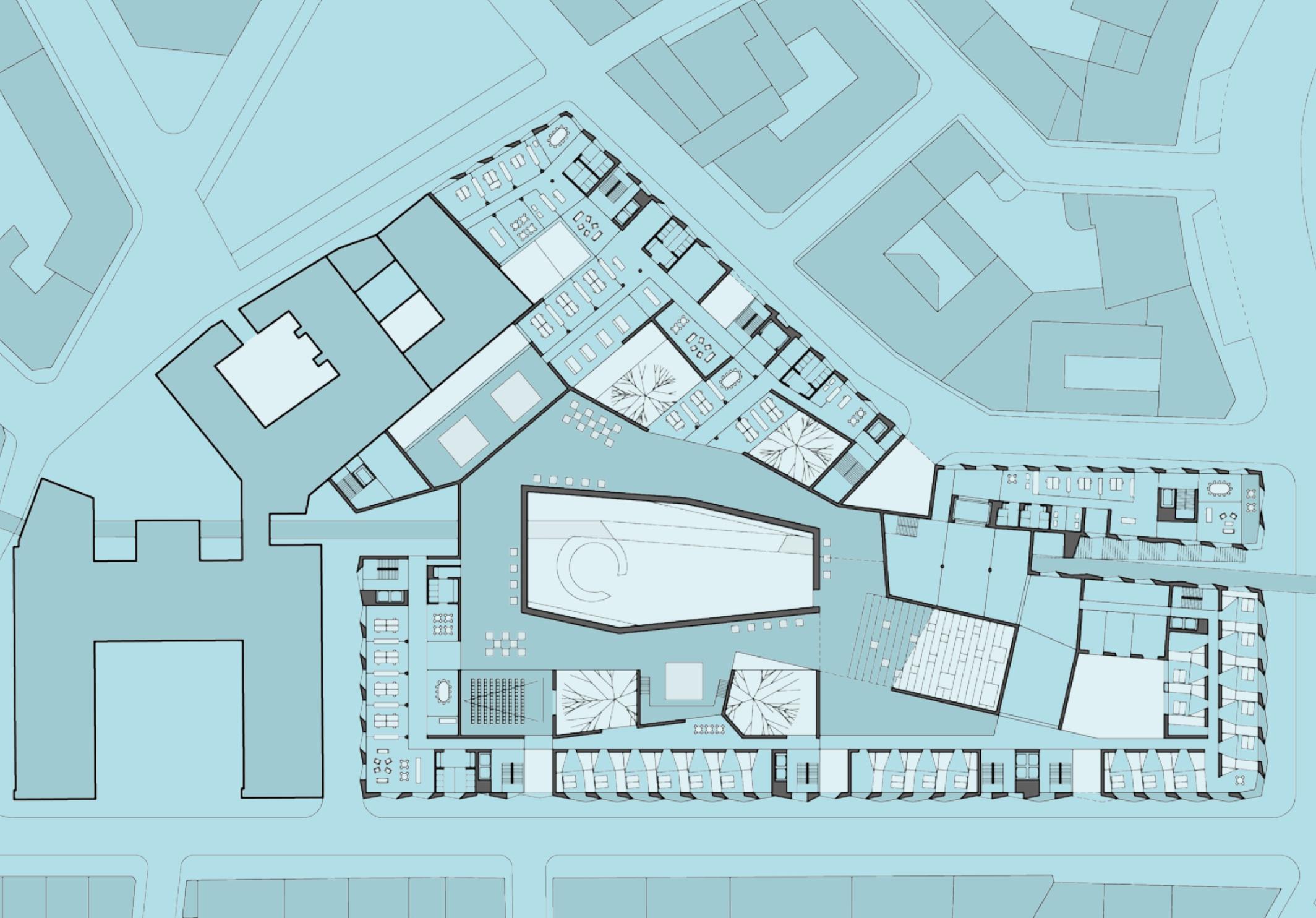
1. Obergeschoss M1:750

## LE MUSÉE DE LA ROMANITÉ

Das Museum ist als doppelgeschoßige, ringförmige Raumsequenz um den Haupthof organisiert. Beginnend in der Hauptlobby führt die große Treppenanlage direkt in die Ausstellungsräume im 1. Obergeschoß, von denen aus dem Besucher stets ein Blick auf den großen Platz mit der antiken Ausgrabung gewährt wird. Auf derselben Ebene schließen im Nordteil die Laborräume des Museums an, die zum Museumsraum hin geöffnet werden können um dem Besucher einen Einblick in die Restauration und Bearbeitung der Fundstücke zu geben.

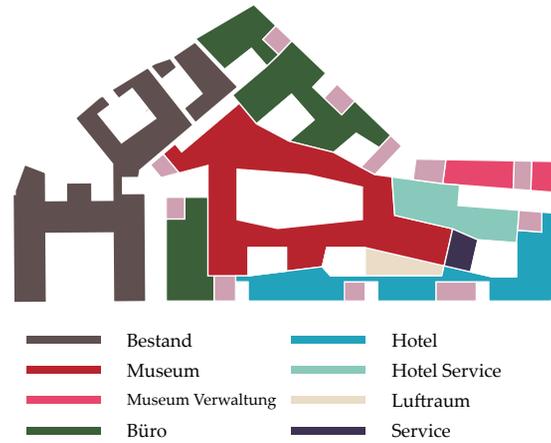
## L'ARCHÉOLOGIE

Im Jahr 1963 stießen die Herrschaften Duval und Varéne, im Zuge einer archäologischen Sondierung im Park der Klinik Saint-Joseph, auf den weiteren Verlauf der romanischen Festungsmauer und entdeckten die Überreste eines Verteidigungsturmes in einer Tiefe von etwa 2 Meter unter dem heute angrenzenden Straßenniveau. Der Ausgrabungen gaben neue Perspektiven frei und boten Aufschluss über die städtische Ausdehnung der Stadt zu romanischen Zeiten. Der Fund stammt aus der augustianische Zeit Nîmes und konnte genau auf 16-15 Jahre v.Ch. rückdatiert werden.





2. Obergeschoss M1:750



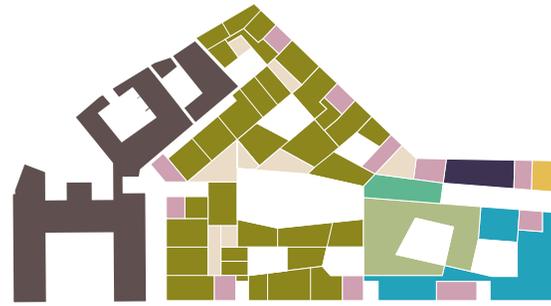
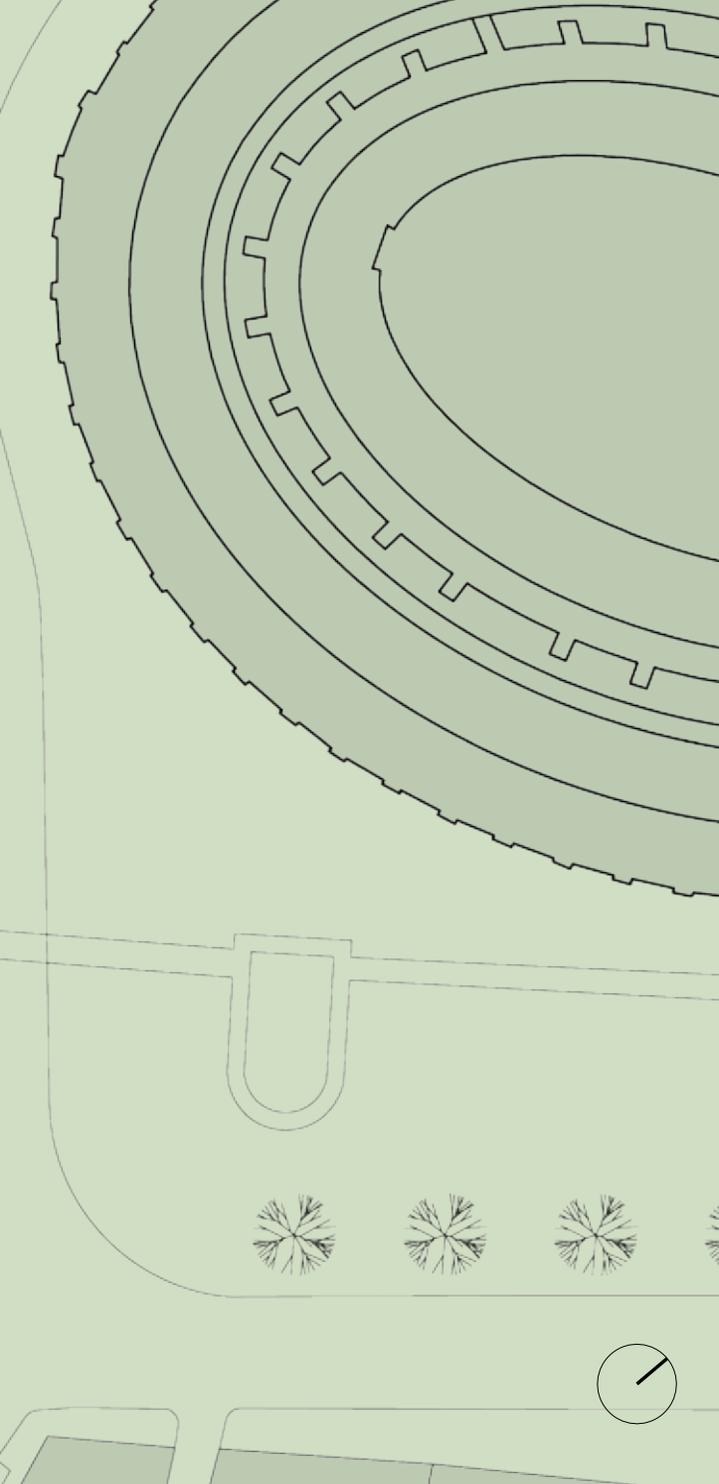
## MIXED USE

Der Baukörper weist eine hohe programmatische Komplexität auf, dessen Qualität in der »juxtaposition«, der Nebeneinanderstellung ungleicher Nutzungsbereiche, liegt. Das hybride Modell erlaubt es disparate Programme miteinander in Aktion treten zu lassen, Sichtbeziehungen zwischen ihnen herzustellen und oftmals unterschiedliche Programme in ein und demselben Raum stattfinden zu lassen. Letzteres trifft auf den Foyerbereich im Erdgeschoss zu, indem Hotellobby und Museumseingang aufeinandertreffen, um schließlich auf einem Niveau miteinander zu verschmelzen. Die über mehrere Geschoße reichenden Höfe ermöglichen den Bezug von Hotelfluren und -Zimmern zum öffentlichen Raum der Eingangslobby sowie zum Ausstellungsraum des Museums. Dieser Umstand zeigt die Koexistenz der unterschiedlichen Programme und bestärkt die Wahrnehmung des Gebäudes als öffentlichen Raum, da fließende Übergänge die Durchmischung einzelner Nutzergruppen ermöglichen und fördern. Die Verbundenheit der Programme lässt die einzelnen Bereiche voneinander profitieren.

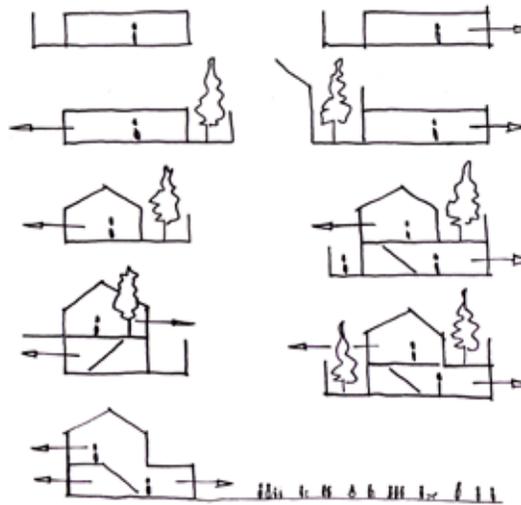
Die Architektur wird zudem durch ihre Programmvielfalt und -verteilung sowie aufgrund ihres städtischen Charakters zu einer 24-Stunden Einrichtung und zugleich zur Schnittstelle unterschiedlichster Nutzergruppen.

Dennoch ist dem Gebäudekomplex eine Gliederung in öffentliche, halböffentliche und private Zonen abzulesen. Mit zunehmender Geschoßanzahl nimmt die Privatheit und Intimität der Nutzungen zu und geht im 4. Obergeschoß in eine grüne Wohnlandschaft über.





- |   |                  |   |         |
|---|------------------|---|---------|
|  | Bestand          |  | Hotel   |
|  | Urbanes Wohnen   |  | Gastro  |
|  | Wellness         |  | Patio   |
|  | Wellness Service |  | Service |

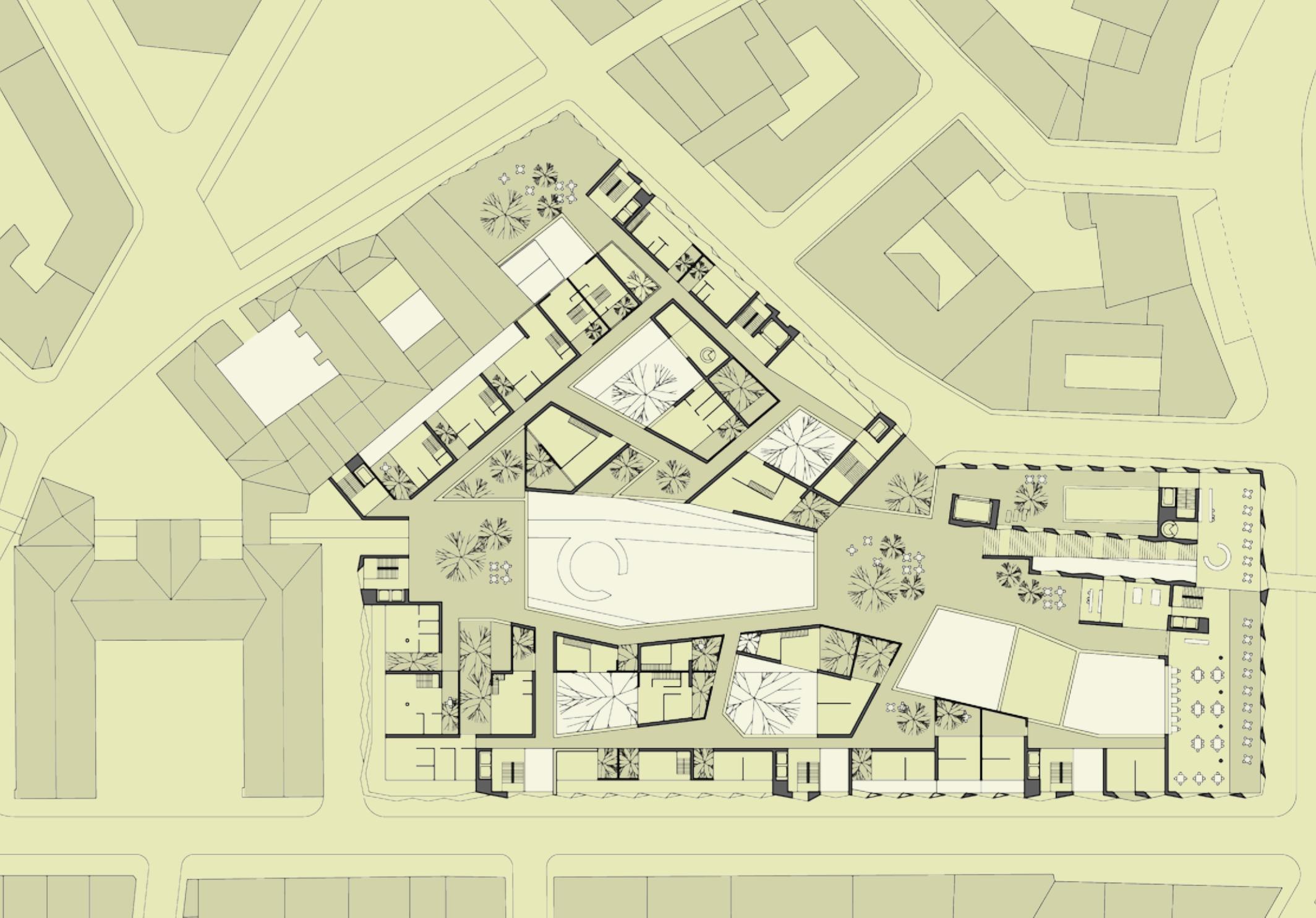


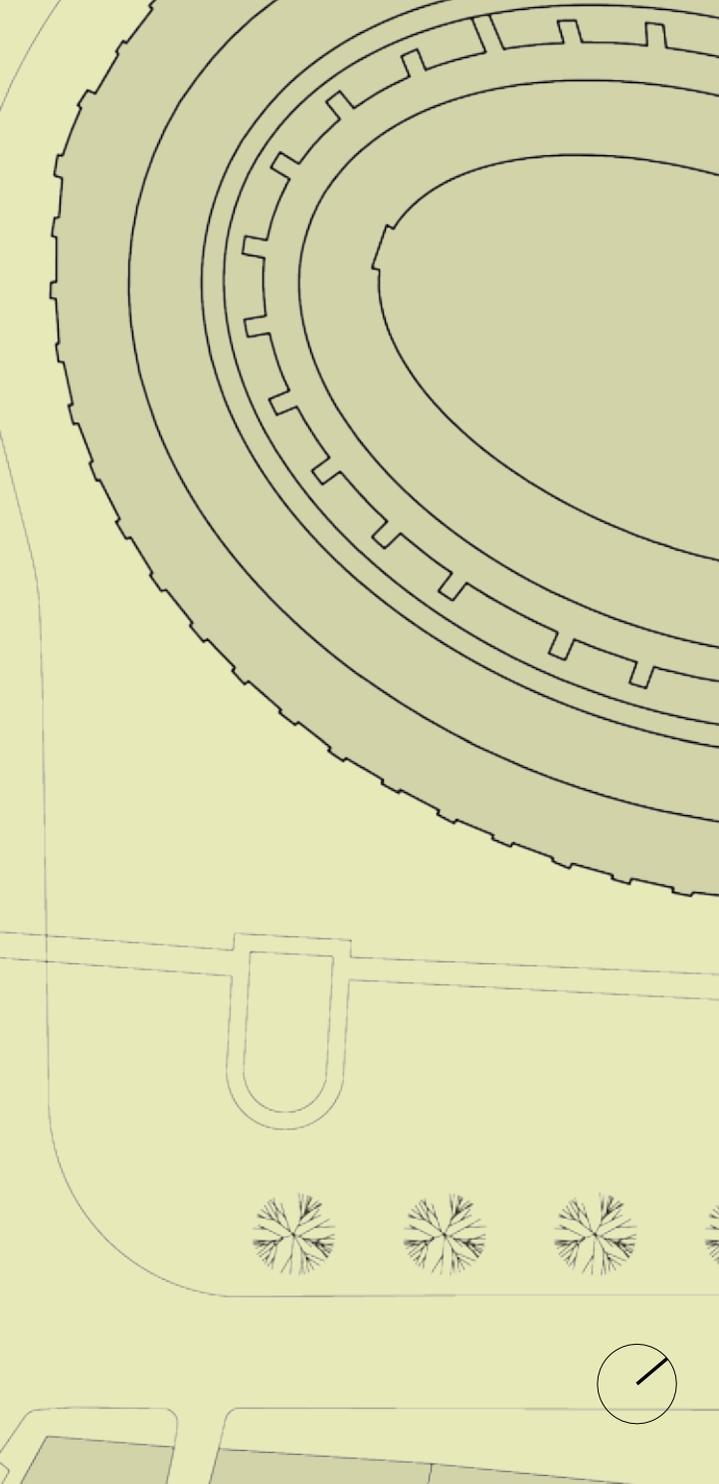
*individuelles Wohnen für individuelle Menschen ...*

## INDIVIDUELLES WOHNEN

Das Wohnkonzept verfolgt das Ziel die Qualitäten des Einfamilienhauses mit einem verdichteten, städtischen Wohnkonzept zu verbinden und zudem soziale Inhalte, im Sinne des gesellschaftlichen Zusammenlebens, stärker zu thematisieren. 40 individuelle Wohneinheiten ordern sich räumlich zu einem dichten Wohnkomplex, überlagern und verzahnen sich in vertikaler Richtung und bilden interne Nachbarschaften um die Innenhöfe aus. Die Wohnräume orientieren sich sowohl zu den Innenhöfen als auch zur Straße und zu den privaten Grünbereichen, wodurch die verschiedenen Qualitäten dieses vielschichtigen Wohnkonzepts spürbar werden.

Trotz der Größe des Baukörpers wird auf ein einheitliches Wohnungskonzept verzichtet. Es gilt eine breite Palette an Wohnungstypen umzusetzen, die eine ebenso breite Bewohnerschaft anspricht: Das Angebot reicht von kleinen Garçonnières über geräumige Lofts, Familienwohnungen, Wohnungen mit Privatgarten bis hin zu Maisonnetetypen und Bungalows. Alle Einheiten haben zudem private Freibereiche in Form von Gärten, Balkonen oder privaten Patios. Es werden Charakterwohnungen geschaffen, die die Vielfalt an Lebensmodellen und den Individualismus eines Jeden widerspiegeln.





- Bestand
- Rurales Wohnen
- Dachgarten
- Patio
- Gastro
- Gastro Service



*pads of page markers, Naruse Inokuma Architects*

## DER DACHGARTEN

Vom *Place des Arènes* aus gelangt man über eine Freitreppe auf den Dachgarten des Gebäudes, der neben einem Restaurant mit Blick auf die Arena, ein Café, eine Bar und ein Schwimmbad für die Bewohner anbietet. Ausgehend von den zentralen Freiflächen, angrenzend an den Haupthof, verzweigen sich die Wege in ein städtisch anmutendes Gassengeflecht, geprägt von Häuserfluchten, bewegten Traufenlinien, begrünten Vorgärten, kleineren, nachbarschaftlichen Freiflächen und den Innenhöfen, die stets den Blick auf die städtische Ebene des Straßenniveaus erlauben. Der Dachgarten ermöglicht das gesamte Gebäude zu überqueren und verbindet an den Randbereichen durch die Vertikalerschließungen den Dachgarten mit der Straßenebene. Die Abbildung links steht an dieser Stelle als Idee für die Verteilung einzelner Wohnhäuser auf einem städtischen Block.

# 3. OBERGESCHOSS

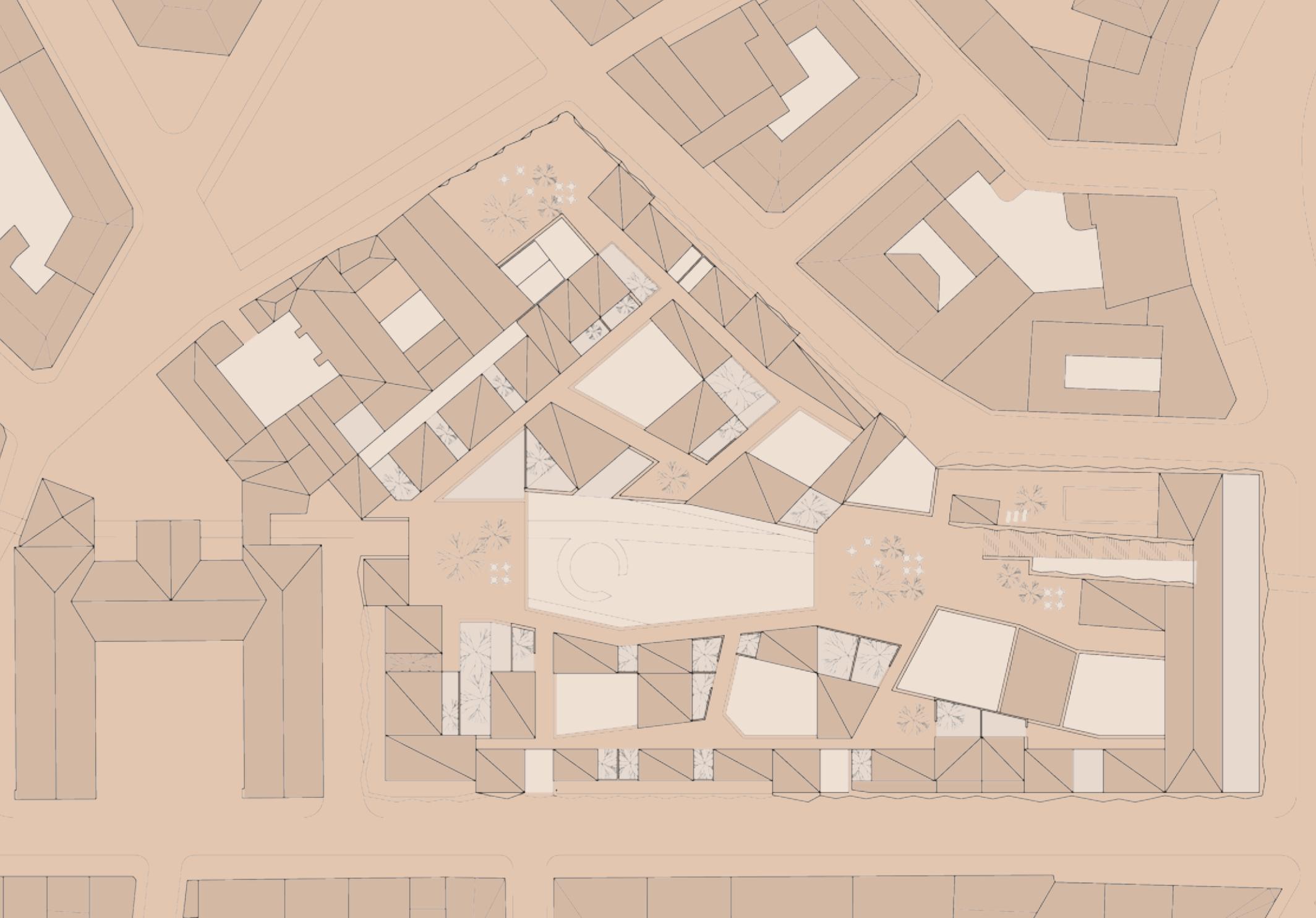
Urbanes Wohnen

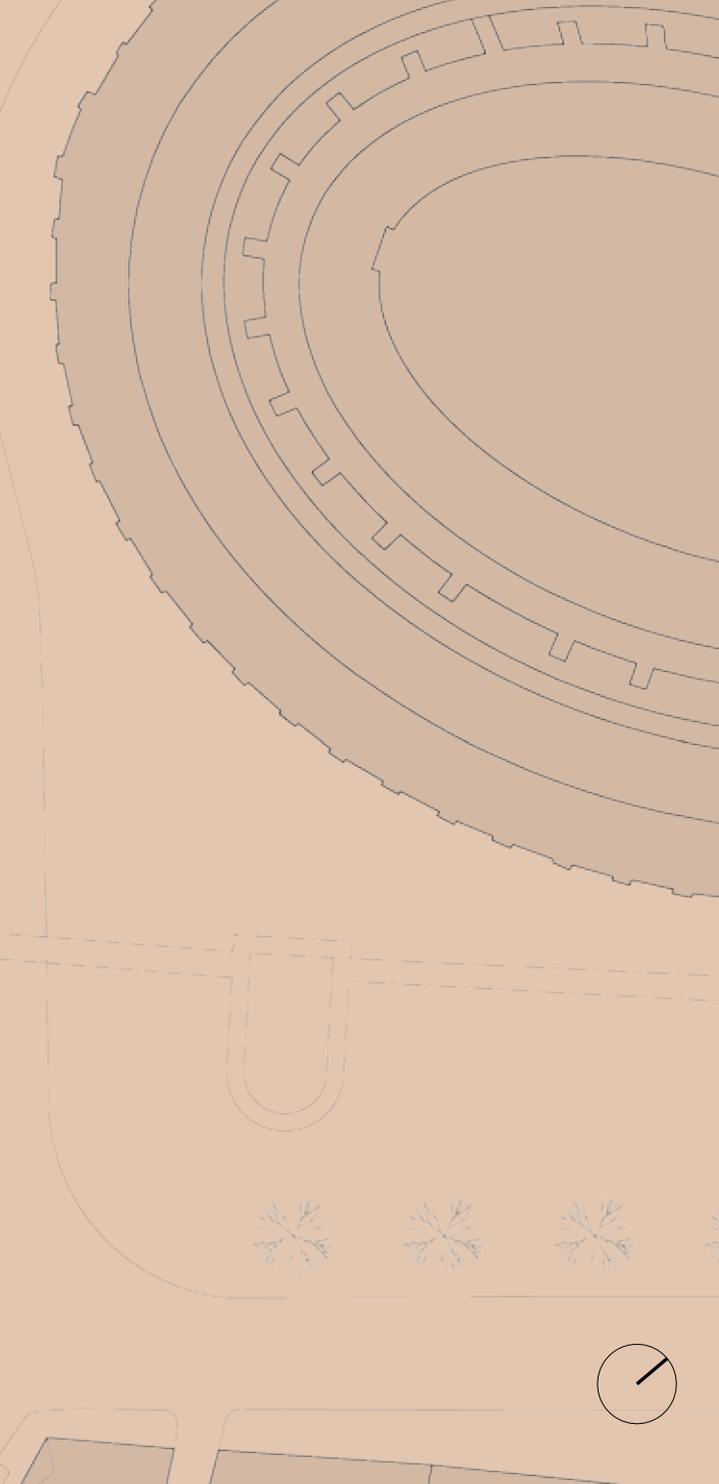


# 4. OBERGESCHOSS

Ländliches Wohnen





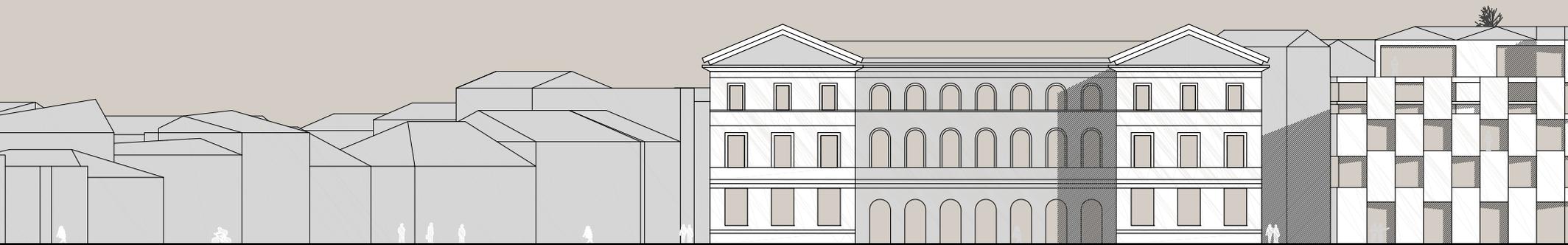


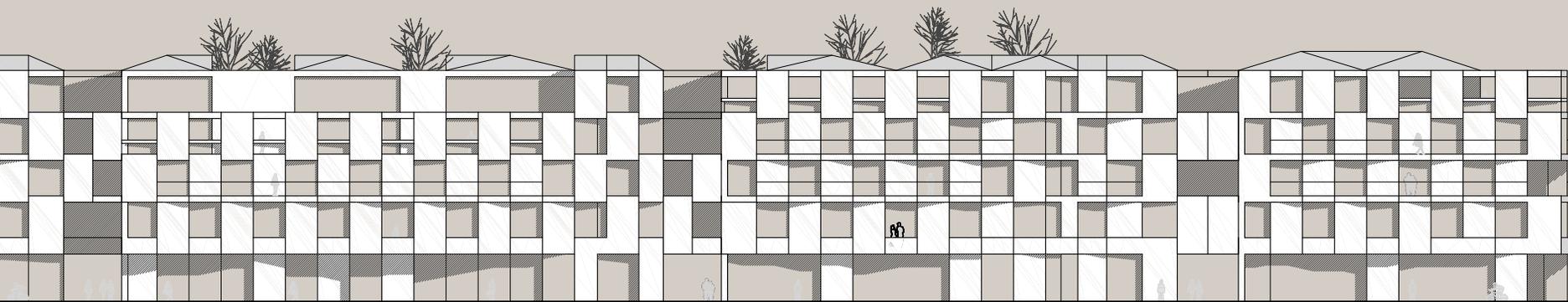
## ***DIE DACHLANDSCHAFT***

Die Dachlandschaft ist die fünfte Schauseite der Stadt. Vom *Mont Calavier* aus schweift der Blick über das weite Stadtfeld mit terrakottafarbenen Schattierungen, das vom mediterranen Grün der *Garrigue* gesäumt wird. Der Entwurf nimmt die kleinteilige Dachstruktur der Altstadt von Nîmes auf und überträgt diese in Form eines Ensembles von einzelnen Dächern auf den städtischen Block.

*Ausschnitt der Dachlandschaft, Nîmes*



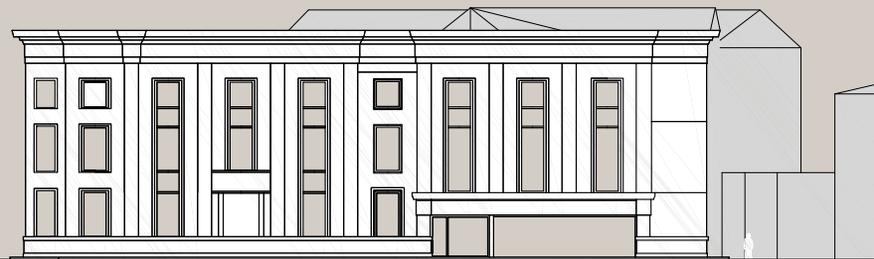
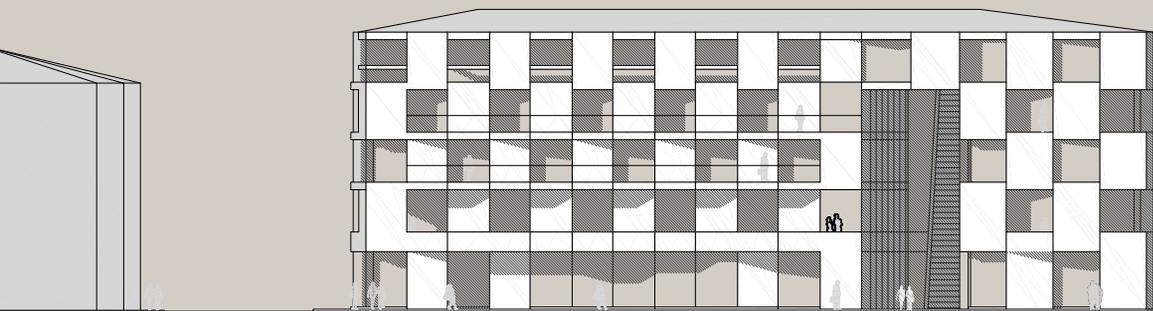


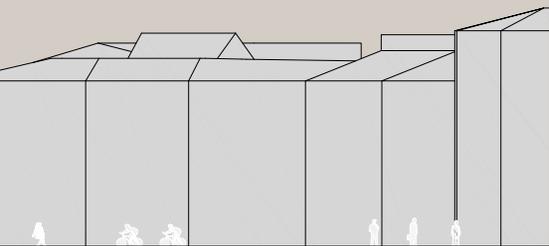


*Ansicht Rue de la République M1:750*

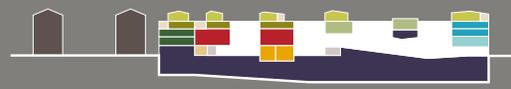




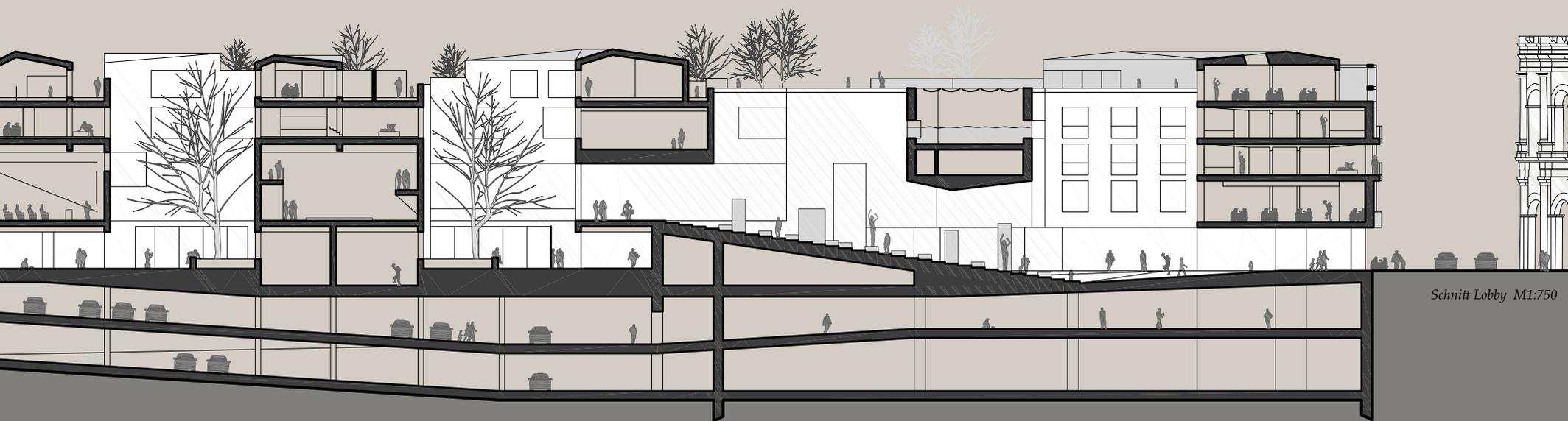




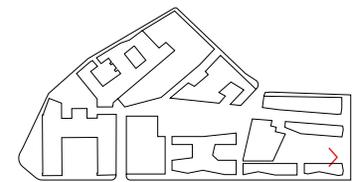
*Ansicht Place des Arènes M1:750*

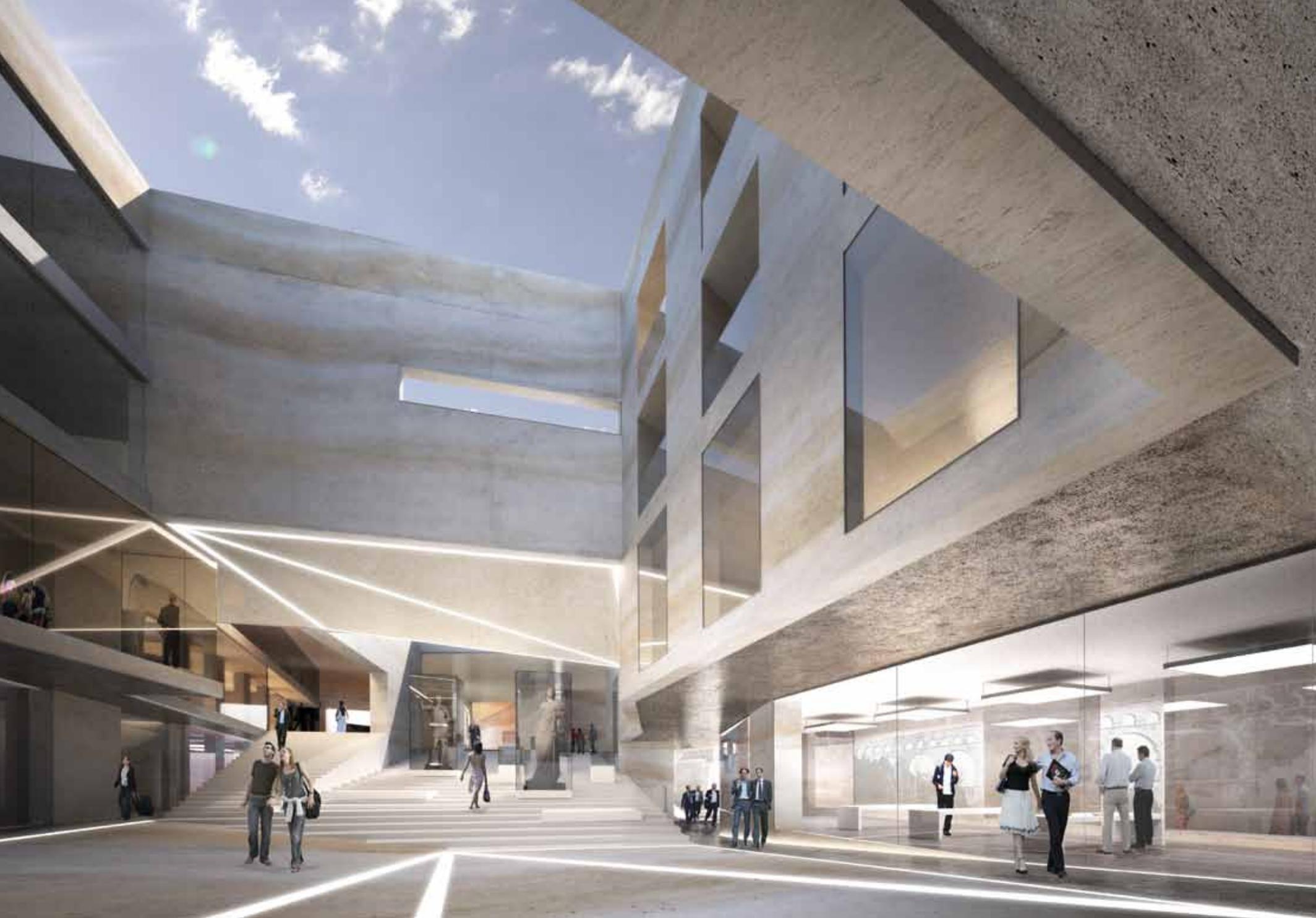


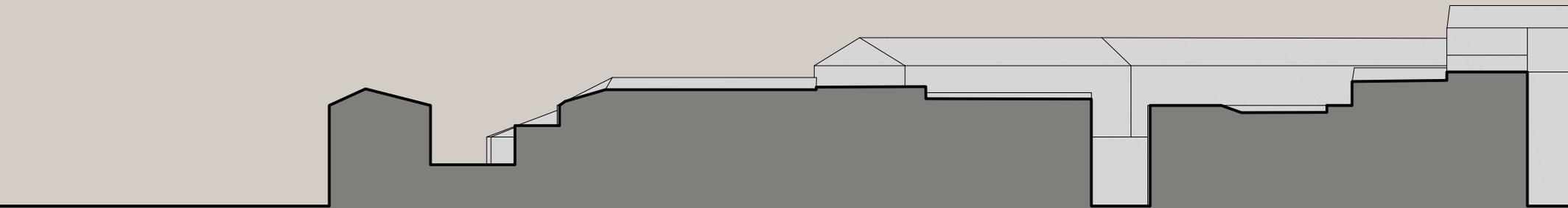
- |  |         |   |                |   |                |
|--|---------|---|----------------|---|----------------|
|  | Bestand |  | Hotelzimmer    |  | Wellness       |
|  | Museum  |  | Hotel Gastro   |  | Urbanes Wohnen |
|  | Büro    |  | Shop           |  | Rurales Wohnen |
|  | Service |  | Gastro Service |  | Höfe           |



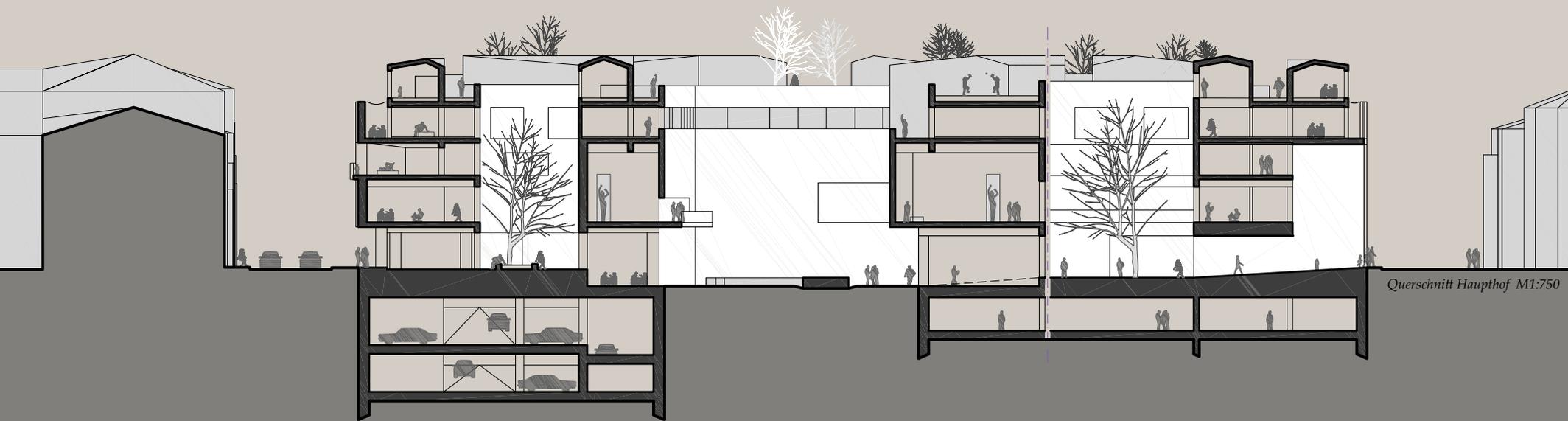
*Schnitt Lobby M1:750*



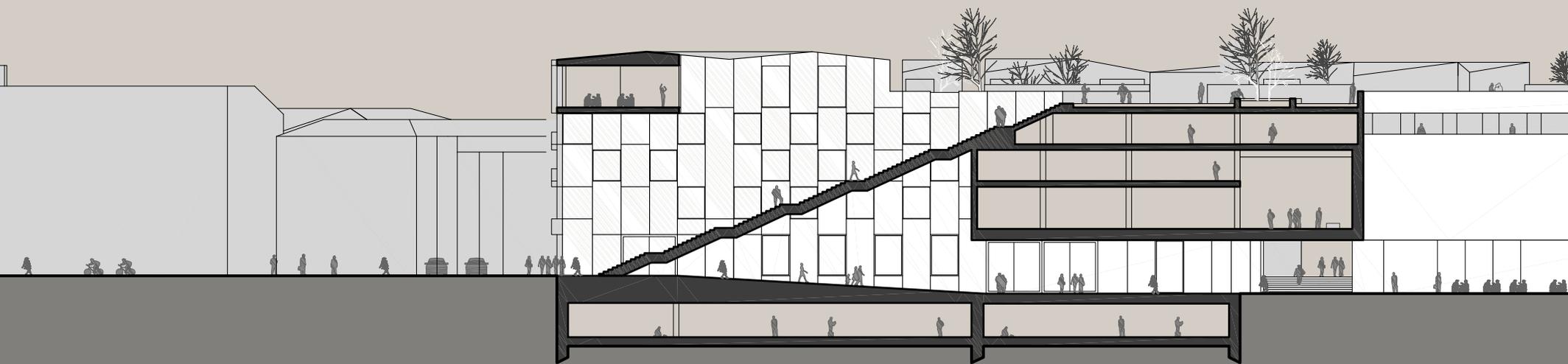




- |  |  |  |
|--|--|--|
|  Bestand      |  Hotelzimmer      |  Service        |
|  Museum       |  Hotel Verwaltung |  Urbanes Wohnen |
|  Museum Labor |  Shop             |  Rurales Wohnen |
|  Büro         |  Gastro           |  Höfe           |



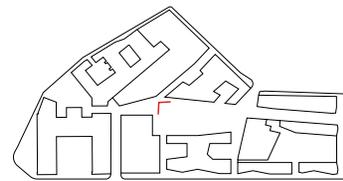
Querschnitt Haupthof M1:750



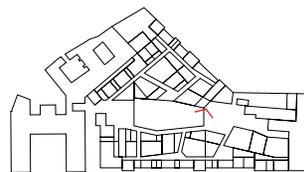
- |  |               |   |                  |   |         |
|--|---------------|---|------------------|---|---------|
|  | Bestand       |  | Service Wellness |  | Passage |
|  | Museum        |  | Hotel Gastro     |  | Höfe    |
|  | Service       |  | Gastro           |   |         |
|  | Service Hotel |  | Urbanes Wohnen   |   |         |



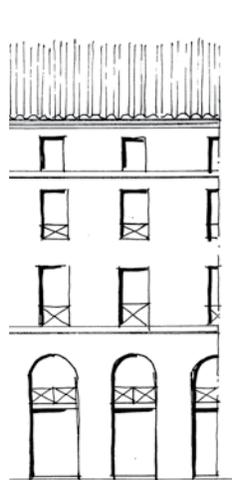
Längsschnitt Hauptthof M1:750



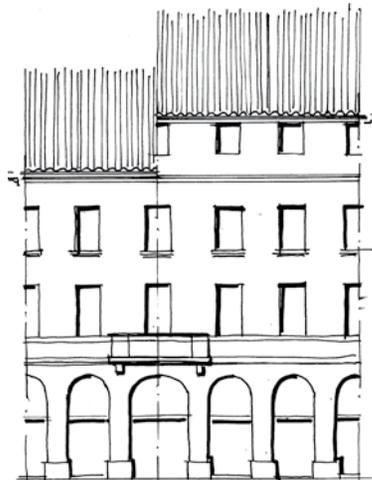






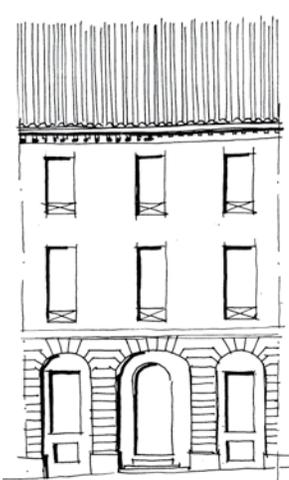


Carrière R<sup>100</sup>+3 = R+4

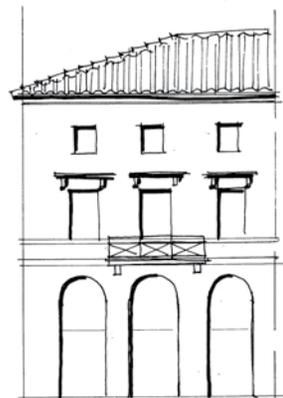


Elevation de St JORAND.  
R<sup>100</sup>+2 (après de la banque)

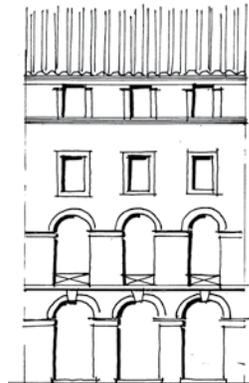
Voir le détail en L II.  
Vieux R<sup>100</sup>+3 h.alm.



après de la banque



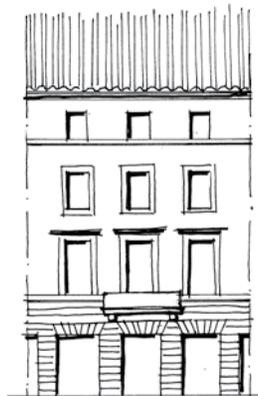
Place de la maison Carrière R<sup>100</sup>+2



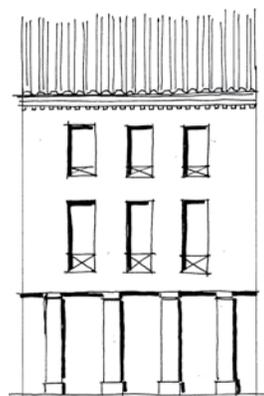
Rue VOLIERE R+3



Reconstruction sur rue de la République



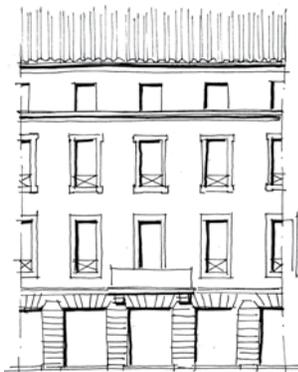
Place de la maison Carrière R+3



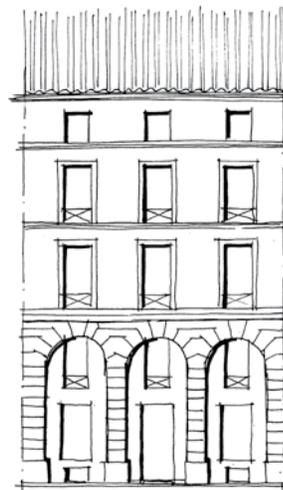
Place de la maison Carrière



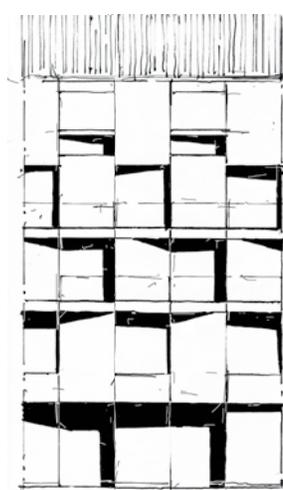
TRASSE ACTUELLE ZB<sup>1</sup>  
sur rue de la République



MISE R+2 la République et rue de la République



RUE des Fêtes R<sup>100</sup>+3 = R+4



Reconstruction sur rue de la République

## ***DIE FASSADE***

Die Gebäudehülle beschäftigt sich mit dem klassischen Thema einer Lochfassade. In einem baulichen Umfeld, dessen Fassaden ein sehr traditionelles, bürgerliches, aber auch neoklassizistisches Bild aufweisen, erscheint es mir auf diesem noch zur Altstadt gehörendem Grundstück bedeutsam, die klassische Rhythmik dieser Fassaden aufzunehmen und in ein zeitgemäßes Bild zu transformieren.

Die Fassade weist eine gleichmäßige, geschoßweise Gliederung auf, wobei die Geschäftszone im Erdgeschoß überhöht ist. Die strenge Teilung in vertikaler Richtung führt zudem zu einer schachbrettartigen Grundstruktur der Gebäudehülle.

Der rhythmische Versatz der geneigten Wandelemente, die Ausformung kleiner Balkone der Hotelzimmer sowie größerer Terrassen im Bereich der Wohnungen und nicht zuletzt das interessante Schattenspiel verleihen der Fassade Vielfalt, Tiefe und Bewegung.

Durch die Präsenz des aus *Pierre Calcaire de Baruthel*, einem speziellen Kalkstein aus dem Département Gard, gebauten Amphitheaters und der Nähe zur historischen Altstadt, deren Straßenräume ebenso von den hellen Brauntönen dieses Steins bestimmt werden, galt es eine adäquate Antwort auf diese Charakteristik der Stadt zu finden. Die Fassade übersetzt die allgegenwärtige Charakteristik des Steins in Beton und lässt in diesem Zusammenhang viel Freiraum für Interpretation.







# ANHANG

---

## LITERATURVERZEICHNIS

Adam, Hubertus: Vom Hybrid zur neuen Struktur. Wandlungen im Verständnis des Wohnens, in: Archithese (30. Jahrgang), H. 3.00, 5-11

Archiv des Service départemental de l'architecture et du patrimoine du Gard, Bruguerolle, Antoine: Z.A.C. des Arènes. ANNEXE 2, Nîmes 1998

Archiv des Service départemental de l'architecture et du patrimoine du Gard, Bruguerolle, Antoine: Z.A.C. des Arènes. Rapport de Présentation, Nîmes 1998

Archiv des Service départemental de l'architecture et du patrimoine du Gard, Bruguerolle, Antoine: Z.A.C. des Arènes. Règlement d'Aménagement de Zone, Nîmes 1998

Archiv des Service départemental de l'architecture et du patrimoine du Gard, Devillers, Christian: Rapport sur le Théâtre de Nîmes, Nîmes 1985

Archiv des Service départemental de l'architecture et du patrimoine du Gard, Mauric, Bernard / Grünberger, Léon : Étude d'Impact Pour La ZAC des Arènes, Montpellier 1995

Bongartz, Marianne (Hg.): Languedoc Roussillon, Ostfildern 2009

Fenton, Joseph: Hybride Gebäude. in: ARCH+, Der Sprawl (1991), H. 109/110, 90-93

Fenton, Joseph: Pamphlet Architecture. Hybrid Buildings (= Pamphlet Architecture N°11), New York-San Francisco 1985

Gambini, Yvette/d'Hoste, Jean Georges: Nîmes. Pont du Gard, Florenz 1987

Koolhaas, Rem: Delirious New York. Ein retroaktives Manifest für Manhattan, Achen 1999

Koolhaas, Rem: S,M,L,XL. New York 1998

Liberati, Anna Maria/Bourbon, Fabio: Das antike Rom, Vercelli 1996

Mozas, Javier: Mixed Uses. A historical overview, in: HYBRIDS II, Low-Rise Mixed-Use Buildings (2008), 4-25

Ha, Kien Nghi: Hype um Hybridität, Kultureller Differenzkonsum und postmoderne Verwertungstechniken im Spätkapitalismus, Bielefeld 2005

<http://dict.leo.org/forum/viewUnsolvedquery.php?idThread=935312&idForum=14&lp=frde&lang=de>, zugegriffen am 23. Sept. 2011

## QUELLENVERZEICHNIS

[http://www.hsz-t.ch/publikationen/hauszeitung/hsz-t\\_info\\_2003/hszinfo03\\_2.pdf](http://www.hsz-t.ch/publikationen/hauszeitung/hsz-t_info_2003/hszinfo03_2.pdf), zugegriffen am 23. Sept. 2011

<http://nimes.fr/index.php?id=1667>, zugegriffen am 23. Sept. 2011

<http://www.nimes.fr/index.php?id=513>, zugegriffen am 23. Sept. 2011

[http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber\\_hybridbegriff.pdf](http://www.uni-weimar.de/medien/kulturtechniken/lehre/ws2008/neuber_hybridbegriff.pdf), zugegriffen am 23. Sept. 2011

Audio Guide Arena Nîmes

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

S 12-13 Stadtpanorama Nîmes Eigenaufnahme 05/2010	5 Les Jardins de la fontaine <a href="http://www.careyret-vin-location.com/files/Z_jardins_de_la_fontaine.jpg">http://www.careyret-vin-location.com/files/Z_jardins_de_la_fontaine.jpg</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	13 Nemausus I + II <a href="http://1.bp.blogspot.com/_LzmAs77FPho/TE50vu5sMEI/AAAAAAAAAAEes/jxbryOKli68/s1600/conjunto.jpg">http://1.bp.blogspot.com/_LzmAs77FPho/TE50vu5sMEI/AAAAAAAAAAEes/jxbryOKli68/s1600/conjunto.jpg</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	S27 Le Millieu Néoclassique Eigengrafik 09/2011	8 Rue de la République, von Place Montcalm Eigenaufnahme 03/2010 9 Bestand Z.A.C. des Arènes, an der Rue de la République Eigenaufnahme 03/2010
S14 römisches Amphitheater Nîmes Eigenaufnahme 05/2010	6 La Tour Magne <a href="http://www.avignon-et-provence.com/tourisme-gard/nimes-ville-romaine/img/tour-magne-nimes-02.jpg">http://www.avignon-et-provence.com/tourisme-gard/nimes-ville-romaine/img/tour-magne-nimes-02.jpg</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	14 Colisee <a href="http://www.unicil-habitat.fr/SitePhotos-Groupes/mini/Le-Colisee-NIMES.jpg">http://www.unicil-habitat.fr/SitePhotos-Groupes/mini/Le-Colisee-NIMES.jpg</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	S28 1 Le Palais de Justice, an der Esplanade Feuchères <a href="http://jeancharles.griebel.free.fr/tourisme/images/photo1/nimes24.jpg">http://jeancharles.griebel.free.fr/tourisme/images/photo1/nimes24.jpg</a> zugegriffen am 16.Sept. 2011	10 Ilôt Grill Z.A.C. des Arènes, Situation seit 10 Jahren Eigenaufnahme 03/2010
S15 geografische Karten Eigengrafik 09/2011	7 L'Amphithéâtre <a href="http://images.france-for-visitors.com/images/supersize/Arenes-de-Nimes-1.jpg">http://images.france-for-visitors.com/images/supersize/Arenes-de-Nimes-1.jpg</a> zugegriffen am 12.Sept. 2011	15 Le Musée du Vieux Nîmes <a href="http://www.sejour-nimes.com/wp-content/uploads/sejour-nimes/musee-animes-vie-des-nimois.jpg">http://www.sejour-nimes.com/wp-content/uploads/sejour-nimes/musee-animes-vie-des-nimois.jpg</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	2 Le Palais de Justice, am Place des Arènes, 1 <a href="http://caylena.com/photo/blog/wp-content/uploads/2011/03/palais-de-justice-side.png">http://caylena.com/photo/blog/wp-content/uploads/2011/03/palais-de-justice-side.png</a> zugegriffen am 16.Sept. 2011	S29 Stilmix im Umfeld der Arena Eigengrafik 09/2011
S16 Le Pont du Gard Eigenaufnahme 04/2010	8 La Maison Carrée <a href="http://v7.cache7.c.bigcache.googleapis.com/static.panoramio.com/photos/original/46982253.jpg?redirect_counter=1">http://v7.cache7.c.bigcache.googleapis.com/static.panoramio.com/photos/original/46982253.jpg?redirect_counter=1</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	16 Le Musée des Beaux Arts <a href="http://www.linternaute.com/musee/image_musee/540/51441_1000452244/musee-des-beaux-arts-de-nimes.jpg">http://www.linternaute.com/musee/image_musee/540/51441_1000452244/musee-des-beaux-arts-de-nimes.jpg</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	3 Le Palais de Justice, am Place des Arènes, 2 <a href="http://de.structurae.de/files/photos/2018/nimes/dscf6521.jpg">http://de.structurae.de/files/photos/2018/nimes/dscf6521.jpg</a> zugegriffen am 16.Sept. 2011	S30 Städtische Bezüge Eigengrafik 09/2011
S17 historische Stadtgrenzen Eigengrafik 09/2011	9 Le Temple de Diane <a href="http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/37/Temple_de_Diane_N%C3%AEmes.JPG">http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/37/Temple_de_Diane_N%C3%AEmes.JPG</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	17 L'Eglise Saint Paul <a href="http://www.iblogyou.fr/Photos/maxi/maxi_18870.jpg">http://www.iblogyou.fr/Photos/maxi/maxi_18870.jpg</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	4 La Porte de France Eigenaufnahme 03/2010	S31 Gebietsaktivierung Eigengrafik 09/2011
S19 Luftbild Nîmes <a href="http://www.bing.com/maps/">http://www.bing.com/maps/</a> zugegriffen am 23.Sept. 2011	10 Le Pont du Gard <a href="http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/04/Pont_du_Gard_02.jpg">http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/04/Pont_du_Gard_02.jpg</a> zugegriffen am 12.Sept. 2011	18 La Cathédrale Saint Castor <a href="http://www.aucoeurdenimes.com/media/fck/Image/Picture%20099.jpg">http://www.aucoeurdenimes.com/media/fck/Image/Picture%20099.jpg</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	5 Gymnasium Alphonse Daudet, Blvd. V Hugo <a href="http://v3.cache2.c.bigcache.googleapis.com/static.panoramio.com/photos/original/45124248.jpg?redirect_counter=1">http://v3.cache2.c.bigcache.googleapis.com/static.panoramio.com/photos/original/45124248.jpg?redirect_counter=1</a> zugegriffen am 16.Sept. 2011	S32-33 Zeitungsartikel Mauric, Bernard/Grünberger, Léon : Étude d'Impact Pour La ZAC des Arènes, Montpellier 1995
S20 1 La Place d'Assas <a href="http://www.web-provence.com/villes/nimes-9.jpg">http://www.web-provence.com/villes/nimes-9.jpg</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	11 La Porte d'Auguste <a href="http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f7N%C3%AEmes_La_porte_Auguste_.png">http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f7N%C3%AEmes_La_porte_Auguste_.png</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	S22 Ilôt Grill Eigenaufnahme 03/2010	6 Gymnasium Alphonse Daudet, Innenhof <a href="http://3.bp.blogspot.com/_8kvB7KtDoS8/S87eHIXaiGI/AAAAAAAAADKw/Y_ekxf-Gd2vs/s1600/lycee.jpg">http://3.bp.blogspot.com/_8kvB7KtDoS8/S87eHIXaiGI/AAAAAAAAADKw/Y_ekxf-Gd2vs/s1600/lycee.jpg</a> zugegriffen am 16.Sept. 2011	S34-35 Plan d'Amenagement de Zone Bruguerolle, Antoine: Z.A.C. des Arènes. Règlement d'Aménagement de Zone, Nîmes 1998
2 La Place de l'Horloge <a href="http://www.web-provence.com/villes/nimes-16.jpg">http://www.web-provence.com/villes/nimes-16.jpg</a> , zugegriffen am 6.Sept. 2011	12 Le Carré d'Art <a href="http://france-for-visitors.com/images/large/Carre-dArt.jpg">http://france-for-visitors.com/images/large/Carre-dArt.jpg</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011	S24-25 Grundstück Panorama Eigenaufnahme 05/2010	7 Chambre de Commerce, Handelskammer <a href="http://jeancharles.griebel.free.fr/tourisme/images/photo/nimes39.jpg">http://jeancharles.griebel.free.fr/tourisme/images/photo/nimes39.jpg</a> zugegriffen am 16.Sept. 2011	S37 Zonierung der Stadt Eigengrafik 09/2011
3 La Place du Marché <a href="http://v5.cache2.c.bigcache.googleapis.com/static.panoramio.com/photos/original/9403161.jpg?redirect_counter=1">http://v5.cache2.c.bigcache.googleapis.com/static.panoramio.com/photos/original/9403161.jpg?redirect_counter=1</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011		S26 Fassadenstudien Mauric, Bernard/Grünberger, Léon : Étude d'Impact Pour La ZAC des Arènes, Montpellier 1995		S50 1 Equitable Building New York <a href="http://ny-image0.etsy.com/il_fullsize/full.76662192.jpg">http://ny-image0.etsy.com/il_fullsize/full.76662192.jpg</a> zugegriffen am 9.Sept. 2011
4 La Place du Chapitre <a href="http://www.art-et-eau.com/images/nimes%20fontaine%20place%20du%20chapitre%20cascade.jpg">http://www.art-et-eau.com/images/nimes%20fontaine%20place%20du%20chapitre%20cascade.jpg</a> zugegriffen am 6.Sept. 2011				

<p>2 MVRDV Berlin Voids Adam, Hubertus: Vom Hybrid zur neuen Struktur. Wandlungen im Verständnis des Wohnens, in: Archithese (30. Jahrgang), H. 3.00, 5-11</p> <p>3 Unit Building Koolhaas, Rem: Delirious New York. Ein retroaktives Manifest für Manhattan, Achen 1999</p> <p>4 Maschine für Jungesellen Koolhaas, Rem: Delirious New York. Ein retroaktives Manifest für Manhattan, Achen 1999</p> <p>5 Plan Voisin <a href="http://www.morrischia.com/david/portfolio/boozy/research/radiant_20city_img_1.png">http://www.morrischia.com/david/portfolio/boozy/research/radiant_20city_img_1.png</a></p> <p>6 Stuart Building, Lincoln <a href="http://lincoln.ne.gov/city/plan/hist/pics/stuart3.jpg">http://lincoln.ne.gov/city/plan/hist/pics/stuart3.jpg</a></p> <p>7 Zoning Resolution Mozas, Javier: Mixed Uses. A historical overview, in: HYBRIDS II, Low-Rise Mixed-Use Buildings (2008), 4-25</p> <p>S51 8 Downtown Athletic Club, New York Fenton, Joseph: Pamphlet Architecture. Hybrid Buildings (= Pamphlet Architecture N°11), New York-San Francisco 1985</p> <p>9 Dade County Court House, Miami Fenton, Joseph: Pamphlet Architecture. Hybrid Buildings (= Pamphlet Architecture N°11), New York-San Francisco 1985 <a href="http://www.historymiami.org/files/resources/x-0054-1-500h.jpg">http://www.historymiami.org/files/resources/x-0054-1-500h.jpg</a> zugegriffen am 16.Sept. 2011</p> <p>10 Pure Oil Building, Chicago Fenton, Joseph: Pamphlet Architecture.</p>	<p>Hybrid Buildings (= Pamphlet Architecture N°11), New York-San Francisco 1985 <a href="http://cache2.artprintimages.com/p/LRG/37/3767/9SOZF00Z/art-print/pure-oil-building-chicago-illinois.jpg">http://cache2.artprintimages.com/p/LRG/37/3767/9SOZF00Z/art-print/pure-oil-building-chicago-illinois.jpg</a> zugegriffen am 16.Sept. 2011</p> <p>11 One Hundred Story, New York Fenton, Joseph: Pamphlet Architecture. Hybrid Buildings (= Pamphlet Architecture N°11), New York-San Francisco 1985 <a href="http://blog-imgs-29.fc2.com/k/s/5/ks530/20051129183034.jpg">http://blog-imgs-29.fc2.com/k/s/5/ks530/20051129183034.jpg</a> zugegriffen am 16.Sept. 2011</p> <p>S54-55 Entwurfsprozess Eigenaufnahme 06/2011</p> <p>S56-57 Modellfotos Eigenaufnahmen 08/2011</p> <p>S58 Stadtbild Marrakesch Rudofsky, Bernard: Architecture Without Architects, New York 1964, 54</p> <p>S59 Konzeptgrafik Marrakesch Eigengrafik 09/2011</p> <p>S60-61 Konzeptdiagramme Eigengrafiken 09/2011</p> <p>S62 Modellfoto Eigenaufnahme 09/2011</p> <p>S63 Modellfoto, Plangrafik Eigengrafiken 09/2011</p>	<p>S64 Nutzungsdiagramme Eigengrafiken 09/2011 S66-67 Plangrafiken Eigengrafiken 09/2011</p> <p>S68-69 Plangrafiken, Skizze Eigengrafiken 09/2011</p> <p>S70-71 Plangrafiken Eigengrafiken 09/2011</p> <p>S72-73 Plangrafiken, Skizze Eigengrafiken 09/2011</p> <p>S74-75 Plangrafiken Eigengrafiken 09/2011 <a href="http://www.dezeen.com/2011/01/14/ie-tag-by-naruse-inokuma-architects/">http://www.dezeen.com/2011/01/14/ie-tag-by-naruse-inokuma-architects/</a> zugegriffen am 23.Sept. 2011</p> <p>S76-77 Plangrafiken Eigengrafiken 09/2011</p> <p>S78-79 Plangrafiken Eigengrafiken 09/2011 <a href="http://www.bing.com/maps/http://maps.google.de/maps?ie=iso-8859-1&amp;hl=de&amp;lr=lang_de&amp;tab=wl">http://www.bing.com/maps/http://maps.google.de/maps?ie=iso-8859-1&amp;hl=de&amp;lr=lang_de&amp;tab=wl</a> zugegriffen am 23.Sept. 2011</p> <p>S80-81 Plangrafike Eigengrafiken 09/2011</p> <p>S82-83 Rendering Place des Arènes Eigengrafik 09/2011</p>	<p>S84-85 Plangrafik Eigengrafik 09/2011 S86-87 Plangrafik Eigengrafik 09/2011</p> <p>S88-89 Rendering Lobby Eigengrafik 09/2011</p> <p>S90-91 Plangrafik Eigengrafik 09/2011</p> <p>S92-93 Plangrafik Eigengrafik 09/2011</p> <p>S94-95 Rendering Haupthof Eigengrafik 09/2011</p> <p>S96-97 Rendering Dachgarten Eigengrafik 09/2011</p> <p>S98 Fassadenstudien Mauric, Bernard/Grünberger, Léon : Étude d'Impact Pour La ZAC des Arènes, Montpellier 1995 Eigengrafik 09/2011</p> <p>S100 Sediment <a href="http://www2.uwrf.edu/static/geol/SRFT07/27-Soft%20sediment.JPG">http://www2.uwrf.edu/static/geol/SRFT07/27-Soft%20sediment.JPG</a> zugegriffen am 1.Sept. 2011</p> <p>S101 Rendering Fassade Eigengrafik 09/2011</p>
--	---	---	---





# merci à

---

meine Eltern, die mir das Studium ermöglicht und mich in allen Dingen so sehr unterstützt haben.

*Un grand merci, ihr seid die Besten!*

meinen Betreuer Hans Gangoly für die umfangreiche Betreuung, für die Freiheit die mir im Entwurf gelassen wurde sowie für die Fernbetreuung während meiner Zeit in Frankreich.

Monsieur Jacques Dreyfus, chef du service départemental de l'architecture et du patrimoine à Nîmes, qui a mis toute la documentation du territoire de Z.A.C. des Arènes à ma disposition.

*Monsieur Jacques Dreyfus, Leiter der Abteilung für Architektur und Kulturerbe der Stadt Nîmes, der mir sämtliche Unterlagen zum Projektgrundstück bereitstellte.*

meinen Freund Robsl. Danke für deine Ruhe, deine Hilfsbereitschaft und für die enge Zusammenarbeit über all die Jahre – auf dass noch viele weitere folgen!

meine Fönis und Alt-Fönis, die mir stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind und mir über all die Jahre eine unvergessliche Zeit bescherten. Ganz besonders möchte ich mich bei Kathy, Renate, Böaga und Michi bedanken, die mich besonders auf den letzten Metern meiner Diplomarbeit unterstützten.

Lisa ... merci, dass es dich gibt :-\*

